

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herrnsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangenteile. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Verlagsstellen, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Sozialistische Bewegung 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 20 Pfg. für Anzeigen in besonderen Anzeigenblättern, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeflächen; 2 M. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, nachstehend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen aufpreisender Rabatt.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zeilen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 4. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 205. • 61. Jahrgang.

Albanien.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir die beabsichtigte Gründung eines autonomen Fürstentums Albanien als ein ziemlich zweifelhaftes Experiment bezeichnet haben, als eine Verlegenheitsauskunft, die keinen Bestand erwarten lasse, weil in Albanien so gut wie alle Vorbedingungen einer staatlichen Organisation fehlen. Die Frage, was mit diesen Gebieten werden soll, bekommt jetzt aber ein ganz neues Gesicht durch das vielberufene Schiedsgericht zwischen König Nikita und Essad-Pascha, an dem anscheinend auch Serbien teilgenommen hat. Denn immer bedrohlicher werden die Anzeichen dafür, daß Essad-Pascha, der sich bereits als „König“ aufspielt, Durazzo ebenso an Serbien verschachern möchte oder wohl gar schon verschachert hat, wie er Skutari an Montenegro „abgetreten“ hat. Wie man diesen Abenteurer aus seiner so fed usurpierten Stellung wieder herausmanövrieren will, das ist wohl leichter gesagt als getan. Er hat ein Heer zur Verfügung, und wenn seine Truppenmacht auch nicht allzuviel bedeuten mag, so bedeutet sie relativ sehr viel, weil es keine gegnerische Truppenmacht gibt, die ihn unterliegen könnte. Die verlorenen Splitter des türkischen Heeres, die in Albanien herumirren, werden vielleicht sogar gemeinsame Sache mit Essad-Pascha machen. Serben und auch Griechen aber haben kein Interesse daran, diesen Condottiere unschädlich zu machen; im Gegenteil, sie können ihn brauchen. Die Aufgabe, in Albanien nicht sowohl Ordnung zu schaffen als vielmehr zunächst die äußere Möglichkeit für die spätere Herstellung der Ordnung vorzubereiten, viele also Österreich-Ungarn und Italien zu, und es scheint, daß sie von den beiden Adriamächten in der Tat übernommen werden soll. Inzwischen wird man sich jedoch in Wien wie in Rom davon überzeugt haben oder jedenfalls überzeugen müssen, daß die Begründung eines Fürstentums Albanien, wie sie sich die beiderseitigen Diplomaten am grünen Tisch ausgedacht haben, kaum durchführbar sein wird. Solange es keinen Essad-Pascha gab, konnte man sich immerhin noch einbilden und einreden, daß irgendein Prinz aus einer der alten Dynastien mit dem besten Auftrag beehrt werden konnte. Heute hätte der unglückliche hochgeborene Herr, der sich dazu hergeben wollte, zuvörderst die Schwierigkeit einer gewaltsamen Beseitigung des blödsinnig aufgetauchten Albanesischlings zu überwinden, und auch dazu würden die Truppen der beiden Großmächte gehören. Der Erfolg aber wäre mehr als zweifelhaft. Niemand kann sich vorstellen, daß aus den Räuberhorden des albanischen Hochgebirges ein zivilisiertes Staatswesen zu bilden wäre. Je schneller diese Erkenntnis kommt, desto mehr Erparnis an nutzloser Mühe und besser zu verwendender Zeit. Aber damit ist noch keine Richtschnur für das gegeben, was jetzt zu geschehen hätte, falls der Gedanke eines selbständigen Albaniens doch noch festgehalten werden sollte. Wird er aufgegeben, so bleibt nur übrig, daß sich die hauptsächlich beteiligten Großmächte für eine neue Form der Einflusnahme auf diese Gebiete einigen, die sie doch nicht aus der Hand lassen wollen und

können. Zum mindesten Österreich-Ungarn kann das nicht, weil sonst Serbien unweigerlich bis zur Adria vorrücken würde; Italien aber kann es auch nicht, weil sonst Valona griechisch würde. Nun scheint es wirklich, darauf weisen wir in der vorhergehenden Ausgabe schon hin, als seien Österreich-Ungarn und Italien auf dem Sprunge, sich über eine Abgrenzung ihrer Interessensphären in diesen interessanten Gegenden zu verständigen, und damit würde unversehens eine neue, außerordentlich schwierige Frage auftauchen, gegen deren Gefahren die der besonderen Skutarifrage ganz in den Hintergrund treten müßte. Ein mit Recht starkbemerkter, von uns in der Samstag-Abendausgabe mitgeteilter Artikel der Wiener „Reichspost“, die als das Sprachrohr des Thronfolgers Franz Ferdinand gelten kann, kündigt ziemlich unerbötlich eine Entwicklung an, an deren Ende die dauernde Festsetzung der Italiener in Valona stehen würde, während Österreich-Ungarn eine Kompensation darin fände, daß die Höhen um Cattaro herum aus montenegrinischem in österreichischen Besitz übergingen, so daß Cattaro zu einer Festung ersten Ranges gemacht werden könnte, von der aus ein unvergleichlich viel größerer Aktionsradius über die Adria hinweg möglich wäre als von Pola aus.

Wenn dieser Artikel der „Reichspost“ auch nur ein Fühler sein sollte, so wäre es schon bemerkenswert genug. Denn alsdann wäre eine umfassende Interessengrenzlinie zwischen Österreich-Ungarn und Italien beabsichtigt, deren Bedeutung nicht zuletzt darin läge, daß der künftige Kaiser von Österreich die ihm zugesprochenen Pläne gegen Italien endgültig aufzugeben hätte. Es ist aber gar nicht ausgeschlossen, daß der Artikel mehr als ein Fühler ist, daß er die Welt beiseite mit einer sehr einschneidenden Aktion vertraut machen soll. Was auch immer jetzt aus der speziellen Skutarifrage wird, das wäre hiernach nur ein Teil einer viel größeren Problemstellung. Es sei hier nur das eine betont, daß sich Rußland in die territoriale Beschränkung Montenegros und auch Serbiens ganz gut fügen könnte, wie es das in Wirklichkeit ja auch tun wird, daß dagegen die Möglichkeit eines Übergangs albanischen Gebiets in österreichische und italienische Hände in Petersburg wohl ebensowenig wie in Belgrad und Cetinje geduldet werden würde. Es ist also nicht ganz ausgeschlossen, daß die Haupt-schwierigkeiten im Westen der Balkanhalbinsel eigentlich jetzt erst beginnen.

Die Politik der Woche.

Wingsten, das liebliche Fest, naht heran, und für die Parlamentarier hat es schon begonnen. Für das preussische Abgeordnetenhaus bedeutete der Beginn der Pfingstferien sogar zugleich das Ende seines Daseins, denn der Schluss dieser Session stellt zugleich den der Legislaturperiode des Landtags dar, und im wunderschönen Monat Mai werden die Würfel über die Zusammenfassung des neuen Abgeordnetenhauses fallen. Wenn der Präsident Graf Sauerbrin beim Scheiden den Abgeordneten ein frohes Fest und freundliches Wiedersehen für den Fall der Wiederwahl wünschte, so wird

der Präsident des neuen Hauses immerhin mit Bezug auf manche Volksvertreter das geflügelte Wort sprechen können: Ich sehe viele, die nicht da sind! Zu diesen wird bekanntlich auch der Abgeordnete für den Rheingaukreis Herr v. Kloeßen, nachdem jetzt auch das Zentrum ihn fallen ließ, gehören. Und das mit Recht so.

Ein mühevolleres Schicksal ist den deutschen Volksvertretern und ganz besonders den Mitgliedern der Budgetkommission beschieden, denen die Götter vor den Preis den Schweif gesetzt haben. Während der Reichstag sich bis zum 27. Mai vertagt hat, müssen die Arbeitsdiensten der Budgetkommission sich bereits am 20. Mai wieder zusammensetzen, um die Wehr- und Steuervorlagen so weit zu fördern, daß das Plenum sich möglichst bald mit ihnen beschäftigen kann. Die bisherigen Beratungen über die Wehrevorlage sind einigermaßen glatt gegangen, wenn auch freilich drei Kavallerieregimenter auf der Strecke blieben, doch hofft man in Regierungskreisen, daß dies Votum der Budgetkommission kein unabänderliches sein wird. Auf den kritischen Punkt aber werden die Verhandlungen erst bei den Steuerfragen stoßen, denn hier scheinen sich die Gegensätze zwischen den Parteien bisher noch in keiner Weise gemildert zu haben, und es ist nicht abzusehen, wie eine Erledigung der umfassenden Steuerentwürfe noch im Sommer erfolgen soll. Während die Regierung die Verabschiedung der Wehrevorlage bis zum Juni für dringend notwendig erklärt hat.

Bei den Verhandlungen der Budgetkommission ist, wie das in der Natur der Sache liegt, auch die auswärtige Politik vielfach berührt worden. Die auswärtige Politik besteht aber zurzeit in der Balkanfrage, und wenn auch wiederholt betont worden ist, daß die deutsche Wehrevorlage nicht als eine unmittelbare Folge der Orientkrise zu betrachten sei, so ist doch der mittelbare Einfluß durch die im Anschluß an die Umwälzungen auf dem Balkan eingetretene Verschiebung der europäischen Machtverhältnisse ganz von selbst gegeben. Es zeigt sich ja auch gerade jetzt, daß selbst der Abschluss des so oft angekündigten und immer wieder hinausgeschobenen Präliminarfriedens zwischen der Türkei und dem Wierbund noch keineswegs den Balkanfrieden bedeuten würde, da durch die von Serbien unterstützte Annäherung Montenegros ganz neue, anscheinend schon längst begrabene Fragen aufgerollt sind.

Jedenfalls wird man der österreichischen Politik zuerkennen müssen, daß sie eine unendliche, eine wahre Lamsgeduld an den Tag gelegt hat, und es ist nicht nur vom menschlichen Standpunkt aus begreiflich, sondern es war vom politischen Standpunkt aus notwendig, daß der über Gebühr angespannte Geduldssaden endlich riß. Daß man am Wiener Ballplatz Ernst machte, hat zur Klärung der Lage in erfreulicher Weise beigetragen. Ein Bruch mit der bisherigen Fäulnispolitik erschien um so mehr als geboten, da die albanische Frage durch das Teufelsmännchen Essad-Paschas mit dem König Nikita eine ganz neue Wendung erfahren hat; wir verweisen dazu auf den vorhergehenden Aufsatz an leitender Stelle.

In die heikelste Lage wurde durch den Sturzfall Nikitas das Zarenreich gebracht, denn die bisher

Sei gesegnet.

Eine indische Legende von General Sienkiewicz.

Aus dem Polnischen übertragen von Geheimrat Dr. Kempner, Wiesbaden.

Einmal, in einer hellen Mondnacht, dachte der kluge und große Krishna tief nach und sprach:

„Ich dachte, der Mensch sei das schönste Geschöpf auf Erden — und ich habe mich geirrt. Da sehe ich die Lotusblume, von einem nächtlichen Winde gewiegt. Und wie viel schöner ist sie unter all den lebenden Wesen! Ihre Blättchen öffnen sich gerade bei dem silbernen Mondlicht — und ich kann meine Augen nicht von ihr wenden.“

„Ja, unter Menschen gibt es nichts Ähnliches!“ wiederholte er mit einem Seufzer. Aber nach einer Weile überlegte er: „Warum sollte ich, der Gott, nicht durch die Macht des Wortes Wesen erschaffen können, die unter den Menschen das wäre, was der Lotus unter den Blumen? Sei es denn so zur Freude der Menschen und der Erde! Lotus, verwandle dich in ein lebendes Mädchen und stelle dich vor mich hin!“

Im Augenblick erglänzte ganz leise eine Woge, als ob sie durch einen Schwalbenflügel berührt worden wäre. Die Nacht erhellte sich, der Mond erglänzte stärker am Himmel, die Nachtvögel sangen lauter, dann aber verstummten sie plötzlich. Und der Zauber hatte sich erfüllt: vor Krishna stand Lotus in menschlicher Gestalt. Der Gott selbst war erstaunt darüber.

„Du warst die Blume des Sees“, sprach er, „sei von nun an die Blume meines Gedankens und beginne zu sprechen!“ Und das Mädchen begann so leise zu flüstern, wie die weißen Blättchen des Lotus, die von einem Sommerhauch geküßt werden.

„Herr! Du hast mich in ein lebendes Wesen verwandelt, wo befindest du, daß ich jetzt wohne? Bedenke Herr, daß ich, als ich eine Blume war, zitterte und die Blättchen bei jedem Luftzug bewegte. . . Ich fürchtete mich, Herr, vor Regen und Stürmen, ich fürchtete mich vor Donner und Blitz, ich fürchtete mich sogar vor glühenden Sonnenstrahlen. Du befreist die Menschwerdung des Lotus, da hab' ich meine frühere Eigenart beibehalten, und so fürchte ich mich jetzt, Herr, vor der Erde und allem, was sich auf ihr befindet. . . Wo befindest du, daß ich wohnen soll?“

Krishna hob seine Augen zu den Sternen empor, dachte eine Weile nach und fragte darauf:

„Wirst du auf den Gipfeln der Berge wohnen?“

„Dort sind Schnee und Kälte, Herr; ich fürchte mich.“

„Nun, so werde ich dir einen Palast aus Kristall bauen, auf dem Grunde des Sees.“

„In den Tiefen des Wassers schienen sich Schlangen und andere Ungeheuer an, ich fürchte mich, Herr!“

„Verlangst du nach endlosen Steppen?“

„O Herr! Winde und Stürme zerstampfen die Steppen wie wilde Herden.“

„Was soll ich mit dir anfangen, du menschenwordene Blume? . . . Hal in den unterirdischen Höhlen Moras

leben heilige Einsiedler. . . Wirst du fern von der Welt eine unterirdische Höhle bewohnen?“

„Es ist dort finstler, Herr; ich fürchte mich.“

Krishna setzte sich auf einen Stein und stützte sein Haupt auf die Hand. Das Mädchen stand vor ihm, zitternd vor Angst.

Unterdesse begann die Morgenröte den Himmel im Osten zu erhellen. Sie vergoldete die Tiefe des Sees, die Palmen und das Bambusrohr. Im Chor ließen die rosigen Reiter sich hören, die bläulichen Kraniche und die weißen Schwäne auf den Gewässern, die Pfauen und die Vengalen in den Wäldern, und zum Preise der Schöpfung erschollen ihnen die Klänge von Saiten, die auf eine Perlenschnur gespannt waren, und Worte menschlichen Gesanges. Krishna erwachte von seinem Erstaunen und sprach:

„Da grüßt der Dichter Balmiki die aufgehende Sonne.“

Nach einer Weile schoben sich die Vorhänge aus purpurnen Blumen, welche die Dienen bedeckt hatten, auseinander, und über dem See erschien Balmiki.

Als er den Mensch gewordenen Lotus erblickte, hörte er auf zu spielen. Die Perlenschnur entfaltete seiner Hand und fiel auf die Erde, die Hände glitten an den Hüften hinab und stumm stand er da, als ob ihn der große Krishna in einem am Wasser stehenden Baum verwandelt hätte.

Und der Gott freute sich der Verwunderung, die sein Werk hervorrief, und sprach:

„Erwache, Balmiki, und beginne zu sprechen!“

Und Balmiki begann zu sprechen:

„. . . Ach liebe! . . .“

von Sazonow verfolgte Politik stieß auf eine immer härtere Opposition der Panlawisten. Die Leiden des Zarenreiches aber sind zugleich die Frankreichs, das sich diesem zu bedingungslosen Sekundantendiensten verpflichtet hat, während es doch durch die auf dem Balkan investierten Milliarden zu einer Friedenspolitik gezwungen ist. Auch wird die französische Regierung nicht nur durch ihre unverminderten marokkanischen Sorgen, sondern durch die Gärung in Soudan so in Anspruch genommen, daß sie keine sonderliche Neigung zu einer Politik der Abenteuer verspürt.

Zugleich wird die Aufmerksamkeit der Mächte ernstlich durch die Vorgänge im neuen Orient in Anspruch genommen. Der Kampf um die Sechsmächte-Anleihe zeigt, daß die Umwälzung in China noch manche Überraschung bringen kann, und gleichzeitig bedeutet die Annahme der Handelsimperialistischen Senats eine Verschärfung der Spannung zwischen der Union und Japan.

Endlich legt der neueste Versuch in Sissabon die Vermutung nahe, daß auch die Umwälzung in Portugal noch nicht an ihrem Ruhepunkt angelangt ist, daß die Republik durchaus nicht so sicher ist, wie es aus Sissabon denen, die es glauben wollen, immer wieder erzählt wird. Freilich, wenn der glückliche Bräutigam Manuel sich einredet, daß ihm das verlorene Thronlein als Hochzeitsgeschenk überreicht werden wird, dann dürfte er doch wohl die Rechnung ohne seine ungetreuen Untertanen und ohne den Konkurrenten Don Miguel machen.

Deutsches Reich.

* **Gef. und Personal-Nachrichten.** Der Kronprinz Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen feiert am Dienstag, den 8. Mai, seinen 31. Geburtstag. Generalkommandant des 8. Armee-Korps ist im Alter von nahezu 79 Jahren gestorben. Die Beerdigung findet in Berlin auf dem Garnisonfriedhof statt.

Am Montag, den 6. Mai, vollendet die bismarckische Kaiserin Eugenie der Franzosen ihr 87. Lebensjahr.

* **Die Organe der deutschen Volksversicherung.** Für die am 25. Januar begründete Deutsche Volksversicherung A.-G., deren Ziel es ist, das Volksversicherungsgeschäft auf gemeinsamer Grundlage zu betreiben, ist zum Generaldirektor der vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Regierungsrat Rose, gewählt worden. Zum Reichskommissar ist vom Reichsamt des Innern der vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Oberregierungsrat Dr. Wirmeling, bestellt, dessen Aufgabe es ist, darüber zu wachen, daß der gemeinnützige Charakter des Unternehmens dauernd gewahrt bleibt. An der Spitze des Aufsichtsrats steht der frühere Staatssekretär des Reichsamts des Innern Graf Posadowsky-Wehner, sein Stellvertreter ist der Generaldirektor Haeckler, der ebenfalls früher dem Reichsamt des Innern als Geh. Regierungsrat angehörte. Betätigt an der Gesellschaft ist bekanntlich eine große Zahl unserer angesehensten Lebensversicherungsgesellschaften, die einen Organisationsfonds von einer Million Mark zinslos zur Verfügung gestellt haben. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen Mark.

* **Fahrradindustrie und Heeresverstärkung.** Infolge der Bildung von Radfahrerkompanien und der sonstigen Reformationen ergibt sich ein starker Bedarf an Fahrrädern. Das Gesamtvermögen wird für das preussische Militärkontingent 845 150 M. betragen, davon kommen zunächst 442 150 M. zur Anforderung. Es ist zunächst die Anschaffung von 1500 Fahrrädern vorgesehen, hiervon entfällt der Hauptteil mit 1224 Stück auf die Radfahrerkompanien, mit 20 Stück auf die 15 neuen Infanteriebataillone und mit 30 Stück auf die neuen Kavallerieregimenter, die übrige Zahl verteilt sich auf die anderen neuen Formationen.

* **Grundsteinlegung eines deutschen Hospitals in Palästina.** In Anwesenheit der deutschen Kolonie in Jaffa wurde heute der Grundstein des Deutschen Hospitals gelegt. An der Feier nahmen ferner etwa 200 deutsche Reisende, darunter zahlreiche evangelische Geistliche, teil.

Ab. Der deutsche Bergarbeiterkongress beendete seine Beratungen. Nach einer kurzen Diskussion wurden die Vorschläge des Vorstandes zu den Statuten und zum Streikreglement angenommen. Sodann sprach Otto Hue (Dachau) über das Thema: Konzentration, Syndikatspolitik und Verstaatlichungsfrage im Bergbau. Es wurde der Generalver-

sammlung nach dem Referat eine Resolution vorgelegt, in der sich die Tagung für die Verstaatlichung der bergbaulichen Betriebe ausspricht, da diese das einzige Mittel darstelle, um die durch die kapitalistische Entwicklung bedrohten gemeinsamen Interessen zu schützen.

* **Ein Führerfuss des Jungdeutschlandbundes** findet gegenwärtig in Berlin statt. Am Donnerstag wohnte Feldmarschall Fehr. v. d. Goltz den Vorführungen bei, die in kurzen, belehrenden und erschöpfenden praktischen Beispielen bestanden. Dazu hatten die Obermeister die 1. und 15. Feldkompanie des Landes Großherzogin zur Verfügung gestellt.

* **Zur Jubiläumsausstellung in Breslau,** zu der bereits die Stadt Breslau 50 000 Mark beigetragen, haben jetzt die der Oberschlesischen Kohlenkonvention angeschlossenen Mitglieder insgesamt 60 405 Mark aufgebracht.

Rechtspflege und Verwaltung.

Im Justiz-Personalien. Dem Amtsgerichtsrat Dr. Auerbach in Frankfurt a. M. wurde beim Übertritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — In die Riste der Rechtsanwältin wurden eingetragen: Rechtsanwältin Dr. Reihard Rosenthal vom Landgericht in Frankfurt a. M. bei dem Oberlandesgericht daselbst, Rechtsanwältin Dr. Klein, Sorge aus Herne bei dem Amtsgericht in Düsseldorf a. M. — Die Referendar Dr. Werner Hofmann, Dr. Böhr, Dr. Biehmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt. — Dem Amtsgerichtsrat Dr. Reihard Rosenthal in Dillenburg wurde beim Übertritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Maur, Königl. Württemberg, Oberst a. L. s. der Württemberg. Armee, beauftragt Aggregation beim 2. Württemberg. Feld-Art.-Regt. Nr. 29. Brin-regent Eulrich von Bayern von der Stellung als militärisches Mitglied des Reichs-Militärgerichts entbunden. v. Wendler, Königl. Württemberg, Oberst a. L. s. der Württemberg. Armee, mit der Uniform des Gren.-Regts. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 119, bisher Linienkommandant in Straßburg i. E., zum militärischen Mitgliede des Reichs-Militärgerichts ernannt. v. Rabe, Gen. der Kav. a. D., zuletzt Gen.-Leut. und Kommandeur der 22. Div., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Art.-Regts. Graf Brandt (Chorherr) Nr. 3 erteilt. v. Rabe, Gen.-Leut. a. D., zuletzt Gen.-Major und Kommandeur der 28. Kav.-Brig., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Wägebürg. Drag.-Regts. Nr. 6 erteilt.

Ordens-Verleihungen. Die königliche Krone zum Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife wurde dem Obersten von Peterdaff, Kommandeur des Garde-Gren.-Regts. Nr. 5, bisher Oberst, Chef im Kriegsministerium, verliehen.

* **Die Mai- und Juni-Hundertjahrfeiern.** In der nächsten Woche begeht am 6. Mai das Feldartillerie-Regiment 60 in Schwerin, vom 7. bis 9. Mai das Infanterie-Regiment 10 in Stendal sein Säcularfest. Es folgen im Juni: vom 18. bis 18. das Infanterie-Regiment 165 in Quedlinburg, am 18. das 2. Garde-Regiment a. B. in Berlin und das Dragoner-Regiment 16 in Alenburg, vom 23. bis 30. Juni das Infanterie-Regiment Graf Schwerin Nr. 14 in Bromberg und das Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr Nr. 18 (die Haderländer) in Köln.

Der Kasernenhofen bei Bezirksoffizieren. Die „Germania“ berichtet: „Die überaus taktische Bemerkung eines Offiziers hat eine entsprechende Sühne gefunden: Bei den diesjährigen Kontrollversammlungen in Saarbrücken machte der diensttuende Major Feh bei seinen Ansprüchen verschiedene derbe Bemerkungen, u. a., daß „Pfaffen und Doktoren“ von der Kontrolle nicht befreit seien. Der Offizier ist nunmehr auf die Verhinderung eines Kontrollpflichtigen von seinem Posten entbunden worden. Das ist eine verdiente Strafe.“

* **Automobile im Militärtransportwesen.** Durch die Heeresverstärkung erhalten die Standorte eine größere Belegungsziffer; infolgedessen wird auch eine umfangreichere Inanspruchnahme von neuzeitigen Beförderungsmitteln für franke Militärpersonen erfolgen. Zu diesem Zweck sollen neue Krankentransportwagen für die Garnisonlazarette beschafft werden. Hierfür und für die Unterbringung dieser Wagen sind 294 000 M. angelegt.

* **Luftverordnungen.** Bei den Fliegertruppen sollen während des Rechnungsjahres 1913 im ganzen 270 Mannschaften des Leutnantsstandes, anderer Waffen zu einer vierwöchigen Übung eingezogen werden. Dreißig davon werden im Fliegerdienst ausgebildete Reservisten sein, die anderen 240 Mann als Techniker Verwendung finden.

Marine-Flugversuchsanstalt Kiel. Der Bau der neuen Marine-Flugversuchsanstalt am Strande bei Hohenort-Kiel, die für den Betrieb von Wasserflugzeugen eingerichtet wird, ist in der Hauptsache beendet. Die Station ist zur Aufnahme bis zu acht Flugzeugen berechnet worden und hat vor allem

eine Rampe, auf der die Flugzeuge zu Wasser gebracht werden können. Die Station soll binnen kurzem ihren ersten Frontdienst aufnehmen.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen sind: R. P. D. „Brin-jessin“ mit dem Ablosungstransport für S. M. S. „See-adler“ am 30. April in Rotterdam (ab 2. Mai), S. M. S. „Leipzig“ am 30. April in Utsjuma, S. M. S. „Rürnberg“ am 1. Mai in Nagasaki, S. M. S. „Condor“ am 1. Mai in Tsingtau, S. M. S. „Lorelei“ am 1. Mai in Therapia, S. M. S. „Zieten“ am 30. April in Bremen (ab 5. Mai). Das erste Geschwader am 29. April in Wilhelmshaven. S. M. S. „Port“ ist am 29. April von Kiel in See gegangen.

Ausland.

Belgien.

Die Wahlrechtsfrage. Brüssel, 2. Mai. Auf eine Anfrage in der Kammer erklärte der Ministerpräsident, die Kommission zum Studium der Wahlrechtsfrage würde im Laufe des Monats Mai eingesetzt werden.

Frankreich.

Die Durchführung der dreijährigen Dienstzeit. Paris, 3. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Erörterung über die Grundzüge der dreijährigen Dienstzeit in der Kammer voraussichtlich noch vor der Beratung des diesbezüglichen Gesetzentwurfs stattfinden werde. Die Regierung beabsichtigt nämlich, von der ihr nach Artikel 33 des Militärgesetzes von 1905 zugestandenen Befugnis Gebrauch zu machen, eine Jahresklasse ein Jahr länger unter den Fahnen zu behalten, und diese Entscheidung, über die der heutige Ministerrat sich schlüssig werden dürfte, dem Parlament bekannt zu geben. Diese Mitteilung, mit der eine entsprechende Kreditforderung verknüpft sein werde, wird zweifellos eine Debatte hervorrufen, die der Kammer Gelegenheit bieten wird, sich auch über das Prinzip der dreijährigen Dienstzeit auszusprechen. Ministerpräsident Barthou wird übrigens in einer Rede, die er morgen in Caen halten wird, mit aller Bestimmtheit die Erklärung wiederholen, daß die Regierung entschlossen sei, das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit durchzuführen.

Ein neuer Unterseebootstyp. Paris, 3. Mai. Am 20. d. M. wird in Cherbourg das Unterseeboot „Gustave Zede“ vom Stapel gelassen werden, das in Bezug auf Maschinenanordnungen, Schnelligkeit und Wohnlichkeit den bisherigen französischen Unterseebooten gegenüber bemerkenswerte Verbesserungen aufweist. Der „Gustave Zede“ hat 800 Tonnen. Seine Besatzung wird 42 Mann zählen und die Geschwindigkeit soll 20 Knoten betragen.

Sicherheitsvorkehrungen für den Besuch des Königs von Spanien. Paris, 2. Mai. Wie aus Marseille berichtet wird, überwachen die Sicherheitsbehörden im Hinblick auf die bevorstehende Pariser Reise des Königs Alfonso in strenger Weise alle aus Spanien eintreffenden Reisenden.

Die Kämpfe in Marokko. Paris, 2. Mai. Aus Rabat wird unter dem 1. Mai gemeldet: Die Truppenabteilung des Obersten Henry Schlegel in der Nähe von Mekinez nach mehreren Scharnschlägen aufständische Araber-Leute in die Flucht. Französischerseits wurden ein Unteroffizier und mehrere Senegalesen verwundet.

England.

Der Bergarbeiterstreik in Südwales. London, 2. Mai. Infolge der Beschäftigung Nichtorganisirter sind über 20 000 Bergleute in den Kohlengruben von Südwales in den Ausstand getreten. Im Distrikt Swansea wird jedoch in allen Kohlengruben mit Ausnahme von einer gearbeitet.

Spanien.

Ein anarchistischer Anschlag vor dem Hause des Kuntius in Madrid? Paris, 3. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, daß gestern vor dem Tore des Hauses des päpstlichen Kuntius eine Schachtel mit zwei Dynamitpatronen gefunden worden sei. Man glaubt, daß es sich um einen anarchistischen Anschlag handelt.

Rußland.

Ein blutiger Kampf zwischen Gutsbesitzer und Bauern. Moskau, 3. Mai. In dem Dorfe Sabotje begannen Bauern infolge eines Streikes wegen ihrer Dienstbarkeit das Haus des Gutsbesitzers Swarschewski mit Steinen zu bewerfen. Swarschewski und zwei seiner Söhne feuerten darauf Schüsse ab, wobei ein Bauer getötet und zwei schwer verwundet wurden. Die Angehörigen drangen in das Haus

Die internationale Baufach-Ausstellung in Leipzig.

Von Paul Westheim.

Leipzig, 1. Mai.

Auf der internationalen Baufachausstellung, die Samstag eröffnet werden soll, wird man alle erdenklichen Baustoffe und ihre Verarbeitung und Verwendung sehen; Baumaterialien und Methoden, die wissenschaftlichen Hilfsmittel für die Baustoffprüfung, Unfallversicherung, Wohnungshygiene, Wohnungsluft, Städtebau, Verkehrsanlagen, Ingenieurkonstruktionen, Probleme der Bodenpolitik und hundertlei andere Fragen werden zur Schau und zur Diskussion gestellt werden. Man wird eine Kunstausstellung haben, in der es Gobel und Renoir und natürlich Mag. Klinger gibt, wird sich in einem besonderen Pavillon an den Ausstellungen unserer Architektur, der Guldbransen, Wille, Trier usw. ergötzen. Kunstgewerbe und Raumkunst wird der deutsche Werkbund vorführen, in dessen Räume ein paar hundert Glasfenster von Pechstein, Escher Klein und Vögen verheißungsvoll hineinblicken. Es wird sehr viel und sehr Interessantes hier zu studieren geben — derneist im Mai.

Aber eine so ausgedehnte Schau wie diese Baufach-Ausstellung ist an sich schon eine Anlage, die zu festem Vermögen. Besonders uns Deutsche, die wir doch im Gegensatz zu den Skandinavieren der romanischen Ausstellungsarchitekturen (man denke an die Weltausstellungen von Brüssel und Paris) seit Jahren um eine künstlerische Ausstellungsbühne bemüht waren. Diese neue Sachlichkeit und Anständigkeit war auch für Leipzig bestimmend, und wie 1901 die Künstler-Kolonie in Darmstadt, die Dresdener Kunstgewerbeausstellung 1906 oder die Hygiene-Ausstellung Spiegelbilder der architektonischen Wollend waren, so ist in gewissem Sinne auch Leipzig

eine Bilanz. Auch Leipzig gibt eine Antwort auf die Frage, wo wir heute architektonisch stehen.

Man macht keine „Dokumente“ mehr wie in der Darnstädter Zeit, man befreit sich auch wohl nicht mehr wie in Dresden, die ganze Persönlichkeit dem sachlichen Baugedanken unterzuordnen. Man hat einen neuen Halt gefunden in der Tradition. Tradition nicht so leblos, so renaissanceförmlich, so massenradenhaft verstanden, wie das von Brüssel und Paris festzustellen war.

Man hat ja wohl auch in Leipzig nicht die ausgeprägten Architektenpersönlichkeiten wie in Dresden, hat nicht die viel bewährten Ausstellungsregisseure, die selbst vor dem der wegen des Einfalls nicht zurückweichen brauchen. Den Rost und Kühne, die das monumentale Repräsentationsgebäude der Hygieneausstellung schufen, hatte man nur die Weidenbach — Tschammer entgegenzusetzen, die sich in den vielen Hallen, die sie errichteten, einer sehr großen Anständigkeit und sachlichen Gebiegenheit befleißigten, die aber merkwürdigerweise gerade in dem Repräsentationsgebäude versagten. Das Äußere mit der hochragenden Fassade mag noch hingehen, aber den Festsaal mit Säulen, deren Stützkräfte unter einer Kruste falsifizierter Ornamente ersinkt, kann man nicht anders als gesinnungsbelebendes Kunstgewerbe bezeichnen.

Dieser Bau, der mit den Industriebauhallen einen gewaltigen Raum umspannt, liegt an dem Schnittpunkt der beiden Hauptachsen, die das Gelände durchziehen. Die eine Achse bildet die Straße des 18. Oktober, die von dem Kaiserjubiläum in gerader Linie in das Zentrum der Stadt hineinführt. Der Hamburger Gartenarchitekt Miggel hat aus dieser Straße eine Hypothesenallee gemacht, die mit ihren flach gehaltenen Wasserbetten und Blumenbeeten zu einem stimmungsvollen Dokument neudeutscher Gartenkunst geworden ist.

Die Quersache, die von einem mit mächtigen Figuren besetzten Portal ihren Anlauf nimmt, findet ihren Abschluß in der von dem Deutschen Betonverein und der Stadt Leipzig

Dies eine Wort nur dachte er, dies eine Wort nur konnte er aussprechen. Das Antlitz des großen Krishna erhellte sich plötzlich.

„Wundervolles Mädchen, ich habe einen deiner würdigen Ort auf der Welt gefunden; Wohne in dem Herzen des Dichters.“

Walmiki wiederholte zum zweiten Male:

„... Ich liebe ...“

Der Wille des mächtigen Krishna, der göttliche Wille, begann das Mädchen nach dem Herzen des Dichters hindrängen. Der Gott machte auch das Herz des Dichters durchdringlich wie Kristall. — Fester wie ein Sommerabend, ruhig wie die Woge des Ganges, betrat das Mädchen die für sie bestimmte Wohnung. Aber plötzlich, als sie tiefer in das Herz Walmikis blickte, erblickte sie Antlitz und Schreden ergriß sie von allen Seiten wie ein kalter Wind. Und Krishna wunderte sich.

„Menschgewordene Blüte“, frag er, „fürchtest du auch des Dichters Herz?“

„Herr“, antwortete das Mädchen, „wo hieße ich mich wohnen? O sieh, in diesem Herzen erblickte ich schneeige Berggipfel und Tiefen des Wassers voll wunderbarer Wesen und Steppen mit Winden und Stürmen, und finstere Höhlen Eloras; deshalb fürchte ich mich wieder, o Herr!“

Aber der gute und kluge Krishna sprach:

„Beruhige dich, du menschengewordene Blüte. Wenn im Herzen Walmikis einsamer Schnee liegt, so sei du ein warmer Frühlingsschnee, der ihn schmelzt; ist dort eine Wassertiefe vorhanden, so sei du die Perle darin; ist die Steppe öde, so sei dort Blumen des Glüdes; dunkeln dort Öden Eloras, so sei du dieser Finsternis ein Strahl der Sonne ...“

Und Walmiki, der währenddes die Sprache wiedergewonnen hatte, fügte hinzu:

„Und sei gesegnet!“

ein, verprügelten Swarischewski und ent-
waffneten seine Söhne. Die gegen Abend eingetroffene
Behörde stellte die Ordnung wieder her.

Norwegen.

Altkives Frauen-Wahlrecht? Christiania, 3. Mai.
Das Konstitutions-Komitee, das sich bereits seit langem mit
der Frauen-Wahlrechtsfrage befaßt, beschloß in seiner
gestrigen Sitzung einstimmig, den Antrag einzubringen, die
Verfassung dahin abzuändern, den Frauen das aktive
Wahlrecht zuzuerkennen.

Afien.

Die Lage in China. Peking, 2. Mai. Die Wahl eines
Anführers der Regierung zum Präsidenten der Kammer gilt als
ein großer Erfolg Yuanfichais, dem es nimmere gelungen ist,
einen Teil der Opposition für sich zu gewinnen. Zu einem so-
baldigen Kampfe dürfte es indessen bei der Wahl eines Präsi-
denten der Republik kommen. Das Datum der Wahl ist jedoch
noch nicht festgelegt. Yuanfichai hat den Gouverneuren ein
Telegramm geschickt, worin die Lage nach der nimmere erfolgten
Untersuchung der Anklagen beleuchtet und als günstig hinge-
stellt wird.

Afrika.

Eine neue große Paria El Gibas. Paris, 2. Mai. Wie
aus Rechnungen gemeldet wird, lagert gegen 15 Kilometer von dem
französischen Militärposten entfernt eine zahlreiche Paria von
Anhängern El Gibas. Nach dem Oberbefehlshaber der französi-
schen Truppen zugewandene Kundgebungen trägt sich die
Paria auch mit dem Plane, in die spanische Zone einzufallen.

Nordamerika.

**Die offizielle Anerkennung der chinesischen Republik durch
die Union.** Washington, 2. Mai. Der Geschäftsträger der
Vereinigten Staaten in Peking, Williams, brachte die formelle
Anerkennung der chinesischen Republik seitens der Vereinigten
Staaten der chinesischen Regierung zur Kenntnis. Anlässlich der
Anerkennung fand in Schanghai ein Austausch offizieller Besuche
zwischen dem amerikanischen Generalkonsul Wither und dem
Gouverneur der Provinz Kiangsu, Wu-Yung-Wing, statt.

Die Tarifreform. Washington, 2. Mai. Die Be-
ratungen über die Tarifreform schreiten rasch vorwärts. Der
Wert auf gefüllte Schokolade, die für das Detailgeschäft im-
portiert wird, ist auf 25 Prozent erhöht worden. Der Wert auf
in Höhe von 8 Prozent auf ungefüllte Schokolade bleibt un-
verändert.

Eine merkwürdige Rede Carnegies. New York, 2. Mai.
In einer Versammlung von Friedensfreunden in St. Louis hielt
Carnegie eine eigenartige Rede, in der er die Frage aufwarf:
„Sind nicht die Vereinigten Staaten von Japan stark bedroht?“
Der Redner richtete dann an die Versammlung die Frage, ob
sich jeder erheben, der von Japan eine Gefahr befürchte. Als
sich etwa 1500 Personen erhoben, erklärte Carnegie, eine Landung
fremder Truppen in den Vereinigten Staaten sei so gut wie un-
möglich. Wenn jemand wünsche, seine Tage in Ruhe zu ver-
leben, so solle er zur Armee oder Marine gehen. Jeder Arbeiter
schreibe täglich in weit größerer Gefahr als die amerikanischen
Soldaten. Wie werden diese niemals in den Krieg ziehen sehen,
sie sind nur zur Parade da.

Zeitungsjchau.

„Blas und Sieg.“ Der Beginn der Reimzeit
gibt dem „Konfektionär“ Anlaß zu einer sorgen-
vollen Betrachtung, die wir im wesentlichen für durch-
aus berechtigt halten:

Die Reim- und Weltzeitung hat begonnen. Diese Tatsache
interessiert heute in Deutschland weite Kreise der Bevölkerung
viel mehr als alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen
Tagesfragen. Wer auf den Reimzeitungen die Anteilnahme des
Publikums am Pferdesport beobachtet hat, könnte zunächst auf den
Gedanken kommen, daß das Interesse für Pferdesport und gutes
Reiten in den letzten Jahren in Deutschland ganz bedeutende
Fortschritte gemacht habe. Wer sich jedoch ein paar Stunden auf
einen Reimzeitung aufgeschlossen hat und das Publikum etwas
genauer kennen gelernt hat, der wird bald zu der Überzeugung
kommen, daß der weitaus größte Teil desselben lediglich herbei-
gekommen ist, um auf eigene oder fremder Leute Kosten zu wetten.
Von Interesse für das Pferdematerial und den eigentlichen
Reit- und Reimsport ist da wenig zu merken. Die meisten von
denen, die zwischen Totalisator und Sattelplatz gewichtig hin- und
herlaufen, haben von Pferden und von Reimsport keine blasse
Ahnung. Und doch fühlen sie sich als die eigentlichen Herren des
Parks und, was noch schlimmer ist, für ganzer Bekanntenkreis
legt großen Wert auf ihr sochmännisches Urteil in allen Reim-

errichteten Betonhalle. Wilhelm Kreis hat sie gebaut oder
richtiger: er hat mit dieser ganz in Beton nachgebildeten
Pantheon-Anlage zeigen wollen, daß mit einem so modernen
Material genau dieselbe Wirkung erzieltbar ist wie mit dem
Stein, den die Alten beim Bau des Pantheon verwenden
mussten. Eine Beweisführung, die professoral anmuten
mag, die aber gelungen ist. Denn das Kreis'sche Pantheon
mit seiner schönen Kuppel ist nicht weniger fein und reich.

Der Konkurrenz des Beton, dem Eisen, hat Bruno Taut
neben ein Monument errichtet, das in einem gewissen
Begriffen auf diesem Experimente ruht und Schönheit zu ent-
falten sucht durch die Herausarbeitung der ganz neuen Aus-
drucksmöglichkeiten, die in dem Material als noch ungelöst
schlummern. Aus Weißblechträgern und mächtigen T-Eisen-
trägern, die eine vergoldete Kuppel tragen, hat Taut einen
achtseitigen Turm geformt, der als ein Monument unserer
Technik, unseres Zeitgeistes und nicht zuletzt als ein ein-
drucksvolles Monument des Stahlwerksbetons das Gelände
beherrscht. Man muß im Inneren, in dem hübschen Kino-
raum stehen, um die heimliche Musik der aufstrebenden Träger
zu erleben. Zusammen mit dem Kaiser-Ruhenden, dem
Keramiker Martens, dem Silhouettenkünstler Neufeld hat
der Architekt an Stoffen und Konstruktionen mancherlei aus-
probiert, was die Sinne entzückt. Derlei Experimente soll es
auch in der noch unfernen Halle des Weidandibundes geben,
der hier seine bekannte Propaganda für einzelne Bauwerke
fortsetzen will. Ein neuer Bauwerk: der Weidandibeton soll
während der Ausstellung schon praktisch erprobt werden. Eine
der Brücken, die zur Überführung der Eisenbahn angelegt
werden mußte und die zur Erinnerung an den Oberführer
der Verbündeten: Schwarzenberg-Brücke genannt wurde, ist
mit diesem Material, das im Gegensatz zu den geschlossenen
Wandflächen des Betons eine freiere Detaillierung zu er-
lauben scheint, ausgestattet. Nicht minder eindrucksvoll ist die
gewaltige Holzkonstruktion einer Sporthalle, die übrigens wie

angelegentlich und betraut sie mit der Ausführung von Wett-
ausfällen. Es ist manchmal schwer zu sagen, ob diese Reue im
Ganzen oder Nebenbei durchgemacht wird. Viele Reue Reue,
die keine Zeit haben, den Reimzeitung selbst zu befehlen, vertrauen
dem nächsten Vermittler ihre erlittenen Großen an, damit er
für sie auf diesen oder jenen „Blas“ oder „Sieg“ setze. Es
handelt sich umgewandelt um eine recht ungeliebte Er-
scheinung. Die Spiel- und Wettspiele, die von den wohlhaben-
den Schichten ausgehen, weite Kreise des Volkes ergriffen und
zahllose Götzen zerstört hat, bedeutet eine schwere Gefahr.

„Mode und Obrigkeit.“ Der jüngste Gut-
nadel-Erlass der Berliner Polizei gibt Frida Vallien
Veranlassung zu folgender Betrachtung in der
„Vossischen Zeitung“:

Die Frau von heute, die auf allen Gebieten das Traditionelle
abstreift und sich mit feministischen Geisteskräften zum Mensch-
tum durchringt, bekümmert sich schuldig in Sachen der Tyrannen der
Mode und geleht ihre Abhängigkeit. Die Frau dient der
Bisfär der Mode, opfert ihre Individualität und folgt
ihrem Diktum, das unerschöpflich ist im Wandel absurder Schön-
heitsbegriffe. Die Sucht nach Neuem fördert die Extravagan-
zen, deren Steigerungen zu jener höchsten Potenz ausarten, die immer
mit der Obrigkeit in Konflikt geraten muß. So ist es heute und
zu allen Zeiten gewesen. Die ältesten Chroniken finden Kleider-
verordnungen bis in die früheste Zeit. Schon Karl der Große
gebot der Brunnhild ein Halt, dem die fränkische Frau unter
Thilo'siger Negierung verfallen war. Aber nicht nur der Luxus
forderte ein Einschreiten. Das Decret des 14. Jahrhunderts
gebot die Sittlichkeit, und der Straßburger Rat erließ
dringende Mahnungen zu seiner Hilfe. Unter anderem hieß
man aus der Stadt Rodena eine Schlinge, daß die Schlinge nur
die Länge einer Elle haben durfte und ein in Stein gemeißeltes
Schleppmaß öffentlich angebracht war, um verdächtige Schleppen
gleich danach zu messen und, falls sie zu lang waren, folglich
zur Anzeige zu bringen. Diese Verbote trugen aber nur dazu
bei, vorhandene Auswüchse bizzarr zu steigern. Die geachtete
Frau der gesamten Zeit erreichte im Reifrock einen 5 bis 6 Meter
weiten Umfang, während ihr Kopfschmuck aus einem Turban von
Haaren und Federn bestand. Im Gegensatz zu dieser Tracht
wurde kaum ein Jahrzehnt später das Kleid der Madame Tallien
nur ein halbes Pfund. Doch genug der bühnenreichen Modere-
volungen, denen die Obrigkeit ein „kräftiges Wort“ entgegen-
stellte. Sie tauchten immer von neuem auf mit hydroarischer
Kraft und ließen in ihrer Bösigkeit den Beweis, daß die Mode
in allen Epochen eine Macht darstellte, der sich die Frau in-
stinktiv unterwarf. Kein Gesetz der Verbote wird jenes
Fleischum vernichten können, das zwischen Frau und Mode ge-
heimnisvoll lebendig ist, und auch unsere Gegenwart, die auf
allen Gebieten Reformen anstrebt und zu glücklicher Ausweg
führt, wird vor diesem Scharlatan der Waffen stehen. Die
moderne Frau verteidigt trotz Frauenbewegung und Fortschritt-
tum am Altar der Mode ihren Kult.

Auf das Konto des Fürsten Sigmundsky werden
in der „Schlesischen Zeitung“ die augenblin-
lichen besseren Beziehungen Deutschlands zu
England gelebt:

Für den Erfolg diplomatischer Tätigkeit fällt das persö-
liche Moment sehr stark ins Gewicht. Das zurückhaltende und
verschlossene Wesen des Grafen Metternich hatte in den
leitenden Kreisen Englands Argwohn erzeugt — aber ihn ver-
drängt, wo er bereits bestand. Die freie, offene Natur des Fürsten
Sigmundsky hat Vertrauen erweckt — und dieses persö-
nliche Vertrauen kommt dem Vertrauen in deutsche Wirtschaften
und deutsche Politik zugute. Indessen geleitet die Politik gegen
unseren leider so früh dahingegangenen Herrn. Marshall von
Fieberstein in Parenthese hier einzufügen, daß diesem großen
Staatsmann das Verdienst gebührt, in der überaus kurzen Zeit
seiner Londoner Tätigkeit durch die sympathische Offenherzigkeit
seines Wesens und den Freimut der Aussprache mit leitenden
Personen bereits die Wege zur Wiederherstellung des Vertrauens
in die deutsche Politik gebahnt zu haben. Daß es dem Fürsten
Sigmundsky gelungen ist, dieses Vertrauen zu kräftigen und auf
weitere Schritte auszubauen, muß seiner unermüdbaren Arbeit
im Dienste des Verständigungsstrebens zwischen Deutschen
und Engländern zugeschrieben werden, d. h. einer außerhalb des
Rahmens der hohen Politik betriebenen diplomatischen
Arbeit, die sich durch eifrig unterhaltenen Beziehungen zur
„Gesellschaft“, zur Gönnerwelt und zu allen das politische
und kulturelle Leben des Landes repräsentierenden Kreisen in
Birmingham setzen läßt und die Befähigung von Vorurteilen und
Missverständnissen über deutsches Wesen und deutsche Ziele er-
möglicht. Durch sein Auftreten in der Öffentlichkeit und durch
die Reden, die er in verschiedenen britischen Versammlungen ge-
halten, hat Fürst Sigmundsky durch die Tat bewiesen, wie richtig
er die Aufgaben eines modernen Völkerverstehers im Ausland auf-
faßt.

auch das Kongreßgebäude und das Haus der Fachpresse eine
ansprechende Fassade bekommen hat.

Sehr würdig präsentiert sich auch der von Fritz Boggen-
berger errichtete Bau, der eine musterartige Krankenhaus-
anlage enthält. Es wird das ein Teil der großen Hygiene-
Ausstellung sein, die hier gezeigt wird. In ihr wird man im
weiteren Sinne auch das von der Generalkommission der Ge-
werkschaften errichtete Badstubehaus rechnen können, in dem
an Dampfbädern, Aufzügen, Schutzvorrichtungen, an Solgar-
arbeitsmaschinen gezeigt werden soll, mit welchen Mitteln
die Unfallgefahren herabgedrückt werden können. An die
Hygiene-Ausstellung schließt sich die Gruppe der Repräsen-
tationsbauten an, die von der Stadt Dresden, dem sächsischen
Staat, von Österreich und schließlich von allerlei privaten Aus-
stellern errichtet worden sind. Bei dem österreichischen Haus,
das im letzten Moment und in aller Hast aufgeführt wurde,
meint man auch im Aussehen etwas von der durch die Balkan-
kriege erzeugten Nervosität zu vermerken. Im Inneren sieht
man aber schon allerlei feinerbige Dinge der Wiener Künst-
ler herumstehen.

Daß es an Ill und Vergnügungen, an Musik, Tanz- und
Trinkgelagenheiten bei solcher Veranstaltung nicht fehlen
dürfte, ist ein alter Ausstellungsgrundsatz, gegen den die Leip-
ziger natürlich auch nicht verstoßen wollten. Und sie haben
wirklich ergiebig für das Amüsement gesorgt. Nicht weniger
als drei Klammelpfade sind angelegt worden. Der eine, bei
dem die Leute von der Vogelwiese ihre eigenen Regisseure
waren, wird hoffentlich allen anderen Sinnen mehr Freude
bereiten als einem empfindsamen Auge. Für Menschen, die
damit beschäftigt sind, ist ein empfindsamer Raum, ein „Dör-
chen“ angelegt worden, in dem zwischen den Klüssen der Hei-
matstümmel geget und gekümmelt werden kann. Man hat
eine alte Dorfstraße mit einem Kirchlein, einer Dorfschule,
einer Schmiede, einer Obstweinschenke und derlei Häuschen
aufgebaut, in denen außer der Gaudi das Auge noch in Bieder-

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Für die Kaufmanns-Erholungsheime sind
bis jetzt ganz bedeutende Mittel aufgewendet worden; städtische
Beiträge wurden von Einzelpersonen und Firmen geleistet; eine
soziale Aufgabe hat hier eine seltene Anerkennung und
Unterstützung gefunden. Vielleicht ist der Erfolg zum großen
Teil der überaus geschickten und eifrigen Propaganda
zu verdanken, die in dieser Angelegenheit entfaltet worden
ist, vielleicht auch ist der Gemeininn und die Opfer-
willigkeit in kaufmännischen Kreisen besonders groß,
sicher aber hat der Umstand, daß die Kaufleute in engster
Führung mit großen und leistungsfähigen Unternehmungen
stehen, viel zu dem ausgezeichneten finanziellen Ergebnis bei-
getragen, das der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-
Erholungsheime“ gestattete, ihre Sache auf eine so breite und
gut fundierte Grundlage zu stellen, wie es bisher bei keiner
ähnlichen gemeinnützigen Einrichtung möglich gewesen ist.
Man wird sich über diesen großen Erfolg einer guten Sache
freuen dürfen, auch wenn man nicht zu ihren Nutznießern ge-
hört. Aber man darf angesichts der ganz bedeutenden
Spenden, die den Kaufleuten für ihre Erholungsheime zuge-
flossen sind und wohl noch weiter — hoffen wir's — zufließen
werden, den Wunsch aussprechen, daß Anstalten derselben
oder ähnlicher Art, die anderen Berufsständen und Berufs-
schichten zugute kommen sollen, ebenfalls reichliche Un-
terstützung gut situierter Leute finden mögen. Den Hand-
werker Deutschlands hat es z. B. recht schwer gehalten,
zwei Erholungsheime, eins in Trauben-Traubach und eins
bei Rastatt in Baden, zu errichten, und man wird nicht sagen
können, daß in Handwerkerkreisen ein geringeres Bedürfnis
und ein geringeres Recht auf zeitweilige Ausspannung und
Erholung besteht, als in kaufmännischen Kreisen. Vor allem
aber sollte von den Wohlhabenden und Reichen, und in erster
Linie von den größeren industriellen Unternehmungen an die
Anstalten gedacht werden, die nicht bestimmten Berufsständen,
sondern den minderbemittelten Angehörigen aller Berufs-
stände offen stehen, wie das beispielsweise bei den Wald-
erholungsstätten in der Nähe des Chausseehauses der
Fall ist. Diese Anstalten sind soziale Einrichtungen, für
die selbstverständlich nur ein Bruchteil der großen Mittel auf-
gewendet zu werden braucht, die für die städtischen und Er-
holungsbedürftigen aus ganz Deutschland aufzunehmenden kauf-
männischen Heime nötig gewesen sind. Über dieser Bruch-
teil, der mindestens aufgewendet werden müßte, ist nicht vor-
handen. Die Wiesbadener Walderholungsstätten genügen
nicht den Ansprüchen, die an sie gestellt werden; eine Erwei-
terung ist dringend nötig geworden. An den Mitteln zur Ver-
größerung fehlt es. Wir möchten jetzt, noch unter dem frischen
Eindruck der Eröffnung des „Kaiser-Wilhelm-Heims“ der
Kaufleute und im Hinblick auf die nahe Zeit, in der jeder, der
sich leisten kann, einmal für kürzere oder längere Zeit die
Werktagsarbeit und die Alltagsorgen fern den Mauern der
Stadt abschüttelt und frei aufatmet, ein warmes Wort für
die Wiesbadener Walderholungsstätten einlegen, die denen
zugute kommen, die sich erholen müssen, um leistungsfähig
zu bleiben, sich aber nicht erholen können, wenn nicht die Al-
gemeinheit helfend für sie eintritt.

Die Kältefälle im Mai.

Seit uralten Zeiten fürchtet man, und das auch mit vollem
Recht, die leider oft genug Frost bringenden kalten Tage des
Mai. Eine von den alten Bauernregeln, deren unsere heuti-
gen Volkskalender noch mehr als zu viel enthalten, sagt:

Vor Servas kein Sommer,
Nach Servas kein Frost.

Servatius ist der Heilige des 13. Mai. Jeder weiß aus
eigener Erfahrung, wie wenig oft diese Bauernregel in Wirk-
lichkeit zutrifft; denn manchmal zeichnet sich sogar die erste
Hälfte des Mai durch ungewöhnliche Wärme aus, ohne daß die
zweite Hälfte besonders kalt wäre. Ebenso kommen selbst
noch nach dem 13. Mai oft noch recht tiefe Temperaturen,
mitunter sogar Nachfröste vor. Es geht eben mit dieser
Bauernregel ähnlich wie mit den meisten solchen Volks-
sprüchen: sie harmonisieren nur teilweise oder nur zeitweise
mit den Tatsachen. Man hat einmal 93 der am meisten ver-
breiteten Bauernregeln einer scharfen Prüfung unterzogen

meierei schmelzen kann. Auf diesen Ton ist auch das Al-
teipziger gestimmt, das wie das Völkerschlachdenkmal an die
Zeit vor hundert Jahren erinnern will. Die Klefenburg,
die Universitätswandelhalle, der Jwinger, der alte Markt,
die Paulinerkirche und das Dominikanerfloster sind da zu
einer malerischen Gruppe vereinigt worden, und man braucht
nur mit etwas Phantasie sich daraus die Kneiperei wegzun-
denken, um Stadt und Geist der Völkerschlachtzeit vor sich er-
schiehen zu sehen.

Was die Ausstellung auch alles bietet, das gewaltigste
Baufach-Dokument erlebt man schon bei der Einfachheit in die
Stadt. Der neue von Löffow und Kühne gebaute Leipziger
Hauptbahnhof ist nicht nur die größte wertvolle Verkehrs-
anlage des Kontinents; er ist mit seinen wunderbar gespann-
ten Hallen bereits eine der gewaltigsten Lösungen der Pro-
bleme, die das Programm einer solchen Ausstellung ausmachen.

Aus Leipzig wird uns unterm 8. Mai gemeldet: Die
internationale Bauach-Ausstellung mit Son-
derausstellungen Leipzig 1913 wurde heute vormittag 11 Uhr
durch König Friedrich August in der Sache eröffnet. Eine
Anzahl Minister sowie Vertreter der Staaten, welche eigene
Pavillons auf der Ausstellung errichtet haben, wohnten der
Feier bei. Der Präsident der Ausstellung, Herr Oberbaumeister
F. A. A., hielt eine Ansprache, in der er näher auf die zahl-
reichen Einzelbauten und Kollektivausstellungen einging, und
schloß: „Friedlich ausgebreitet zu den Füßen des gewaltigen
Völkerschlachdenkmals harret die Ausstellung des felerlichen
Augenblicks ihrer Eröffnung, um auf dem weltgeschichtlichen
Boden, der vor 100 Jahren die Völker in blutigen Kämpfen
miteinander ringen sah, ein Friedensfest zu feiern im ehernen
Weitfeld aller Kulturvölker um das Wohl der Menschheit.“
Der König unternahm einen bis 1 Uhr währenden Rundgang
durch die Hallen 1 bis 8. Der Besuch der Ausstellung war
trotz des ungünstigen Wetters sehr lebhaft.

und gefunden, daß von ihnen 9 richtig, 11 ziemlich richtig, 17 unsicher, 44 wertlos und 12 falsch waren. Von den richtigen erwies sich überdies ein Teil als ganz selbstverständlich. Wie weit diese Untersuchung stimmt, können wir nicht nachprüfen; ganz objektiv scheint sie nicht zu sein. Beispielsweise enthält die Regel von Servas durchaus nicht des Hais; denn der 19. Mai gehört zu den Tagen, die in der Tat Frostgefahr bringen. Mamertus, Pancratius und Servatius, der 11., 12. und 13. Mai, im nördlichen Deutschland, oder Pancratius, Servatius und Bonifatius, der 12., 13. und 14. Mai, im südlichen Deutschland bilden die Gruppe der „drei Eisheiligen“, „drei Eismänner“ oder „drei gestrigen Herren“. Der unheimliche Charakter dieser Tage hat sich dem Volksbewußtsein tief eingepreßt; kein Wunder also, daß dieses durch allerlei Sprüche, wie den eingangs erwähnten oder die folgenden, zum Ausdruck kommt:

Es herein Servatius bricht,
Bist du gefest vor Nachtfrost nicht,

oder:

Pancratius und Servatius —
Wer andaut, wohl beachten muß:
Geh'n sie vorüber ohne Frost,
Dann har' auf Wein und Obst getrost.

Die Kälterückfälle des Mai stehen nicht isoliert; schon in der Zeit vom 6. bis 13. Februar tritt ein ausgeprägter Rückschlag ein, denn man gewöhnlich mit „Nachwintere“ bezeichnet, und noch Mitte Juni macht sich die stärkste und verbreitetste Störung des normalen Temperaturganges des ganzen Jahres geltend, obwohl es bei diesem Kälterückfall wegen der in der vorgeschrittenen Jahreszeit schon zu hoch gestiegenen Wärme nicht mehr zu Nachfrösten kommen kann. Aus fast allen Untersuchungen der Witterungsdaten geht mit Sicherheit hervor, daß um die Mitte des Monats tatsächlich eine Temperatur-Depression eintritt, die sich sogar in den langjährigen Tagesmitteln hervorhebt, aber an gewisse mehrjährige Perioden geknüpft ist. Aber die Ursache der Kälte ist man noch nicht zu einer einheitlichen Anschauung gelangt. Da die Kälterückfälle unmittelbar von der jeweiligen Luftdruckverteilung in der Atmosphäre abhängen und nur dann eintreten, wenn diese einen bestimmten Charakter trägt, so hat man aus den Beobachtungen festgestellt, daß die Kälterückfälle immer eine größere Wärme vorausgeht, die sich manchmal sogar zu sommerlicher Schwüle steigert, und daß besonders im Südosten von Europa höhere Temperaturen vorherrschen, die die Luftdruckverteilung derart beeinflussen, daß in Deutschland eine starke Wärmeabnahme eintritt. Ein Kälterückfall findet überhaupt nur dann statt, wenn im Westen hoher und im Osten von Europa niedriger Luftdruck besteht; ist diese Luftdruckverteilung nicht vorhanden, so bleibt auch der Kälterückfall aus. Sobald nun bei niedrigem Barometerstand im südöstlichen Europa eine kräftigere Erwärmung vor sich geht und im nordwestlichen Europa hoher Barometerstand sich zeigt, wehen nach dem Vau-Balotischen Gesetz über Mitteleuropa (Deutschland) nördliche und nordwestliche Winde, die uns Kälte bringen.

Gegen die Größe vermag der einzelne freilich nicht viel auszurichten, ja, selbst ein großes Heer von Kämpfern mit seinen Kanonen, seinen Schützengräben und seinen Maschinengewehren, wie man sie zur künftigen Künftigkeit besonders in den Alpenländern anwendet, ist noch ziemlich machtlos. Besser kleinerer Vandalen, insbesondere die Gärtner, haben dagegen ihre Schiffe eher in der Hand; sie können ihre Pfähle durch Überstreuen von Torfmoos, überdecken mit Strohmaten usw. vor dem Erfrieren schützen. Will man in unversicherten eine Gewissheit darüber erlangen, ob in der bevorstehenden Nacht Frost zu erwarten ist, so bediene man sich eines feuchten Thermometers, den man einfach dadurch herstellt, daß man die Quecksilberkugel mit feuchtem Geze umwickelt und diese wieder mit einem Zipfel aus einem darunter aufgehängten Wassergefäßchen ihre Feuchtigkeit saugen läßt. Zeigt das feuchte Thermometer am Mittag weniger als 4,5° C, so tritt Nachtfrost ein; bei 4,5° C selbst sinkt die kommende Nachttemperatur auf 0°. Wolken hindern die nächtliche Wärmeabstrahlung des Bodens; sind solche also vorhanden, ist der Himmel bedeckt, so braucht man Nachtfrost nicht zu befürchten. Scheint dagegen die Sonne und ist der Himmel klar, dann liegt die Gefahr starker nächtlicher Abkühlung vor, weil die größere Wärmeabstrahlung der klaren Atmosphäre eine heftige Ausstrahlung des Bodens bewirkt, die seine Temperatur oft bis unter den Gefrierpunkt herabdrückt, so daß sich Reis und Eis bilden. Die Boden-temperatur ist daher in heiteren Nächten fast wesentlich niedriger als die Lufttemperatur darüber — bekanntlich benutzt man die starke nächtliche Wärmeabstrahlung des Erdrandes in den freien, wolkenlosen Raum in tropischen Gegenden sogar zur Eisfabrikation. An klaren, kühlen Maitagen reite man also, was zu retten ist. Ein Frost aber bleibt dem Landmann und Gärtner doch, nämlich der:

Ist der Mai kühl und naß,

Füllt sich dem Bauern Scheune und Haß. A. St.

— **Beschäftigung an den hohen Feiertagen im Freizeigewerbe.** Laut Verfügung der Königl. Regierung müssen die Freizeigewerbe an den zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen ganz geschlossen bleiben und hat der Betrieb vollständig zu ruhen. An den ersten Feiertagen, für welche diese Bestimmung bisher gegolten hat, bleiben die Geschäfte geöffnet wie Sonntags.

— **Der Maikäfer tritt in diesem Frühjahr in hiesiger Gegend sehr zahlreich auf.** Da dieselben durch das Abstreifen des weichen Laubes an unseren Eichen- und Obstbäumen großen Schaden anrichten und eine ganze Obsterte vernichten können, ist es unbedingt nötig, diesen Schädling zu bekämpfen. Man schüttele die Maikäfer morgens von den Bäumen, löse sie durch Übergießen mit heißem Wasser und gebe sie den Gänse zu fressen. Kinder können bei dem Einsammeln der Maikäfer bestraft sein, doch soll man das Quälen der Tiere durch Ausstreuen einzelner Körperteile, Anbinden und dann Hängenlassen und dergleichen nicht zulassen. Wie man früher den Maikäfer bekämpfte, erzählt Scholz in seiner Tierkunde: „Ehemals suchte man diesen Feind durch Wasssprühe, Beschwörungen, Lustige und Professionen Einhalt zu tun. Im Jahre 1479 wurden sie sogar zu Lausanne in der Schweiz förmlich vor Gericht zerpöbeln, um sich der Verwüstungen wegen, die sie angerichtet hatten, zu verantworten, und als sie nicht erschienen, förmlich

in den Bann getan; und noch im Jahre 1829 suchte man sie in der Schweiz und 1833 in Frankreich durch Beschwörungen zu vertreiben.“

— **Vorsicht.** Bei den gegenwärtig auf dem Exerzierplatz bei Dohheim stattfindenden größeren militärischen Übungen kommt es oft vor, daß Leute und namentlich auch Kinder die abgeschossenen Patronen auflesen, sei es absichtlich, um sie in irgend einer Weise zu verwerten, oder auch ohne sich etwas dabei zu denken. Sie seien davor aber ernstlich gewarnt und namentlich sollten auch Eltern ihre Kinder darauf aufmerksam machen, daß dies eigentlich ein Diebstahl und als solcher strafbar ist, andererseits aber auch sehr gefährlich werden kann, da nicht selten auch „Verfälscher“ dabei sind, die beim Spielen und dergleichen unter Umständen großes Unheil anrichten können. Es wird übrigens scharf darauf aufgepaßt, und es sind in letzter Zeit Kindern solche aufgesehenen Patronen wieder abgenommen worden.

— **Nachlese.** Daß die Himmelfahrtsausflüge überall glatt verlaufen sind, ist wohl nicht anzunehmen. So sahen wir z. B. am Abend dieses Tages zwei arg Verleserte aus der Nähe von Wiesbaden de- und wehmütig mit der Schwalbacher Bahn heimwärts fahren, nachdem sie am Morgen als stolze Radler ausgezogen waren. In der Nähe von Niederbrechen ereilte sie das Mißgeschick; wie sie selbst sagten, kam der eine durch zu schnelles Fahren an einer Wegebiegung zu Fall, der andere und noch ein dritter, die nachfolgenden, stürzten über ihn, der eine trug Verletzungen am Bein, der andere dagegen ziemlich schwere am Kopf davon, die er sich in der Schwellenstation zu Niederbrechen verbunden ließ; so war ihm nach seiner eigenen Erzählung das eine Ohr halb abgerissen worden. Die ebenfalls arg mitgenommenen Räder mußten in den Badwägen wandern.

— **Meine Notizen.** Wie bereits mitgeteilt, ist das Luft- und Sonnenbad auf dem Habelberg heute nachmittag, ab 3 Uhr, zur freien Verfügung geöffnet.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Anlässlich des 100. Geburtstages Richard Wagners veranstaltet die Intendantur der königlichen Schauspiele eine allseitige Aufführung sämtlicher hier gegebenen Werke des Meisters, welche mit dem „Rheingolden Holländer“ am kommenden Samstag beginnt und mit „Tannhäuser“ am Pfingstmontag ihre Fortsetzung nehmen wird. Hieran schließt sich eine geschlossene Wiegengabe der „Ring“-Trilogie, als deren Vorabend „Das Rheingold“ am 13. d. M. in Szene geht; am 14. folgt die „Walküre“, am 15. „Siegfried“ und am 16. „Die Götterdämmerung“. Die eigentliche Wagner-Gedenkfeste am 22. bringt die Weisthinger von „Nürnberg“; am 23. gelangt dann „Lohengrin“ und als letzter Abend gegen Ende dieses Monats „Tristan und Isolde“ zur Aufführung. In „Der fliegende Holländer“ gastiert der bekannte Wagnerfänger Kammerfänger Walter Sommer von der Hofoper in Dresden in der Titelrolle, während für den 2. Wagnerabend am Pfingstmontag der R. und K. Kammerfänger Leo Siegel, der 1. Tenor der Metropolitan-Oper in New York, für ein einmaliges Gastspiel berufen wurde und bei dieser Gelegenheit den „Tannhäuser“ singen wird.

* **Operntheater (Kasseler Theater).** Heute Sonntag gelangt abends 8 Uhr „Bauernfest“, Volksstück in drei Akten mit Gesang und Tanz von dem schon vor 6 Jahren bei dem damaligen Gastspiel des Ensembles hier bestens bekannten und beliebten Komiker Hans Werner, zur Aufführung. Hans Werner ist auch der Autor von der am Donnerstag dominiert mit so großem Erfolg aufgenommene Komödie „s. Musikanten, dirndl“. Nachmittags ist diesen Sonntag keine Vorstellung. Für Montag ist „Der Jäger von Hall“ von Ludwig Ganghofer angelegt für Dienstag ist „Dorfgeschichten“ von Hans Werner und Mittwoch „Der Herr von Nidda“ von Dr. Ludwig Zengener vorgesehen.

* **Spielplan der Frankfurter Stadttheater, Opernhaus:** Sonntag, den 4. Mai: „Die Zauberflöte“. Montag, den 5.: „Geflohen“. Dienstag, den 6.: „Liedland“. Mittwoch, den 7.: „Die verkaufte Braut“. Donnerstag, den 8.: „Die heimliche des Obdauern“. Freitag, den 9.: „Der liebe Augustin“. Samstag, den 10.: „Hänsel und Gretel“. Sonntag, den 11.: „Rigodon“. — **Schauspielhaus:** Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 2½ Uhr: „König Heinrich der Vierte“. 7 Uhr: „Hilmi“. Montag, 5. Mai: „König Heinrich der Vierte“. Dienstag, 6.: „Das Kasper“. Mittwoch, den 7.: „Hilmi“. Donnerstag, den 8.: „Graf Bepi“. Vorher: „Wann wir alten“. Freitag, den 9.: „Suppen“. Samstag, den 10.: „Jedigen Geber“. Sonntag, den 11. nachmittags 2½ Uhr: „Puppen“. Abends 7 Uhr: „Jedigen Geber“.

* **Kassauer Kunstverein (Museum).** Neu aufgestellte Bilder: Von Prof. H. Christensen-Wiesbaden 12 Bilder: „Mädelinnen in der Normandie“, „Studie aus Prebat“, „Nicola Marina Capri“, „Maulbeerbaum“, „Spätnachmittag aus Capri“, „Studie aus Neapel“, „Landschaft aus der Bretagne“, „Lafen von Baimbol“, „Mädelinnen aus der Normandie“, „Strandstudie aus Nord“, „Studie aus Prebat“ und „St. Marco“. Von F. A. Weinheimer in Köln 15 Bilder: „Fliegende Stiere“, „Mutter Erde“, „Götterdämmerung“, „Mutter“, „Heilige Nacht“, „Nach dem Wind“, „Komposition“, „Totenklage“, „Gehemane“, „O. T. Probit“, „Allegro non troppo“, „Raub der Proserpina“, „Witternachtslied“, „Obdauern und Kallisto“ und „Tauscher“.

* **Kunstsalon Altmann.** Die sehr interessante Ausstellung von A. Altmann ist noch ein bedeutendes Werk. „Interior“ (Aquarell) hermetisch worden. Außerdem ist ab Sonntag neu aufgestellt: Jof. Israels: „Im Hof“ (Aquarell), Kammerer: „Goldader“, sowie 6 Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen des Meisters der holländischen Sezession Jan Toorop: „Mädchen im Garten“, „Am Strande“, „Frauen am Tisch“, „Stube“, „Grasmädel“, „Mann mit Katze“. Von dem einheimischen Künstler Leop. Günther-Schwerin: „Aurachwald“.

* **Galerie Sanger.** Anlässlich der Maifestwoche veranstaltet die Galerie Sanger eine Fest-Ausstellung, welche folgende Künstler und Kunstwerke umfasst: Professor Salska Schneider-Florenz, Gemälde, Pastellen (zum Teil Lebensgroß), Zeichnungen und Aquarelle (34 Nummern); Professor Rud. Dellwig, „Herbsttag“, „Wasserkreis“, „Abend im Hude-Bell“, „Brunnen im Hude-Bell“, „Stunde“, „Rückmeldung“, „Dünen“, „Brandung“, „Lafen von Cornwall“. Die Franz Brangwyn-Radierungen bleiben noch aufgestellt. In den nächsten Tagen gelangt aus der Spinnkule der Färberei von Rief eine ausgewählte Sammlung schillernder Spitzenkunst zur Ausstellung.

* **Technischer Vortrag.** Der Bezirksverein Mainz-Wiesbaden vom Verbande Deutscher Diplom-Ingenieure veranstaltete am Samstag, den 26. v. M., in der Stadthalle in Mainz unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und deren Damen sowie einladender Gäste einen Vortragabend. Dipl.-Ing. Rühle, Oberingenieur der Firma Döckerhoff und Widmann, A.-G. in Bielefeld a. Rh., sprach am Abend einer großen Zahl Zuhörer über „Alte und neue Beispiele massiver Brücken im Landschafts- und Städtebild“. Mit der Schönheit einer Brücke ist es wie mit der eines Gebäudes; sie liegt nicht in der Annahme von Bierat, sondern in gut gewählten Formen und Verhältnissen. In einer von künstlerischer Emphase geleiteten Zweckmäßigkeit, sowie in dem Streben, harmonische Beziehungen mit der Umgebung zu schaffen. Diese Forderungen sind bei den alten Steinbrückenbauten, die der Vortragende zunächst als markante Beispiele aus Italien, Frankreich und unserem Vaterlande im Hinblick vorführte, im hohen Maße erfüllt. Wie keine andere Konstruktionsweise ist auch gerade die Massivbrücke geeignet, mit dem Entschönerort völlig zu verschmelzen. Die ältesten größeren Konstruktionen von Massivbrücken sind uns von den Ägyptern erhalten; sie haben

auch die ersten Brücken in Deutschland gebaut, von denen heute allerdings nur noch die Rieselbrücke bei Trier und Teile der Rabelbrücke bei Bingen erhalten sind. Die Nachwirkung solcher Steinbauten auf die Baukunst des Mittelalters und der Renaissancezeit konnte nicht ausbleiben, wozu suchten die alten Meister den örtlichen Bedingungen gerecht zu werden. Das gleiche künstlerische Fühlen und Empfinden ist den daran anschließend gezeigten neueren Ausführungen oder mit Pfeilen ausgezeichneten Weibwerbsentwürfen von Massivbrücken in Betonbauweise der Firma Döckerhoff u. Widmann, A.-G. in Bielefeld a. Rh., eigen, die in Gemeinschaft mit bedeutenden Architekten aufgestellt worden sind, wie z. B. der Neubau der Augustusbrücke in Dresden, die Rieselbrücke in Trier und die Weibwerbsentwürfe der Straßenbrücken Rühlheim a. d. Ruhr, Kassel und Saarbrücken. Es zeigten diese Beispiele in überzeugender Weise, welche große künstlerische Ausdrucksfähigkeit auch der Beton zuläßt, und daß durch Zusammenarbeit des Konstrukteurs mit dem Künstler auch heute wie früher auf dem Gebiete der Brückenbau die Kunst zu Wort kommen kann. Die anregenden und geistreichen Ausführungen fanden den Beifall aller Anwesenden.

Dereins-Nachrichten.

* Die „Sängerrunde Wiesbaden“ veranstaltet heute, Sonntag, einen Familienausflug nach der „Neuen Adolfsheide“.

Der „Wiesbadener Beamtenverein“ hält Dienstag, den 6. Mai, abends 8½ Uhr, in der „Bartburg“ eine Hauptversammlung ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Dohheim, 2. Mai.** Die Bürgermeisterei schießt will hier nicht zur Ruhe kommen. So erzählt man erst jetzt, was sonderbarerweise bisher geheim gehalten wurde, daß der im vorigen Sommer auf kurze Zeit hier wirkende Dr. Jacobs eine Schadenersatzklage angehängt habe. Dem betreffenden Herrn war nämlich für längere Zeit die Verwaltung der hiesigen Bürgermeisterei übertragen worden. Das Verhältnis zwischen ihm und der Gemeindeverwaltung war aber bald derartig untragbar geworden, daß dasselbe mit Zustimmung der vorgesetzten Behörde schon nach kurzer Zeit wieder gelöst wurde. Herr Dr. Jacobs verlangt nun aber auch die Auszahlung des übrigen Gehaltes und strengte daraufhin die Klage an. Wie man hört, hat schon vor längerer Zeit eine Verhandlung stattgefunden, die aber verunglückt wurde. — Wie seinerzeit berichtet wurde, hatte der Kaiser gelegentlich der Schanzarbeiten auf der Seeburg einer Anzahl dabei beschäftigter Soldaten ehrenvolle Auszeichnungen verliehen. Zu diesen gehört auch der Pionier Christmann von hier, der das goldene Dienstkreuz erhalten. — Mit dem heutigen Tage beginnt der Unterricht in den hiesigen Schulen um 7 Uhr morgens.

z. **Vierstadt, 3. Mai.** Im Gasthause „Zum Bären“ hielt der Landwirtschaftliche Konsumverein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Berichterstattung über die Jahresrechnung und Bilanz für 1912 zeigte, daß der Jahresumsatz in hiesigen Bezirken 88 024 Mark, während hierfür 90 640 Mark vereinnahmt wurden. Die Gesamtkosten der persönlichen und sachlichen Verwaltung belaufen sich auf 1913,90 Mark. Es verbleibt dem Verein ein Reingewinn von 209,54 Mark, welcher laut einstimmigen Beschluß der Betriebsräte zugewiesen wird. Die Bilanz weist in Aktiva 91 110,81 Mark und in Passiva 90 737,16 Mark auf. Der Reservefonds beträgt 1892 Mark. Im letzten Vereinsjahr sind 7 Mitglieder eingetreten und 2 durch Tod abgegangen. Die Mitgliedschaft beträgt 110. Als Vertreter zum Verbandstag Landwirtschaftlicher Konsumvereine zu Wiesbaden wurde Herr Karl Wilhelm Bierbauer gewählt. — Am gestrigen Abend wurden in der Sitzung der Gemeindevertretung folgende Punkte behandelt: Das Kollegium gab seine Genehmigung zum Abschluß einer Versicherung gegen Haftpflichtschäden für die bei der polizeimäßigen Reinigung der öffentlichen Wege beschäftigten Personen. Die Versicherung wird mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart abgeschlossen. Verschiedene Straßenarbeiten in der Blumenstraße, Rathausstraße und Erbenheimer Straße wurden bewilligt. Ein Gemeindebeamter, der nach jahrelangem Brauch „Nachtstreifer“ tituliert wurde, hatte eine Eingabe um Verleihung eines anderen Titels eingereicht. Es wurde dem Wunsch entsprochen und demselben der Titel „Sekretär“ verliehen.

Kassauische Nachrichten.

— **Limburg, 3. Mai.** Die diesjährige Sektionsversammlung der Kassauischen Angewandten Berufs-gesellschaft, Sektion 3, findet am Mittwoch, den 7. Mai, vormittags 9½ Uhr, im Hotel „Kassauer Hof“ hier selbst statt.

Aus der Umgebung.

— **Frankfurt a. M., 3. Mai.** Anlässlich des 4. Welt-freits deutscher Männergesangsvereine hat der Festklub wiederum seine Porten geöffnet. Es ist nichts vermehrt, um den Aufenthalt für das Publikum so angenehm wie möglich zu gestalten. Am Donnerstag, den 8. Mai, wird großes Brillantfeuerwerk abgebrannt mit darauf folgender bengalischer Beleuchtung, während heute Sonntag, Dienstag und Mittwoch besonders glänzende Illuminationen mit neuen Lichteffekten vorgesehen sind. Weiter finden täglich nachmittags und abends Militär-Doppelkonzerte statt, während am letzten Tag, am Donnerstag, großes Militär-Konzert mit Schachtmusik unter Beteiligung von vier Militärbandeln vorgesehen ist.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Als wichtigstes Ereignis des Sonntags ist der erste Tennistag in Oppeggarten zu betrachten. Erst durch die Eröffnung der Unionklub-Bahn in der deutschen Trainingszentrale kommt der Flachsport zu seiner vollen Entfaltung. Das Programm der Premiere zielt als Hauptnummer das Große Hoppegartener Handicap, dessen 13 000-Mark-Preis nach den viel wertvolleren im Reiche schon vorangegangenen Ausgleichen nicht mehr recht den jetzigen Verhältnissen entspricht. Am Montag wird die Goldene Reitische gefahren, die stets die schnellsten Pferde vereint. Für den Ausgang kommen der vorjährige Sieger Kalch und Rahona in Betracht. Als nächste große Entscheidung des Hindernissports geht in Mannheim der Preis der Stadt Mannheim vor sich. Das mit 24 000 Mark ausgestattete Jagdrennen über 2400 Meter wird wahrscheinlich den zuletzt in Paris gelaufenen Durood des Herrn E. Müller unter Leutnant Graf Hald am Start sehen. Trotz seiner mit Rücksicht auf das französische Training vorgeschrittenen Rennerfassung ist ihm der von Erfolgs zu Erfolgs eilende Courboisier Napoleon (Lt. Graf Bethush-Duc) vorzuziehen. Ein Niesfeld wird das mit 15 000 Mark ausgestattete Rheinische Jagdrennen in Reuß am Ablauf veranlassen. Weitere Rennen finden in Magdeburg, Dresden, München-Miem, Tüft, Oldesloe, Rüsting, Gnesen und Freiburg i. B. statt. In Paris-Longchamp kommt der Prix Nonis im Wert von 30 000 Franken, eine Juditprüfung für dreijährige Pferde, zum Austrag. In Budapest beginnt die Flachrennfaison in dem Remetz- und Sagay-Preis. — Im Adipport sind ebenfalls verschiedene große Rennen zu verzeichnen. Der Kölner Sportpark weist neben weniger bedeutenden Dauerrennen als Hauptnummer ein von Olegard, Sourlier und Walter Rütt bestrittenes

Fliegerkampf auf. — Der Fußballsport bringt zwei interessante Länderkämpfe, nämlich Nord-Holland gegen Nord-Deutschland, in Groningen und Belgien gegen die Schweiz in Basel. Die Berliner Viktoria hat Walton Wanderers zu Gast. Die vorzügliche englische Ligamannschaft hat durch den Sieg von 5:1 über den Duisburger Spielverein, den ersten Anwärter auf die Deutsche Fußballmeisterschaft, bereits eine gute Probe ihres Könnens gegeben. — Der Hockey-Sport bringt in Hamburg das Zwischenrunden-Spiel Nord- gegen Mittel-Deutschland im Kampf um den Frankfurter Silberpokal. Aus der Reihe der leichtathletischen Veranstaltungen sind die internationalen Meetings in München, das 25-Kilometer-Straßenlaufen in Chemnitz, die nationalen Gedächtnismärsche in Jena und Danabrid und endlich der Stafettenlauf Rund um die Alster um den Hamburger Senatspreis hervorzuheben. — Im Schwimmsport ist das Endspiel um die Mitteldeutsche Wasserballmeisterschaft in Magdeburg zwischen Sella-Magdeburg und Schwimmklub Hannover von 1898 hervorzuheben.

* **Turnverein Wiesbaden.** Der „Turnverein Wiesbaden“ veranstaltet am Sonntag, den 4. Mai, nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Spielplatz „Unter den Eichen“ ein großes Schauturnen seiner Jugendabteilungen. Das Schauturnen beginnt mit Spielen aller Abteilungen, woran sich ein Geräteturnen anschließt. Das Schauturnen schließt mit einem Fußballspiel der Jugendmannschaft des Turnvereins gegen die 2. Fußballmannschaft des Königl. Gymnasiums.

* **Fußball.** An den nächsten Sonntagen finden auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße mehrere Beispielspiele statt um einen wertvollen Pokal, der von einem Anhänger des Fußballsports gestiftet wurde. An diesen Pokalspielen nehmen folgende Wiesbadener Vereine teil: Fußballklub Germania, Sportklub-Wiesbaden, die Fußballabteilung der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 80, Fußballabteilung des Turnvereins, 1b-Mannschaft des Sportvereins. An jedem Sonntag finden zwei Beispielspiele statt, das erste um 3/4 Uhr mit 15 Minuten Wartezeit, das zweite Spiel um 5/6 Uhr mit 15 Minuten Wartezeit. Durch Auslosung wurde folgende Terminliste festgestellt: 4. Mai: 3/4 Uhr: Sportklub-4. Kompanie; 5/6 Uhr: Sportverein-Turnverein; 18. Mai: 3/4 Uhr: 4. Kompanie-Sportverein; 5/6 Uhr: Germania-Sportklub; 22. Mai: 3/4 Uhr: Germania-Turnverein; 5/6 Uhr: Sportverein-Sportklub; 25. Mai: 3/4 Uhr: Turnverein-4. Kompanie; 5/6 Uhr: Sportverein-Germania; 1. Juni: 3/4 Uhr: Sportklub-Turnverein; 5/6 Uhr: 4. Kompanie-Germania; 8. Juni: 3/4 Uhr: Turnverein-Sportverein; 5/6 Uhr: 4. Kompanie-Sportklub; 15. Juni: 3/4 Uhr: Germania-Sportklub; 5/6 Uhr: 4. Kompanie-Sportverein; 22. Juni: 3/4 Uhr: Sportklub-Sportverein; 5/6 Uhr: Turnverein-Germania; 29. Juni: 3/4 Uhr: Germania-Sportverein; 5/6 Uhr: 4. Kompanie-Turnverein; 6. Juli: 3/4 Uhr: Germania-4. Kompanie; 5/6 Uhr: Turnverein-Sportklub. Es ist erfreulich, daß sich fast alle Wiesbadener Fußballvereine zur Teilnahme an diesen Pokalspielen gemeldet haben, die dazu dienen sollen, den Fußballsport hier in Wiesbaden zu heben. Für alle Spiele ist ein Einheitspreis von 20 Pf. festgesetzt.

* **Radspport.** Am Sonntag, den 4. Mai, unternimmt die Vereinigung der Bundes-Radfahrervereine von Wiesbaden und Umgebung eine Radtour nach Darmstadt. Abfahrt morgens 6 Uhr vom Hauptbahnhof.

* **Radrennen.** Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, ergab der Große Preis von Deutschland, der am Donnerstag wegen Regens abgebrochen und dann am Freitag in einem Rennen über 50 Kilometer zu Ende geführt wurde, im Gesamtergebnis: 1. Hienart 93,850 Kilometer, 2. Scheuermann 90,600 Kilometer, 3. Stiefbrink 90,330 Kilometer, 4. Walthour 87,260 Kilometer. — Die Fernfahrt nach Wiesbaden über 253 Kilometer wurde von dem Berliner Fahrer gegen den böhmischen Meisterfahrer E. Franz in 10 St. 10 Min. mit Reifenschnitten gewonnen, eine halbe Meile zurück folgten Kneibold und Weize. In der Klasse der Amateure siegte Kneibold (Offen) in 11:06 gegen Rödel (Klein).

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

* **Der Nordprozeß Mühle.** Rosen, 3. Mai. Der gestrige erste Verhandlungstag im Nordprozeß Mühle dauerte bis in die späten Abendstunden und wurde lediglich mit der Vernehmung der Angeklagten ausgefüllt, die sich eifrig bemühte, die Tat, wie sie es schon in der Voruntersuchung getan hatte, in mildem Lichte darzustellen. Heute beginnen die Zeugenvernehmungen. Die Urteilsfindung dürfte erst am Freitag nächster Woche zu erwarten sein.

* **Dresden, 3. Mai.** Vor dem hiesigen Landgericht hatte sich gestern der Rechtsanwalt Fritz Beschorer wegen Unterschlagung zu verantworten. Er hatte einen Wert von 18 000 M. betrogen und im ganzen über 50 000 M. erschwindelt. Er wurde zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* **W. Berlin, 3. Mai.** Der Rechtsanwalt Pächter, dem die Postverwaltung wegen Beamteneinbeziehung des Telefons gesperrt hatte, wurde vom Schöffengericht Schöneberg wegen Verletzung mehrerer Telephonstangen zu 200 Mark verurteilt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die politische Spannung hat in der letzten Woche ihren Höhepunkt erreicht, noch heute steht der europäische Friede auf des Messers Schneide. Diese Zuspitzung der politischen Situation bedeutet natürlich für den Verlauf der wirtschaftlichen Konjunktur eine erneute Hemmung. Die Verflauung der Warenmärkte macht unter dem Drucke der politischen Unsicherheit weitere Fortschritte. Dies zeigt sich in erster Linie am Markt der sogenannten B-Produkte. Die völlige Ungebundenheit dieses Marktgebietes führt natürlich gerade in Zeiten flauerer Eingangs von Aufträgen in A-Produkten zu einer übermäßigen Herstellung von B-Produkten und zu entsprechenden Preisreduktionen. Stabeisen wurde in der letzten Woche fast ausnahmslos mit 114 bis 115 M. netto

Kasse ab Oberhausen verkauft. Höhere Preise werden äußerst selten erzielt. Die Preise für Feinbleche, Draht und Röhren lassen ebenfalls die bisherige Festigkeit vermissen. Nur die Bandisenpreise zeigen eine festere Tendenz. Die Aussichten auf baldige Erneuerung des Walzdrahtvertrages sind in der letzten Zeit sehr gesunken. Bestenfalls wird es gelingen ein Provisorium mit Gültigkeit bis zum Jahresende zu schaffen. Über die Dauer des neuen Verbandsvertrages, über Verteilung des Stimmrechts und die Beteiligungsziffern bestehen noch so große Gegenstände in den Kreisen der Interessenten, daß wenig Hoffnung auf rascheres Zustandekommen eines neuen Verbandes besteht. Die ausländischen Montanmärkte weisen neuerdings auch eine gewisse Ermattung auf. Dies gilt besonders vom belgischen Eisenmarkt. Hier wurden in der letzten Woche die Stabeisenpreise erniedrigt. Unter der Einwirkung der politischen Ereignisse standen vor allem Geldmarkt und Börse. Der Vizepräsident der deutschen Reichsbank sah sich veranlaßt, in der letzten Sitzung des Zentralausschusses zu erklären, daß trotz des nicht ungünstigen Standes der Wechselkurse eine Diskontermäßigung noch nicht möglich sei. Auch die politischen wie die wirtschaftlichen Verhältnisse sprechen dagegen. Solange die Konfliktsgefahr besteht, werden die Großdiskonture weitere Zurückhaltung zeigen; sobald eine Erleichterung der politischen Lage eintritt, wird aber der Kapitalbedarf des Staates, der Kommunen, der Industrie und des Handels so stark hervortreten, daß die Geldmarktlage vielleicht noch fester sein wird als heute.

Die Börse ist an politische Verstimmungen schon etwas gewöhnt, sie zeigte natürlich in den letzten Tagen eine matte Haltung, setzte jedoch die Kurse nicht so bedeutend herab wie bei früheren Anlässen ähnlicher Art. Der durchschnittliche Kassakurs der Ullmopapiere der Berliner Börse berechnete sich an den nachstehenden Stichtagen auf Prozent:

Stichtag		Festverzinsl. Werte		Dividendenwerte	
1912	1913	1912	1913	1912	1913
18. April	17. April	91.13	88.79	153.35	155.26
25. „	24. „	91.00	88.75	153.04	153.58
2. Mai	30. „	91.05	88.84	154.35	151.88

Der Durchschnittskurs für beide Gruppen von Wertpapieren ist in der letzten Woche von 104.92 auf 104.06 gesunken.

Banken und Börse.

* **Von der Reichsbank.** Am 15. Mai wird in Mayen eine von der Reichsbankstelle in Koblenz abhängige Reichsbank-niederstelle eröffnet werden.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Eisenwerk Kraft.** Im abgelaufenen Jahre betrug einschließlich 75 800 M. Vortrag der Bruttogewinn des Jahres 5.67 Mill. M. (i. V. 4.29 Mill. M.). Generalunkosten erforderten 634 200 M. (622 800 M.). Die Aufwendungen für Zinsen sind auf 226 900 M. (260 800 M.) zurückgegangen. Es bleiben danach 4.81 Mill. M. (3.4 Mill. M.). Davon gehen die Abschreibungen in Höhe von 2.14 Mill. M. ab (830 300 M.). Von den Abschreibungen entfallen 2.05 Mill. M. (762 200 M.) auf Immobilien-Konto bei einem Zugange von 4.67 Mill. M. Wie schon mitgeteilt, wird auf das Aktienkapital von 18 Mill. M. wieder eine Dividende von 12 Proz. vorgeschlagen. Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich auf 107 500 M. (75 800 M.).

Industrie und Handel.

* **Eisenexportpreise.** Nach einer Londoner Meldung fielen die kontinentalen Eisenexportpreise um 1 Shilling. Auch Bandisen notiert 1 Shilling niedriger. Der Markt zeigt im allgemeinen schwache Haltung.

— **Höchstes Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning, Höchst a. M. Höchst, 3. Mai.** (Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Herrn Walther vom Rath fand heute vormittag die ordentliche Generalversammlung der Höchstes Farbwerke vormals Meister, Lucius u. Brüning statt. Der vom Vorstand mitgeteilte Geschäftsbericht ergab einen Überschuss von 22 978 631 M. (i. V. 20 217 968 M.) und nach verschiedenen Abzügen einen Nettogewinn von 18 607 907 M. (16 135 196 M.), einschließlich des Saldo-vortrags von 1911 im Betrage von 1 766 179 M. Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wurde beschlossen, 30 Proz. Dividende (wie i. V.) zu verteilen. Für Aufwendungen anlässlich des Jubiläums bewilligt durch die außerordentliche Generalversammlung vom 4. Januar d. J. 2 250 000 Mark zu verwenden, 2 580 345 M. (i. V. 2 569 016 M.) als Tantieme und Gratifikationen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Beamten zu überweisen, 250 000 M. (i. V. 500 000 M.) für die Kaiser-Wilhelm- und Augusta-Stiftung, dem Arbeiterunterstützungsfonds usw., 1 Mill. M. (500 000 M.) für außerordentliche Abschreibungen zu verwenden und 1 727 561 M. (1 766 179 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. Der statuten-gemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr Landrat Dr. Walter v. Brüning in Stolp wurde wiedergewählt.

* **W. Julius Pintsch, A.-G. Berlin, 3. Mai.** Der Jahresabschluss weist einen Reingewinn von 1 628 419 M. (i. V. 1 614 314 M.) auf. Der Aufsichtsrat schlägt 8 Proz. Dividende (wie i. V.) vor. Zusätzlich der Abschreibungen von 1 985 033 Mark (i. V. 2 050 815 M.) beträgt der Gesamtgewinn 3 614 452 Mark (i. V. 3 665 129 M.). Die Generalversammlung findet am 17. Juni statt.

Weinbau und Weinhandel.

— **Rheingauer Weinversteigerungen.** An der Mosel, in der Pfalz und im Rheinhessen sind schon seit Wochen die Versteigerungen im Gange und überall werden für die vorwiegend angebotenen 1911er gute Preise erzielt. Da im Rheingau schon im Vorjahre viel 1911er versteigert wurde, konnte man daran zweifeln, ob in diesem Jahre noch viel von diesem Hauptwein zum Ausbebot kommt. Wie wir jedoch dem soeben erschienenen Führer durch die Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer (kostenlos zu beziehen durch Generalsekretär Koch in Eltville) entnehmen, bringen in der Zeit vom 2. Mai bis 5. Juni die Mitglieder dieser großen Vereinigung erster Güter noch 485 Halbstück und 29 Viertelstück Elfer zur Versteigerung, also ebensoviel wie im Vorjahre. Von den Rheingauer Elfern wird man noch jahrelang sprechen und deshalb wird der Rheingau in den nächsten Wochen das Ziel der Weinkenner sein. Neben dem Elfer stehen in erster Linie etwa 750 Halbstück 1912er zum Verkauf, der ja leider nicht so geratet ist, wie man hoffte. Immerhin sind viele trinkbare Weine darunter, die sehr billig zu haben sein werden. Die Liebhaber eines flaschenfertigen Weines haben außerdem noch die Auswahl unter mehr als 100 Halbstück 1908er, 1909er und 1910er, die sich sehr gut entwickelt haben. Da noch niemals so viele Weine erster Rheingauer Güter in einem Jahre auf den Markt kamen, ist anzunehmen, daß man diesmal alle Qualitäten recht preiswert kaufen kann.

* **Österr. i. Rhg. Mittwoch, den 7. Mai, mittags 1 Uhr,** läßt der Österr. Winzer-Verein in seiner Winzerhalle 8 Stück und 72 Halbstück 1912er Weine versteigern. Die Weine sind probiert und finden das allgemeine Urteil, daß sich die 1912er sehr schön arten. Sie sind nach dem zweiten Absteich schon hell und haben durchgängig so viel Säure abgestoben, daß sich unter den besseren Sachen des großen Angebotes eine ganze Reihe schöner selbständiger Weine befinden. Von Frostgeschmack ist fast nichts zu verspüren.

Schiffs-Nachrichten.

Abfahrt der Dampfer aus den europäischen Häfen vom 11. bis 25. Mai.

Dampfer	Abfahrt von	Bestimm.-Ort	Gesellschaft
Lome	Hamburg	Westf. Afr.	Woermann L.
Bahia Blanca	Hamburg	Westf. Afr.	Woermann L.
Kais. Wilhelm II.	Hamburg	La Plata	H.-Süd.-D.-G.
Zealandia	Bremen	New York	Nordd. Lloyd
Olympia	Amsterdam	Argentinien	Holl. Lloyd
Arnfried	Southampton	New York	White Star L.
Rhaetia	Hamburg	Westf. Afr.	H.-Br.-Afr.-L.
Rahia	Hamburg	N.-Brasilien	Hamb.-Am.-L.
Cap Finisterre	Hamburg	M.-Brasilien	H.-Süd.-D.-G.
Prinz Eitel Fried.	Bremen	La Plata	H.-Süd.-D.-G.
Kais. Aug. Victor	Hamburg	Nordd. Lloyd	Nordd. Lloyd
Celtic	Liverpool	New York	Hamb.-Am.-L.
Marquette	Antwerpen	New York	White Star L.
Edward Woermann	Hamburg	Philadelphia	Red Star Lin.
Moldavia	London	Westf. Afr.	Woermann L.
Santa Lucia	Hamburg	Colombo	P. u. O. L.
Alex Woermann	Hamburg	S.-Brasilien	H.-Süd.-D.-G.
Preussen	Hamburg	Westf. Afr.	Woermann L.
Lapland	Antwerpen	Ostasien	Hamb.-Am.-L.
Rindiani	Rotterdam	New York	Red Star Lin.
Präsident Grant	Rotterdam	Batavia	Rotterdam Lloyd
Karimoen	Amsterdam	New York	Hamb.-Am.-L.
Rotterdam	Amsterdam	Batavia	Niederland.
Gotha	Bremen	New York	Holl.-Am.-L.
Friedrich d. Gr.	Bremen	Ostasien	Nordd. Lloyd
Caronia	Liverpool	New York	Nordd. Lloyd
Simla	London	Queenstown	Cunard L.
Carl Woermann	Hamburg	Colombo	P. u. O. L.
Graf Waldersee	Hamburg	Lüderitzb.	Woermann L.
Cap Arcona	Hamburg	Philadelphia	Hamb.-Am.-L.
Paul Woermann	Hamburg	La Plata	H.-Süd.-D.-G.
Arabic	Liverpool	Westf. Afr.	Woermann L.
Silesia	Triest	Boston	White Star L.
Kronpr. Wilhelm	Bremen	Kalkutta	Qesterr. Lloyd
Majestic	Southampton	New York	Nordd. Lloyd
Oldy	Southampton	New York	White Star L.
König Wilhelm III.	Amsterdam	Argentinien	P. u. O. L.
Pernambuco	Hamburg	Batavia	Niederland.
Utkona	Southampton	S.-Brasilien	H.-Süd.-D.-G.
Sylonia	Hamburg	Portland	Cunard L.
Oedra	Liverpool	Westf. Afr.	Hamb.-Am.-L.
Rhein	Bremen	New York	White Star L.
Barbarossa	Bremen	Baltimore	Nordd. Lloyd
Serra Salvada	Bremen	New York	Nordd. Lloyd
Dioeia	Rotterdam	Brasilien	Nordd. Lloyd
Carmania	Liverpool	Batavia	Rotterdam Lloyd
Nieuw Amsterdam	Hamburg	Queenstown	Cunard L.
Kronland	Amsterdam	New York	Hamb.-Am.-L.
Somali	Antwerpen	New York	Holl.-Am.-L.
President Lincoln	London	Batavia	Red Star Lin.
	Hamburg	P. u. O. L.	Hamb.-Am.-L.

Herrenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 3. Mai.

Präsident Graf v. Helldorf-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Freiherrn v. Köflich erhob sich das Haus. Die Beratung der

Ostmarkenvorlage

wird fortgesetzt bei Artikel 2, wonach die Domänen- und Forstankäufe um 25 Millionen Mark erhöht werden sollen.

Oberbürgermeister Wismar (Wronberg): Wir werden für das Gesetz stimmen und sind der Regierung dankbar für die Einbringung der Vorlage. Besonders in den Städten nimmt das Polentum zu und erschwert wirtschaftlich. Wir betrachten es als eine Staatsnotwendigkeit, daß das Deutschtum so gestärkt wird, daß es der rivalisierende Bestandteil in der Ostmark, namentlich auch in den Städten bleibe.

Nach weiteren Ausführungen des Grafen Opfersdorff und v. Stude wird der Artikel 2 angenommen. In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen.

Die Übersicht über die Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflägern im Etatsjahre 1912 wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Der Gesekentwurf, betr. Abänderung von Zusammenlegungs- und Gemeinheitsgesetzen, wird debattelos an bloß angenommen.

Es folgt der Gesekentwurf, betr.

Bereitstellung von 25 Millionen Mark zur Förderung

der Landwirtschaft und inneren Kolonisation.

Fürst zu Inn- und Anspach: Wir beglücken mit Freude, daß größere Mittel zur Urbarmachung von Odland bereit gestellt werden sollen, und ich bitte um Annahme meiner Resolution, wonach

mögliche schnelle der Befriedigung gefordert wird.

Fürst zu Salm: Ich habe erhebliche Bedenken gegen die Art, wie die innere Kolonisation betrieben wird. Wenn man wahllos die großen Güter aufteilt, können kleine Güter entstehen, die nichts wert sind. Wenn die Landflucht verhindert werden soll, muß der Besitz so festgelegt werden, daß er nicht willkürlich verkauft werden kann.

Finanzminister Dr. Henke: Die Regierung denke nicht daran, wahllos alle großen Güter zu zerlegen. Sie beschäftigt nur, geeignete Güter für die innere Kolonisation aufzuteilen. Der Großgrundbesitz soll nicht beseitigt werden, er soll nur gemischt werden mit dem kleinen Grundbesitz.

Graf Rannau: Der Bericht, daß der Großgrundbesitz ein Gegner der inneren Kolonisation sei, ist durchaus unzutreffend. Freilich treten wir auch für die Erhaltung des Großgrundbesitzes ein.

Die Vorlage wird darauf unverändert angenommen. Die Resolution des Fürsten zu Inn- und Anspach wird ebenfalls angenommen. Es folgt der

Entwurf des Eisenbahnanleihegesetzes.

Oberbürgermeister Wismar (Wronberg): Der Osten schnitt bei der Vorlage sehr schlecht ab, ich hoffe, daß das Veranlaßt das nächste Jahr nachgeholt werden wird. Die Frauenteile in den Bügen sind häufig leer.

Minister v. Breitenbach: Bezüglich der Frauenteile befinden wir uns zwischen zwei Feuern. (Geheiß.) Die eine Seite verlangt eine Vermehrung, die andere eine Verminderung.

Oberbürgermeister Wismar (Wronberg) und Fürst zu Dohna-Schlobitten wünschen den Bau einer Linie Wornbich-Schlobitten.

Minister v. Breitenbach: Es schweben Erwägungen, ob die gewünschte Linie oder die Linie Preußisch-Holland-Schlobitten zu wählen ist.

Der Gesekentwurf wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Petition um Herstellung einer auch für Fußgänger und Fuhrwerke benutzbaren festen Eisenbahnbrücke zwischen Neupommern und Rügen wird als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahnen. Obersek. Schluß 5 1/2 Uhr.

Die alte Waschmethode

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Mühe, Arbeit und Zeitverlust Ihnen die bisherige Art des Waschens verursacht? Wie **unpraktisch** und schädlich für das Gewebe das starke Reiben und Bürsten des Stoffes ist? Wie **mühsam**, anstrengend und kräfteverzehrend die alte Waschmethode vor sich geht und nicht zuletzt, wie **kostspielig** sie ist, durch erhöhten Waschlohn, Materialverbrauch u. schnelleren Wäscheverschleiss? Alles

Nachteile

die von Ihnen nicht länger unbeachtet gelassen werden sollten!

Die neue Waschmethode

Um wieviel vorteilhafter ist dagegen das Waschen mit dem millionenfach erprobten selbsttätigen Waschmittel **Persil**? Wie einfach und **praktisch** gestaltet sich damit das Waschen. Nur einmaliges etwa halbstündiges Kochen und die Wäsche ist im Nu vollkommen rein, blendend weiss wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei ist Persil sehr **mühe-los** im Gebrauch, denn es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie Seife, Seifenpulver etc. Alle diese **billig**

Vorteile

denen Sie sich nicht verschliessen dürfen, bietet Ihnen in reichem Masse

Persil das selbsttätige Waschmittel

Gibt Ihnen die millionenfache Verwendung dieses weit und breit beliebten Produktes nicht zu denken, dass das Waschen damit doch besser sein muss, wie Ihre bisherige Waschmethode. Denn die Millionen Hausfrauen, die Persil ständig gebrauchen, verstehen doch auch etwas vom Waschen und haben ihre Wäsche gerade so lieb wie Sie.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich - Soda.

Echt amerikanisches reichgeschliffenes

Kristall

zu Originalpreisen.

American Crystal Glass Co.

Inh. Jos. Wirth.

Webergasse 12.

Moderne Herren-Schneiderei

Adolf Schmidt

Kleine Burgstrasse 5.

17 Jahre i. Fa. Fritz Decker, Webergasse, tätig gewesen.

Stragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, sowie alle Kurzwaren billigt.

Carl J. Lang, Bleichstraße 35, Ecke Balkenstrasse.

Bett-Sofa

„Dorma“, bestes System, empfiehlt

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Billiger Hausbrand!

Rußkohl 10 Zentner 13 Mk.

gegen Kasse.

Kohlen-Konsum Union Jamin

Telephon 6539. — Karlsstraße 9.



Alle Gartengeräte

wie Spaten, Rechen, Hacken, Zungabeln, Krappen usw., sowie verzinkte Drahtgeflechte empfiehlt billigst

Franz Flössner, Welltriftstraße 6. Tel. 4181.

Sonder-Ausstellung.

Infolge Anregung aus Kundenkreisen und um Verlobten den Beweis unserer **Leistungsfähigkeit** für **Braut-Ausstattungen** in allen Preislagen erneut zu zeigen, bieten wir in einer

Sonder-Ausstellung

Braut-Ausstattungen, für die wir bezügl. **grundgediegener Ausführung** dieselben Garantien bieten wie bei unseren teuersten Einrichtungen.

Wir offerieren 3 bzw. 4 Zimmer-Brautausstattungen einschl. Teppichen und Fenster-Dekorationen komplett zu Mk. 3500.—, Mk. 4800.—, Mk. 6000.— und laden zu deren Besichtigung höflichst ein.

Hermann Krekel & Co.,

Wiesbaden, Friedrichstrasse 36.

Möbel, Innen-Ausbau, Braut-Ausstattungen. Fernruf 443.

40 Hochbrunnennräder

zur Auswahl, à St. von 65 Mk. an, 1 Jahr Garantie. Laufbänder von 3 Mk. an, Luftschläuche von 2.50 Mk. an, sowie alle Ersatz- und Zubehörteile billig.

Fr. E. Mayer, Welltriftstr. 27. Tel. 4362.

Reparaturwerkstätte, kein Laden.



Verblüchene Haararbeiten

sind nicht wertlos,

dieselben werden naturgetreu aufgefärbt und aufgearbeitet (auch graue).

C. Kopp, Hoftheaterfriseur, Zimmermannstr. 6, 3. Postkartenbestellung genügt. (Neuanfertigung). Sprechzeit nachmittags.

Damen-Unterröcke.

Waschröcke in gestreift Simson, hellfarb. m. hübschem Besatz 1.35

Waschröcke in grau Leinen mit hohem Pliésé-Volant und farbiger Streifenkante oder farb. Besatz 2.30

Alpaka-Rock mit Pliésé-Volant u. Knopfgarnitur in blau, grün und grau 3.25

Moiré-Unterröcke, unifarb., mit hohem Falten-Volant, gute, solide Qualität 4.50

Trikot-Unterröcke, leichte Baum- wolle mit Atlas od. Moiré-Volant in den neuesten Kleiderfarben 4.90

Unterröcke aus Atlas-Seide in den modernsten Farben mit hübschem Pliésé-Volant 5.90

Concordia-Moiré, elegante Ausfüh- rung in verschiedenen Changeant-Farben 7.60

Feiner Alpaka-Rock mit rein seidnen, changler. Volant und unifarb. Baum 9.75

Weisse Unterröcke sowie Rock-Kombinationen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Directoire-Beinkleid aus Baum- wolle in modernen hellen Farben 1.20

Directoire-Beinkleid, solide, dauer- hafte Baumwolle in silbergrau, Illa, schwarz und blau 1.85

Directoire-Beinkleid aus feinst. Baumwoll-Trikot in den neuesten Strumpffarben 3.30

Directoire-Beinkleid, Seide in silbergr., leucht., grün, weiß u. schwarz 7.80

Directoire-Korsett aus weich. acruarbig. Drell, langer Passan 1.90

Leichtes Sommer-Korsett aus weig. u. hellfarb. Batist mit reicher Garnitur 2.90

Directoire-Korsett aus cham- pagnerfarb. feinem Drell, oben festoniert mit 1 Paar Strumpfhalter 4.00

Reform-Korsett aus feinem Batist mit herausnehmbaren rostfreien Einlagen 5.25

Bessere Damen-Korsetts in den modernsten Formen, Ersatz für feinste Maß-Anfertigung.

Weisse Damen-Blusen

in Batist, Volle u. Nette, mit gestickten u. Spitzen-Passen, sowie modern. Umlegkragen

5.90 7.80 9.80 11.—.

J. POULET

Kirchgasse

WIESBADEN

Ecke Marktstr.

Wegen Todesfall und Verlegung des Geschäfts

Ausverkauf sämtl. Kunstblätter.

Jurany & Fiensel's Nachf. Langgasse 21 (Tagblatt-Haus).

Frank & Marx.**Frank & Marx.**

Hervorragend preiswerter

Grosser Pfingst-Verkauf!

Extra-Auslagen in allen Abteilungen.



Jacken-Kleider
in Ia Kammgarn-Cheviot und Stoffen englischer Art,
nur moderne Formen jetzt **16⁵⁰ bis 38⁰⁰**

Jacken-Kleider
elegante Fassons in Kammgarn, Foulé, Cotele- und
Covercoat, grösstenteils feine Schneiderarbeit jetzt **35⁰⁰ bis 65⁰⁰**



Sommer-Paletots
in Popeline, Alpaka und leichten Covercoat-Stoffen,
wasserdicht, in hell, mittelfarbig und blau jetzt **9⁵⁰ bis 28⁰⁰**

Frauen-Paletots
in Tuch, Kammgarn, Foulé, Voile,
alle Weiten, moderne Fassons jetzt **15⁰⁰ bis 38⁰⁰**



Blusen in tausendfacher Auswahl
in weiß und farbig, alle von der Mode bevorzugte Stoffe,
modernste Ausführungen **1²⁵ bis 35⁰⁰**

Kostümrocke aus Phantasiestoff, marine
u. schwarz Kammgarn, Tuch, Voile u. Seide, tausendfache
Auswahl, in all. Längen u. Weit., prachtl. neueste Fassons, **3⁵⁰ bis 35⁰⁰**



Seiden-Mäntel
Charmeuse und Taffet, in farbig und schwarz, in
halb- und ganzlang, schicke Ausführung jetzt **18⁰⁰ bis 54⁰⁰**

Eolienne-Mäntel
größte Neuheit in marine, schwarz und farbig,
wundervolle aparte Fassons jetzt **28⁰⁰ bis 65⁰⁰**

Erstaunlich billige Preise in

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten.

Ca. 300 garnierte Hüte
in den neuesten kleidsamen Formen, für Damen und
junge Mädchen, mit fescen Garnitur. n. letzten Modell. **3⁵⁰ bis 65⁰⁰**

Ca. 200 garn. Kinderhüte
reizende kleidsame Formen, mit vornehmen Blumen,
Spitzen- und Seiden-Garnituren **1²⁵ bis 15⁰⁰**

Hutformen
in enormer Auswahl, modernste Fassons, in vorzüglichen
Qualitäten **1⁵⁰ bis 25⁰⁰**

Echte Panama- und Sport-Hüte
jetzt erschienene Neuheiten, in großer Auswahl,
außergewöhnlich billig.

Frank & Marx

Für die Pfingst-Feiertage besonders preiswerte Angebote.

Damen-Konfektion.

Weisse Kleider	aus Voile, Mull, Seidenbatist, Stickereistoffen, neueste Macharten, reich garn., 48.00, 32.50, 24.50, 19.75, 17.75,	11 ⁵⁰
Garnierte Kleider	aus eleganten Musseline-, Voile- und Kammgarnstoffen 45.00, 38.00, 35.00, 29.75, 25.50,	19 ⁵⁰
Riesige Sortimente in weissen Blusen	neueste Modelleformen, 9.75, 7.50, 5.75, 3.90, 2.25,	1 ⁹⁰
Wollmusseline-Blusen	reizende Neuheiten in grosser Auswahl 10.75, 8.50, 6.90, 5.75,	9 ⁷⁵
Kostümröcke	aus modernen Waschestoffen, engl. gemusterten u. einfarb. marine Stoffen 10.25, 7.50, 5.50, 3.90,	2 ⁹⁰
Jackenkleider	aus engl. gemusterten Stoffen, sowie marine Cheviot und Kammgarnstoffen 42.50, 32.00, 19.75, 18.50,	15 ⁰⁰
Popeline- u. Alpaca-Mäntel	helle Modelfarben und schwarz 32.50, 29.50, 24.50, 19.75, 16.50,	12 ⁰⁰

Damen-Hüte.

Matelot-Hüte	mit Bandgarnierung 3.50, 2.75	2 ⁵⁰
Trotteur	elegant garniert in verschiedenen Farben 5.75,	3 ⁸⁰
Bolero	mit Sammetbandgarnierung und Federfantasia 8.75,	5 ⁵⁰
Eleg. garnierte helle Blumen-Hüte	 12.75,	9 ⁷⁵
Eine grössere Anzahl Modell-Hüte und eleg. Federhüte mit 25 Prozent Extra-Rabatt.		
Hochelegante Rembrandtformen mit reichen Pleureusen- u. Reihergarnituren	135.00, 110.50, 95.00, 85.00, 65.00, 55.00.	
Sehr aparte Glockenformen mit entzückenden Blumen- u. Spitzengarnituren	55.00, 45.00, 42.00, 38.50, 35.00, 29.50.	
Hochelegante kleine besonders schicke Hüte mit flotten Federn- und Blumen-garnituren 48.00, 42.00, 38.00, 32.00, 28.50.		

Konfektionierte Modemwaren.

Tüll- u. Batist-Jabots	in grosser Auswahl 95, 75, 50, 38,	20 ³
Moderne Blusenkragen	mit farbigen seidenen Schleifen 3.75, 3.25,	2 ⁷⁵
Washgürtel	aparte Neuheiten 65, 48,	28 ³
Samtgürtel	1a Gummi, schmal und breit 1.50, 1.20,	95 ³
Lackgürtel	farbig und schwarz 1.25, 95,	65 ³
Damen-Umlegkragen	alle Weiten in grosser Auswahl 80, 65,	48 ³
Matrosengarnituren	 1.40, 1.20,	80 ³
Damen-Ledertaschen	 2.95, 1.95,	1 ⁵⁰

Herren-Artikel.

Herren-Strohhüte	neueste Formen in grosser Auswahl 1.65, 1.25,	95 ³
Knaben-Strohhüte	kleidsame Fassons 95, 65,	45 ³
Herren-Oberhemden	weiss und farbig 5.25, 4.50,	3 ⁷⁵
Herren-Garnituren	allerneueste Dessins 1.50, 1.25,	95 ³
Krawatten	breite Selbstbinder, moderne Farben 95, 75,	48 ³
Kragen	in allen Höhen und Weiten, neueste Formen 60, 50,	40 ³
Sporthemden	für Knaben, schöne Muster 2.40, 2.20,	1 ⁰⁰
Sportmützen	für Herren und Knaben 1.25, 95,	75 ³

Kinder-Konfektion.

Russenkittel	aus soliden farbigen Waschestoffen, Länge 45—55 cm, Stück	80 ³
Russenkittel	aus imitiert Leinen, hellblau, rosa, grau, elegant besetzt, Länge 45—55 cm	1 ⁵⁰
Kinderkleid	aus einfarbigem Waschestoff in guter Verarbeitung, für das Alter von 2—5 Jahren	3 ⁰⁰
Matrosenkleid	aus 1a gestreiftem Satin oder Drell, mit abnehmbarer Garnitur, elegante Stickerei, für 4 Jahre	6 ⁰⁰
Knaben-Anzüge	aus guten hell- und dunkelgestreiften Waschsatinen für das Alter von 2—10 Jahren	3 ⁵⁰
Kieler Anzüge	aus 1a gestreiftem Drell mit abnehmbarer Garnitur und Armstickerei für das Alter von 2—10 Jahren	5 ⁰⁰
Turnkleider	für Mädchen, bestehend aus Bluse, Faltenrock und Rockhose mit Trägern nach Vorschrift, aus reinwollenem marine Cheviot, für 6 Jahre	12 ⁵⁰

Damen-Wäsche.

Damen-Hemd,	Achselschluß, aus kräft. Hemdentuch mit Bogenansatz	1 ⁴⁵
Damen-Hemd,	Fantasieform, aus feinfädigem Waschestoff mit breiter Stickereigarnitur und Banddurchzug	1 ⁹⁵
Damen-Kniebeinkleid	aus solidem Kretonne mit breitem Stickerei-Volant	1 ²⁵
Damen-Kniebeinkleid	aus mittelfädigem Waschestoff mit breitem Stickereivolant und Saumchen-Garnitur	1 ⁹⁵
Damen-Nachtjacke	mit Umlegekragen aus solidem Waschestoff mit Hohltaumliangette	2 ¹⁰
Damen-Nachthemd,	viereckiger Ausschnitt aus feinfädigem Renforce mit reicher Stickereigarnitur	3 ⁵⁰
Stickerei-Rock	in moderner Ausführung, reiche Garnierung	4 ⁰⁰
Untertaillen,	enorme Auswahl neuester Muster 1.85, 1.25, 95,	75 ³

Handschuhe — Strümpfe.

Damen-Handschuhe,	lang, weiss, durchbrochen 95, 68,	45 ³
Damen-Handschuhe,	farbig, mit 2 Druckknöpfen 85,	65 ³
Damen-Glacé,	tadelloser Sitz, erprobte Qualitäten 3.25, 2.50,	2 ²⁵
Damen-Strümpfe,	schwarz baumwollen, ohne Naht 95,	68 ³
Damen-Strümpfe,	durchbrochen, schwarz und lederfarbig 95,	78 ³
Damen-Strümpfe,	schwarz gestickt, hochmodern	95 ³
Damen-Florstrümpfe,	reiches Farben-Sortiment und schwarz	85 ³
Kinder-Sweater,	bunt, Serie 0 1 2 3	65 ³ , 75 ³ , 85 ³ , 95 ³

Schürzen — Korsetts.

Zierschürzen	aus modern gemusterten Satins, hübsche Formen 1.75, 1.25, 1.25, 95,	65 ³
Satin-Zierschürzen	mit Trägern 2.55, 1.85, 1.65, 1.45,	95 ³
Weisse Stickerei-Zierschürzen,	reich gestickt, 1.25, 1.00, 85, 60,	50 ³
Weisse Zierschürzen	mit Trägern 1.45, 1.25, 95, 80,	70 ³
Mädchen-Schürzen	von 45—60 cm, durchschnittlich 75 ³ von 60—75 cm, durchschnittlich 85 ³	
Weisse Hausschürze	aus Kretonne mit Träger und Volant	95 ³
Korsetts	aus gutem Drell, elegante Fassung, sehr lang nach unten 2.50,	1 ⁹⁵
Korsetts	mit 2 Haltern, höchste Eleganz und bequemer Sitz 6.75, 5.50,	3 ⁹⁵

Manufaktur-
u. Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse
35—37.

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehlen wir unser reich sortiertes Lager in

Gardinen, Teppichen, Läufer, Dekorationen

zu soliden, vorteilhaften Preisen in reicher Auswahl.

Marktstrasse 9. **Rückersberg & Harf** Marktstrasse 9.

Telephon 3550.

Als ganz besondere Gelegenheit

verkaufen wir den Rest der von dem früheren Inhaber, Herrn Harf, übernommenen Waren zu jedem annehmbaren Preis.

697

Sonder-Angebot !

auf neue und gebrauchte

Flügel, Pianinos und Pianola-Pianos.

Wegen Umzug

meines Geschäftes nach Grosse Burgstrasse 14 verkaufe ich eine grössere Anzahl Flügel, Pianinos, Pianola-Pianos, Geigen, Gitarren, Mandolinen etc.

vom 28. April bis 15. Mai

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9.

Alleinvertreter der bedeutendsten Pianoforte-Fabriken:
Steinway & Sons, Hamburg-New-York. C. Bechstein, Berlin.

825

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich an das grösste Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küchen, sowie Rohr-, Leber-, Bureau-, Korbmöbeln u. Bettwerk. — Nur erprobte Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellstrasse 6.

Wegen Aufgabe gewähre 10% auf Spiegel, Bilder und Rahmen, auf ältere Sachen 20-25%, Partie verpackte Rahmen zu jedem annehmbaren Preis.

Jac. Fr. Steiner, Langgasse 4.

Institut für Atemgymnastik und Stimmübung

Methode Jeanne van Oldenbarnevelt, Berlin.
Behandlung von: Bronchial- und Lungenphlegmatismen, Emphysem, Asthma, versch. Halsleiden, Anämie, Engbrüstigkeit, Körper- u. Schönheitspflege. Patienten nur nach ärztlicher Diagnose.
Wilhelmstr. 16, Garich. I. Sprechst. von 9-1, nachm. 3-6.
Frau Klara Duchow, diplomierte. Frau E. Steck.



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Nachzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

671

Möbel!

Komplette Einrichtungen in allen Preislagen.
Uebersichtliche Ausstellung von Musterzimmern.
Einzelmöbel jeglicher Art. Gediegene Ledermöbel.
Leistungsfähiges, streng reelles Hand.

Wilhelm Baer,
48 Friedrichstraße 48.

881

Harry Süssenguth

22 Bleichstraße 22,
Ecke Hellmündstraße.
Telefon 6499.
en gros! en detail!

Spezialhaus
für
Möbelstoffe, Gardinen,
Dekorationen etc.,
sowie sämtliche
Bedarfsartikel für
Tapezierer und
Dekorateur.

Zur bevorstehenden Saison und zum Umzug

empfehle nachstehend verzeichnete Artikel, welche nur ein Auszug meines enormen Lagers sind.
Auf Wunsch stehen Muster resp. Auswahlendungen gern zu Diensten.
Alle aufgeführten Stoffe sind also vorrätig und können am Stück angesehen werden!

Engl. Tülle,
Meterware (Allover-Nets),
130-165 cm breit,
ca. 25 verschiedene Muster,
von 90 S an vorrätig!

Madrasstoffe,
130-160 cm breit,
aparte neue Dessins,
in grosser Auswahl stets lagernd!

Scheiben-Gardinen
und **Kongress-Stoffe,**
desgleichen
Brise-blises
usw. in grossen Sortimenten
vorrätig!

Tüll- und Spachtelkanten
in grosser Auswahl von über
40 verschiedenen Mustern
von 30 S an stets auf Lager!

Abgepasste Gardinen
größte Auswahl
in der Preislage von Mk. 3 bis 40
Halbstores u. Stores
in Erbstüll und Allover-Net,
über 60 verschiedene Muster,
in allen Preislagen!

Künstler- und Madrasgarnituren
1 Lambr. und 2 Shawls,
ca. 30 verschiedene Muster,
in den gangbarsten Preislagen.
Tüll-Bettdecken
in großer Auswahl!

Rolo- und Vorhang-Stoffe,
Meterware in allen Breiten,
über 40 versch. Dessins, sowie
Abgepasste Spachtel-Rolos
in grosser Auswahl vorrätig!

Bunte Dekorationsstoffe sowie
gestr. Dekorations-Leinen,
desgl. alle Stoffarten für
Innendekoration in enormer
Auswahl lagernd!

Möbelstoffe, wie: Côteline,
Fantasiestoffe, Moquettes,
Gobelins, Verdurs, Epinglés,
Seiden- und Halbselbststoffe
in grösster Ausmusterung vor-
rätig!

Matratzen- u. Jacquarddrelle,
Daunenköper und Feder-
barchente
in zirka 200 verschiedenen
Mustern und diversen Breiten
auf Lager!

Portieren
in
Kochel- und Halbseiden,
Tuch, Velvet und Leinwand,
Gobelin und Alpaca etc.,
reizende Neuheiten,
in über 100 verschied. Mustern,
von Mk. 5.- an lagernd!

**Tisch- u. Diwan-
decken,**
Wandbehänge,
Steppdecken
in enormer Auswahl.
Galerieborden
über 100 verschiedene Muster
in allen
Preislagen!

Enorme Vorräte!

Grösstes Lager der Branche am Platze!

Prompte Bedienung!

Wettbewerb

Zur Erlangung von Vorschlägen Verbesserung des Bebauungsplanes für das Gelände zwischen dem Hauptbahnhof und der Wilhelmstraße in Wiesbaden

wird unter den in Wiesbaden wohnenden Architekten, Ingenieuren und Städtebauern unter Zugewinnung einiger auswärtiger Städtebauer und Architekten ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Preisrichter sind die Herren:

1. Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden Geh. Oberfinanzrat Gläseling,
2. Oberbürgermeister a. D. Dr. von Dell, Wiesbaden,
3. Stadtbaurat Geheimrat Dr. Ing. Hoffmann, Berlin,
4. Professor Geheimrat Baurat Th. Göcke, Berlin,
5. Regierungs- und Baurat Lange,
6. Stadtbauinspektor Reg.-Rat a. D. Grün,
7. Stadtrat Blume,
8. Stadtverordneter Justizrat von Eck,
9. Stadtverordneter Architekt Schwank,
10. Gartendirektor Berthold,
11. Beigeordneter Reg.- u. Baurat Petri,

Preis:

ein erster Preis	4000 Mark.
ein zweiter Preis	2500 "
ein dritter Preis	1500 "
für Ankauf von vier Entwürfen je . . .	500 "

Bei Einstimmigkeit ist das Preisgericht berechtigt, die Summe von 8000 Mark in anderer Weise unter die drei besten Entwürfe zu verteilen.

Die mit Kennwort versehenen Entwürfe sind

bis zum 25. Juli d. J., abends 6 Uhr,

bei einer Verkaufsstelle portofrei und befreit von der Poststeuer bei der Postanstalt in Wiesbaden gegen Bescheinigung abzugeben.

Die Wettbewerbsunterlagen werden im Rathaus, Zimmer 47, gegen Bezahlung von 3,00 Mark verabfolgt, die bei der Einreichung des Entwurfs zurückgegeben werden.

Wiesbaden, den 30. April 1913.

Der Magistrat.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

Größte Auswahl. — Muster sofort. 000000

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.



nach Entwürfen anerkannter Künstler
mustergültig in Form und Arbeit, sowie
edelm bestgepflegten Material
bei wohlfeilen Preisen

**Deutsche
Wohnungs-Kunst**

Sonder-Ausstellung

einer gebrauchsfertigen Vier-Zimmer-Wohnung
nach Entwürfen von Lotte Klopsch

Gesamtpreis M. 4500.—

Zur freien Besichtigung ladet ein:

H. S. Langenbach

Möbelfabrik

Frankfurt a. Main, Kaiserstr. 28

Gegründet 1827

„Alleinverkauf der W-K-Möbel“



**Wiesbadener
Möbelheim**



L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nicolassstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln,
Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobilen etc. etc.

Abteile:

Sicherheitskammern (vom Mieter
selbst verschlossen).

Tresor mit eisernen Schrankflächen
(für Wertpapiere, Silberkasten etc.)
unter Verschluss d. Mieters.
Temperierter Klavier-Raum.



**Stadt-
Umzüge**

— unter Garantie. —

**Fern-Transporte
ohne Umladung**

— unter Garantie —

per Landstrasse,
per Eisenbahn,
per Schiff.

Modernste Einrichtungen.
Bewährte Packmeister.
Kulante Bedienung. Billige Preise.



Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzelner Möbel etc. u. Kosten-
voranschläge.



361

oooooooooooo

W. Ruppert & Co.

Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Möbeltransport, Spedition und

.. .. Kollfahrwerk

empfehlen sich zu

Stadt - Umzügen

unter Garantie.

Transporte ohne Umladung

nach und von allen Plätzen

.. .. des Continents.

Zuverlässige Bedienung.

Erfahrenes Personal. — Billige Preise.

oooooooooooo

IV. Wettstreit Deutscher Männer-Gesangvereine Frankfurt a. Main.

Sonntag, den 4. Mai, von 5—11 Uhr:

Grosses Militär-Doppel-Konzert,

ausgeführt von dem

Musikkorps des I. Kurhess. Infanterie-Regts. Nr. 81 und des
Leib-Garde-Infanterie-Regts. (I. Grossh. Hess.) Nr. 115.

Feenhafte Beleuchtung

durch Griechische Feuer und Leuchtfontänen in allen Farben.
Eintrittspreis: 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Montag, den 5. Mai, von 3—6 Uhr:

Grosses Militär-Doppel-Konzert,

ausgef. v. d. Musikkorps d. I. Kurhess. Inf.-Regts. Nr. 81 und
dem Trompeterkorps des Thür. Ulanen-Regts. Nr. 6.

Abends v. 8—11 Uhr: **Konzert in den Restaurants u. Cafés.**

Eintrittspreis auf den Festplatz 1 Mk.

In der Bierhalle finden tagl. nachm. u. abends Konzerte
der Biedemeier-Kapelle statt. F 120

Die zu den Konzerten gelösten Dauerkarten berechtigen zum freien
Eintritt auf den Festplatz für die ganze Dauer des Festes. Die für
die Einzel-Konzerte gelösten Eintrittskarten berechtigen nur zum
einmaligen Eintritt auf den Festplatz zur Zeit des betr. Konzertes.



**Nährkraft!
Wohlgeschmack!
Bekömmlichkeit!**

sind drei der hervorsteche-
nden Eigenschaften von

Berger's Kakao

Die Firma bürgt für voller Netto-
gewicht ihrer Fabrikpackungen.

Robert Berger, Pörsneck i. Th. 779

Vortrater: W. Vogelsberger, Wiesbaden, Dotzheimer Str. 25. Tel. 657.



SINGER „66“

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

WIESBADEN, Langgasse 1. 466

Continental-Schreibmaschinen.

Heinr. Zeiss (Unionzeiss), Frankfurt a. M.

General-Vertreter: K. Müller, Wiesbaden,
Katalog gratis. Hellmündstraße 7.

Gaskocher u. -Herde

mit Bratöfen und Grill-Rost, mit besten

Doppel - Sparbrennern

kaufen Sie am billigsten bei

K 2

L. D. Jung,

Telephon 213.

Kirchgasse 47.

— Jederzeit praktische Vorführung. —

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit
dem frischen Duft der Rasenbleiche.

Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

Verkauf von Donnerstag, den 1., bis inkl. Samstag, den 10. Mai.

Gesetzlich geschützt

Stickerei-Wäsche „Rosenmuster“

Alleinverkauf für Wiesbaden

ist das neueste der Mode entsprechende Erzeugnis der deutschen Wäsche-Konfektion.

Apart in der Ausführung.

Gediegen in Qualität u. Konfektion.

Aussergewöhnlich preiswert.



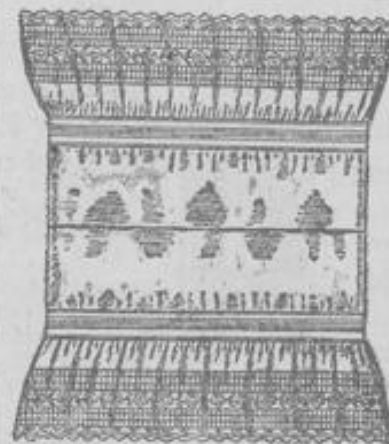
Damen-Hemd

„363“ Schulterschloss mit breiter Stickerei-Passe und Rückenstickerei, gute Qualit. 2 45



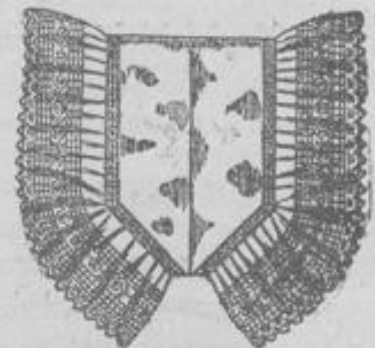
Fantasie-Hemd

„891“ aus Ia Renforcé-Batist m. breiter Stickerei und Faltchen-Verzierung 2 95



Beinkleid „3075“

Ia Renforcé, Rockfassen mit breiter Stickerei und Faltchen-Verzierung . . 2 95



Damen-Beinkleid

„3080“ Kniefassen mit breiter Stickerei und Bördchen aus Ia Batist-Renforcé . . . 2 95



Damen-Nachthemd

„5755“ gute solide Qualität mit viereckigem Ausschnitt u. breiter Stickerei-Garnitur . . . 4 90



Untertaille

„7084“

aus Ia Batist mit Perlmutterknöpfen u. breiter Rücken- und Ärmelstickerei . . 1 95



Amerikanische Taille

„7640“, tadelloser Sitz, erstklassige Verarbeitung . . . 2 75



Matiné „6118“

aus Ia Renforcé mit viereckigem Hals-Ausschnitt mit breiter Stickerei und Volant 4 95

Elegante Brüsseler und Pariser Wäsche.

Brüsseler Damenhemden

in feinem Seidenbatist, reich mit Klöppelspitze, Einsatz und Banddurchzug . . . 2 95

Brüsseler Damenhemden

Point-lace, echte Brüsseler Handarbeit in feinem Batist . . . 3 95

1 Posten

Brüsseler Untertaillen

mit reichlicher Valenciennes-Spitze, Einsatz und Banddurchzug . . . 2 95

in feinem Batist
Regulärer Verkaufspreis 4.95
jetzt nur 2 95

Pariser Damenhemden

mit reichlicher Handstickerei, handgeboht und Banddurchzug . . 3.95, 2 95

Pariser Damenhemden

handgenäht, mit doppelt Valenciennes-Einsatz, Spitze und Banddurchzug in feinem Batist . . . 4 50

Combinations

Taille u. Rock

Combinations

mit viereckigem Stickerei-Ausschnitt, Rock mit breitem Stickerei-Volant . . 3 95

Combinations gute Qualität mit

viereckigem Halsausschnitt, Stickerei-Spitze u. Einsatz, Rock mit plissiertem Stickerei-Volant . . . 6 80

Combinations

aus gutem Hemdentuch, Taille mit solider Madapolame-Stickerei u. Einsatz, Rock mit Madapolame-Einsatz . . . 7 80

Combinations mit breiter Stickerei-

Spitze und breitem Banddurchzug, Rock mit plissiertem Volant, Einsatz, Spitze und Banddurchzug . . 10 80

BLUMENTHAL

➔ **Besonders preiswerte Artikel** ➔

für die

Pfingst-Feiertage!

Modewaren.

Pique-Kragen Schulterform von	75 ^h an
Spachtel-Kragen für Blusen von	45 ^h an
Pique-Kragen mit Krawatte . . .	85 ^h
Pique-Kragen mit Schleife . . .	2 ⁵⁰
Batist-Kragen mit farbiger Schleife oder Krawatte	2 ²⁵
Blusen-Schleifen „Original Wien“	1 ²⁵
Jabots aus plissiertem Tüll mit Spitze, von	55 ^h an

= Letzte Neuheit. =

Balkan-Hauben 3⁷⁵
in viel. Farb., in eleg. Seidenbeutel

Spitzen u. Besätze

Tüllstoffe, moderne Muster für Blusen u. Besätze . . . Meter 2.50, 1.95, 1.45,	95 ^h
Tüll- u. Spachtelspitzen u. Einsätze im Preise bedeutend herabgesetzt Meter 65, 45, 32,	25 ^h
Leinen-Klöppel, Spitzen u. Einsätze, Ersatz für Handarb., Mtr. 65, 45, 33, 25,	15 ^h
Cluny- u. Torchou-Spitzen u. Einsätze für Decken u. Gardinen sehr geeignet, in all. Breit. vorrät., Mtr. 45, 35, 25, 18,	10 ^h

Handschuhe

Lange Damen-Handschuhe durchbrochen, weiß Paar	65 ^h
Lange Damen-Handschuhe Perifilet Paar	95 ^h
Lange Halbhandschuhe durchbrochen, weiß Paar	85 ^h
Lange Damenhandschuhe Mousquetaire Paar	1.10 ^h
Damen-Handschuhe Leinen imitiert, farbig u. weiß Paar	60 ^h
Damen-Handschuhe Leinen imit., hellfarbig, elegant ausgestattet, Paar	95 ^h

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumw.-Musseline, schwarz u. braun, P.	35 ^h
Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz u. braun, Paar	45 ^h
Damen-Strümpfe Flor mit durch- brochen. Zwickel, schwarz u. braun, Paar	95 ^h
Damen-Strümpfe Flor mit verstärkt. Knie, schwarz und braun Paar	1 ²⁵
Damen-Strumpf „Climax“, Spezial- Qualität, schwarz u. moderne Farb., P.	1 ⁸⁵

Hochsommer-Konfektion

Leinen-Kostüme, imit. moderne Blusenfassons	34.50, 24.50,	16 ⁵⁰
Frotté-Kostüme, weiß, hellblau, rosa, moderne Fassons . . .	34.—, 45.—,	39 ⁵⁰
Weisse Cheviot-Kostüme, Cutaway-Fassons mit aparten Garnierungen	75.—, 55.—,	36 ⁰⁰
Weisse Frotté-Mäntel mit farbigen Aufschlägen	27.50, 22.50,	19 ⁵⁰
Weisse Batist-Kleider, reich mit Stickerei-Einsätzen	13.75, 10.50,	8 ⁷⁵
Weisse Voile-Kleider, reich bestickt, weiß, hellblau, rosa	27.50, 24.50,	16 ⁵⁰

Ein Posten Blusen 1⁵⁵
weisser
aus Voile, Crêpe und Batist, halsfrei oder hoch-
geschlossen 6.75, 4.95, 2.25.

Kinder-Konfektion

Wasch-Anzüge, Blusenform	4.50, 2.75,	1 ⁷⁵
Wasch-Anzüge, Kieler Form, weiß oder gestreift	7.50, 6.75,	5 ⁷⁵
Wasch-Blusen, hochgeschlossen oder Matrosenform	1.95, 1.20,	95 ^h
Wasch-Kleider, aus imitierter Musseline	5.00, 4.50,	3 ⁵⁰
Musseline-Kleider aus reinwollenem-Musseline mit Bordüre	10.50, 8.75,	7 ⁵⁰

Elegant garnierte Damen-Hüte

Unsere nach französischen Modellen im
eigenen Atelier hergestellten Hüte sind
in den Preislagen 8⁵⁰ bis 35⁰⁰ eine hervorragende
Leistung der Putzbranche

Unsere Auswahl in Hut-Formen unübertrefflich.

Kinder- u. Backfisch-Hüte

Glocke mit Band und Blümchen garniert	9 ⁰⁰	Matrosenhut n. blau. Band und Einfuß	85 ^h
Glocke aus gutem Stroh, Kopf aus geblümt. Chiffon Maßliebchen-Garnitur	4 ⁹⁰	Wasch-Südwester	95 ^h
Bretton für junge Mädchen, aus gutem Strohgeflecht, reich garniert mit Spitze, Band und Blümchen	6 ⁷⁵	Wasch-Südwester aus weißem Pikee	1 ⁶⁵
Spitzenglocke ganz aus Valenciennes	6 ⁷⁵	Südwester aus Strohbort	2 ⁰⁰
Matrosenhut mit blauem Rand	65 ^h	Südwester a. Strohbord. mit halbseid. Unterrand	4 ⁷⁵
		Kieler Hut mit Schriftband	1 ⁷⁵
		Kieler Hut mit weißem Ripsband	2 ⁴⁵

Parfumerien u. Seifen.

Eau de Cologne „gegenüb. dem Jülichplatz“,
„Glockengasse 4741“, Jülichplatz Nr. 4
zu Minimalpreisen.

Wasch-Eau de Cologne 50^h und 30^h

In- und ausländische Spezialitäten in
Parfumerien und Seifen
in bekannt reichhaltigster Auswahl.

Toilette-Artikel in weiss Celluloid, Glas mit
Nickel, wie: Flacons, Hülsen für Zahn- und
Nagelbürsten, Seifen- u. Zahnpulver-Dosen etc.,
Naphthalin in Schuppen, Tafeln, Tabletten,
Motten-Aether etc.

Schwammbeutel von 48^h an

Seifendosen, weiss Celluloid von 20^h an

Kopf- und Kleiderbürsten von 75^h an

Brenn-Scheren-Apparate von 25^h an

Hartspiritus für Reise u. Haus 92^h
55 und 92^h

Taschen-Apotheken . . . von 55^h an

Lederwaren.

Rucksäcke für Kinder | Damen | Herren
von 48^h an | von 95^h an | 1⁸⁵ an

Kupeekoffer, Leder imitiert,
15.— bis 4⁷⁵

Kupeekoffer, Vulkan-Fibre,
35.— bis 7⁷⁵

Reisekoffer, bekannt solide Qualitäten
von 120.— bis zu 17⁵⁰

Reise-Handtaschen,
City-Bags, Leder imi- 1²⁵ echt Leder 4⁹⁵
tiert . . von 7.25 bis 1^h von 25.— bis 4^h

Hutkoffer für Damen
von 37.— bis 9⁵⁰

Reise-Hutschachteln
in grosser Auswahl . . von 15.— bis 95^h

Feldflaschen, Reiseflaschen, zusammen-
legbare Trinkbecher, Thermos- u. Hellos-
Flaschen, Schuhbeutel, Kragen und Man-
schettenbeutel, Schirm- u. Plaid-Hüllen,
Reise-Rollen, Necessaires etc.
In grosser Auswahl u. billigsten Preisen.

Schirme.

Damen-Sonnenschirme,
Waschstoff 4.75, 3⁹⁰

Damen-Sonnenschirme,
Rohseide, Natur-Rundgriff 5⁹⁰

Damen-Sonnenschirme, Seide, in
mod. Farben, mit Futteral, Knopfstock 4⁹⁰

Damen-Sonnenschirme, reine Seide,
farbig, sortierte hochmod. Griffe, 7.90, 6⁹⁰

Elegante Modell-Sonnenschirme
mit Futter — letzte Neuheit.

Kinder-Sonnenschirme
in hervorragend grosser Auswahl von 45^h an

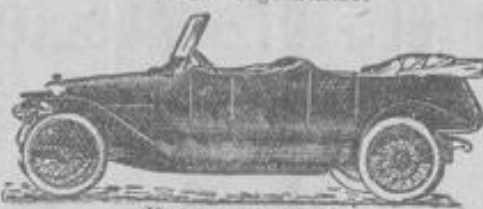
Herren-Touristenschirm „Gloria“ 5²⁵
mit durchgehendem Naturstock 7.90, 6.90, 5^h

BLUMENTHAL.

AUTOMOBILE SIMSON

sind erstklassige Fahrzeuge, die nach den Prinzipien des Baues von Waffen hergestellt werden.

Glänzend begutachtet!



Kaufpreis kostenlos.

Kaufen Sie nicht,

ehe Sie unsere Modelle und Preise kennen.

F 504

Für Wiesbaden Vertreter gesucht!

Simson & Co., Waffenfabrik, Suhl.

Becker's Bierquellen

Wiesbaden, Kirchgasse 52.

Zweiggeschäft: Frankfurt, Kaiserstrasse 60.

Eröffnung: Samstag, den 3. Mai.

Jakob Becker.

Prinz Heinrich Flug 1913.

Die Rennbahn-Restaurations ist ab 1. Mai täglich geöffnet.

Erstklassige Küche.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Café mit eigener Konditorei. — Prima Weine.

Anschank der Branerei Felsenkeller, Germania-Branerei u. Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk S. M. des Kaisers.

Aug. Faber, Pächter.

Restaurant Kaisersaal,
Dohheimer Straße 19.

Empfehle m. bel. ff. Origin. Rausch. Weine i. Flaschen und prima Weine i. Ausschank zu 40 und 50 Pf., Spez. 1911er, sowie gutgepf. Biere. Anerk. g. Küche, Diners von 90 Pf. und höher, ab 6 Uhr Soupers zu 1.30, sowie reichh. Speisefortie.

Jacob Schraub Wwe.

Café-Restaurant

Nenes Schützenhaus Fasanerie.

Schönster Ausflugspunkt Wiesbadens.

— Prachtvoller Saal für Vereine. — — Herrliche Terrasse. —

Grosse schöne Kegelbahn.

Konzert des Paganini-Geigen-Pianos.

Zu freudl. Besuch ladet ergebenst ein

W. Hartung.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Reparatur-Werkstätte

für Fahr- und Motorräder, Nähmaschinen, Wagen etc.

eröffnet habe. Bei vorkommendem Bedarf halte ich mich meiner werten Nachbarschaft und einem verehrlichen Publikum bestens empfohlen.

Hans Lotz, Mechaniker,

Wendischstraße 33. Telefon 4384.

Wilhelmshöhe — Dohheim.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Frz. Apfelstädt.

Wiener Café

Wiesbaden, verbunden mit

Tee- u. Weinsalon.

Etablissement I. Ranges

2 Minuten vom Kurhaus.

Tag und Nacht geöffnet.

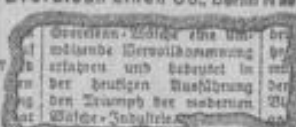


Die Anhänger der
EVERCLEAN

Wäsche mehrten sich
von Tag zu Tag.

Erschaffen in besseren Wäsche-
geschäften, wo nicht, verlange
nach Katalog Nr. 125 von der

Everclean Linen Co., Berlin N 10



Saatkartoffeln,

Frührota, Rausch, Industr., Säner-
floren zu haben bei Otto Hinkelbach,
Schwalbacher Str. 91. Tel. 2734.

Neu eröffnet!
Drogerie Arthur Jünke,

Kaiser-Friedrich-Ring 30,
Ecke Schiersteiner Strasse.

Fernruf 6520.

Fernruf 6520.

Wiesbadener Verein

für Speisung bedürftiger Schulkinder G. B.

Eingegangene Gaben: durch Hrl. v. D. 10 Mk. (Kinderlohn), durch die Gemeindefürsorge der Lutherkirche 1 Mk., durch Herrn Obersekretär Kaufmann von dem 11. Armenbezirk 18 Mk., von W. v. A. 5 Mk., Frau Luise Glammann 20 Mk., Frau von Gülden 50 Mk., W. v. A. 10 Mk., Madame R. 10 Mk., B. R. 10 Mk., Ertrag d. Sammelkarte bei Pa. Aug. Engel 16.60 Mk., „Tagblatt“-Sammlung: von Ungenannt 50 Mk.

Zahlungen für bestimmte Kinder: Fräul. Berle 15 Mk., Frau Krone 15 Mk., Frau M. Schwarz 20 Mk., vom Denele-Hort 12.50 Mk.

Den freundlichen Gebern danken wir herzlich und bitten um weitere gütige Spenden, die von der Schatzmeisterin, Frau Landgerichtsdirektor S. Reizert, Martinstraße 11, sowie der Kass. Landesbank und dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ gerne entgegengenommen werden.

Der Vorstand.

Schlank durch
Gracil

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jodfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingegeben wird. Gold-Medaille prämiert. Größe I M. 3.—, Größe II M. 2.— durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Mainstr. 31.

F 67

Aufbewahrung

von
Pelzwaren

gegen Motten, versichert gegen Feuer und Diebstahl

J. Nedele, Kürschner,

Telephon 2477. Schwalbacher Str. 47, 2.

AUSSTELLUNG

der gesamten Erzeugnisse

KAISERLICH CADINEN

in dem Schaufenster der Firma

J. H. Heimerdinger

Hofjuwelier Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Wilhelmstrasse 38.

R. Perrot Nchf.

Elsässer Zengladen,
Kl. Burgstrasse 1.

Erfrischungen dürfen verabreicht werden!

— Alle diese Getränke sind garantiert alkoholfrei und ein Versuch dürfte zum dauernden Genuß führen.

Unsere Pfingst-Angebote sind von grosser Bedeutung für jede Dame.

3 Serien	Jacken-Kostüme	Serie I nur letzte Neuheiten	10 ⁷⁵ M.	Serie II neueste Fassons, Jacke auf Seide,	14 ⁷⁵ M.	Serie III der frühere Verkauf war bedeutend höher	21 ⁷⁵ M.
3 Serien	Jacken-Kostüme in Leinen u. Frotté	Serie I Leinen, flotte Fassons mit farbigen Kragen,	8 ⁷⁵ M.	Serie II entzückende Neuheiten, fesch und jugendlich,	14 ⁷⁵ M.	Serie III Frotté, mit bunt. Krag., 3 Farben vorrätig,	19 ⁷⁵ M.
3 Serien	Popeline- u. Alpaka-Mäntel schwarz und farbig	Serie I farbig,	8 ⁷⁵ M.	Serie II schwarz, blau und farbig,	12 ⁷⁵ M.	Serie III schwarz, blau und farbig,	22 ⁷⁵ M.
3 Serien	Blusen-Jacken hochmodern	Serie I fesche Fassons,	19 ⁷⁵ M.	Serie II fesche Fassons,	21 ⁷⁵ M.	Serie III fesche Fassons,	29 ⁷⁵ M.
3 Serien	Seiden-, Eolienne- und Voil-Mäntel hochmod.	Serie I Voil und Seide	15 ⁷⁵ M.	Serie II Seide, Voil und Eolienne	25 ⁷⁵ M.	Serie III Seide, Voil und Eolienne	35 ⁷⁵ M.
3 Serien	Kostüm-Röcke Leinen, blau und engl. mel. Stoffe	Serie I neueste Fassons,	3 ⁷⁵ M.	Serie II fesche Fassons,	4 ⁷⁵ M.	Serie III chiche Fassons,	6 ⁷⁵ M.
3 Serien	Wasch-Blusen	Serie I Batist, halbfrei,	1 ²⁵ M.	Serie II Voil, Batist,	2 ⁹⁵ M.	Serie III Voil, Batist (mit bunter Stickerel)	3 ⁹⁵ M.
3 Serien	Wasch-Kleider	Serie I Batist, mit Einsätzen,	7 ⁷⁵ M.	Serie II Voil, Batist, Mousline,	10 ⁷⁵ M.	Serie III Voil, Batist, Mousline,	14 ⁷⁵ M.

Langgasse 32
Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.,

Langgasse 32
Europäischer Hof.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Gegen Einlegung d. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe Rot- und Weisswein, selbstgeferst, nebst Preisliste. Kein Risiko, da jede Nichtgefallendes ohne Weiteres umsonst zurücknehmen. — 18 Weizen eigene Weinberge an Mosel und Rhein.

(Ka 1248)
F 115



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per Luftfracht ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser.

789



Original Schmidt's Wasch-Maschine bleibt unbestritten die Beste! — Mehr als 1/4 Million bereits geliefert! Verkaufsstellen weist nach: C. Koch, Berlinburg.

F 67

Rohrmöbel

Ia Naturrohr ohne übliche 10% Aufschlag gegenüber gebleicht Rohr in grosser Auswahl.

Exakte Arbeit, moderne Formen.

Sessel	8.—	9.—	10.—	bis	65.—	Mk.
Sofas	17.—	24.—	32.—	„	100.—	Mk.
Tische	9.—	11.—	13.—	„	50.—	Mk.
Blumenkrippen	8.75	9.—	10.50	„	50.—	Mk.
Liegestühle	21.—	24.—	26.—	„	48.—	Mk.

Dr. Lahmanns Liegestuhl, Etageren, Gondeln etc. für Gärten: Möbel aus wetterfest Boundot-Rohr.

Werkstätte für Extra-Anfertigung und Rohrmöbel-Reinigung.

P. Münch, A. Bold, Mainz.

Telephon 1530.

Hof zum König von England, Markt 37.

Telephon 1530.

Auf Wunsch Katalog. Bei grösseren Aufträgen bitte Spezialofferte einholen.

F 82

Gelegenheitsverkauf

Über 1000 echte Tegel, Nohhaar, Panama- u. Strohhüte, letzte Reub. Wert bis 25 Mk., jetzt 6, 4, 2 und 0.95 Mk., zurückgekauft 10 Pf., echte Federn, Plam. u. Seidenband spottbillig! Wegen Aufg. Kragen, Bogenden, Schürzen und Wäsche wert unter Preis. Neumann Witwe, Luisenstrasse 44, und bis Juli 4 Ellenbogengasse 4.

Antiquitäten billig. Mainz, Christoffstr. 9. Tel. 343. F 80

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: Ess- und Schlafzimmer, Salons, Büfett, Vertikals, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans, Titomanen etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

MODERNE Wohnräume

in vornehmer gediegener Ausführung und in bekannter Preiswürdigkeit

FRITZ MAHR G. Schupp Nachf.

Wiesbaden, Taunusstrasse 38.

Telefon 151.

Zwanglose Besichtigung meiner Ausstellung :: kompletter Wohnräume erbeten. ::

Gegr. 1871.

800

Billige Preise für den Pfingstbedarf!

Handschuhe.

Damen-Halbhandschuhe, lang, durchbrochen . . . Paar 95, 70, 45,	18 ²
Damen-Handschuhe, durchbrochen, 2 Knopf, weiß u. farbig, Paar	35 ²
Damen-Fingerhandschuhe, durchbrochen, 12 Knopf Paar	75 ²
Damen-Fingerhandschuhe durchbrochen, 16 Knopf, schwarz u. weiß, P.	95 ²
Damen-Handschuhe, Trikot, schwarz, weiß u. farbig, Paar 95, 75,	55 ²
Damen-Handschuhe, Trikot, 12 Knopf, schwarz, weiß, farb. P. 1.75,	1 ²⁵
Damen-Handschuhe, imit. Leder Paar	1 ²⁵
Herren-Handschuhe mit breiter Steppnaht Paar	85 ²

Schürzen.

Neuheiten i. „Futuristen“-Geschmack:

Kinderschürzen, Größe 50 an 2.25,	1 ⁹⁵
Damen-Teeschürzen	1 ⁷⁵
Damen-Blusenschürzen	2 ⁹⁵
Damen-Kleiderschürzen mit Aermel	6 ⁷⁵

Kinderschürzen, la. Slamosen mit Falten- volant, Größe 45 bis 65 durchweg	1 ¹⁰
Knabenschürzen aus soliden Stoffen, hübsch verarbeitet 95, 65,	45 ²
Russenkittel beige, Satindrell, 3 Größen	75 ²
Russenkittel mit Knopfgarnitur, 3 Größen	95 ²
Wash-Unterröcke im „Futuristengeschmack“	3 ⁷⁵
Wash-Unterröcke aus gestreiften Stoffen, flott verarbeitet 2.25, 1.75,	1 ⁸⁵
Trikot-Unterröcke mit Atlas- und Moiré-Volants 4.75,	2 ⁹⁵

Korsetts.

Drell-Korsett mit Strumpfhalter	95 ²
Direktoire-Korsett, Satindrell	2 ²⁵
Sommer-Korsett aus porösem Stoff mit Halter	2 ⁵⁰
Korsett, weiß Satindrell, amerikan. rostfreie Schließe u. Silber-Doppelfedern, garantiert unzerbrechlich und waschbar	4 ⁷⁵

Damen- Wäsche

1 Posten Damenhemden, echte Madeira- passe	1 ⁵⁵
2 Posten Damenhemden, einfache u. elegante Fantasiesachen mit hübschen Stickerei- garnierungen durchweg 1.95,	1 ⁶⁵
2 Posten Damenhemden, gute Stoffe, mit reicher Rumpfhandschickerei u. Bogen . 2.45,	1 ⁸⁵
2 Posten Fantasiehemden, vorzügliche Stoffe, mit reicher, solider Stickerei- und Einsatz- garnierung durchweg 2.65,	2 ⁴⁵
1 Posten Damenhemden, gute Stoffe mit reicher Rumpfhandschickerei u. handausgebogt, durchweg 1.95,	2 ⁹⁵
2 Posten Kniebeinkleider mit breit. Stickerei- volants durchweg 1.95,	1 ⁶⁵
1 Posten Kniebeinkleider mit vorzüglicher Stickerei- und Einsatzgarnierung	2 ⁴⁵
2 Posten Kniebeinkleider, hochelegante Aus- führungen 2.95,	2 ⁶⁵
2 Posten Garnituren, Hemd und zupassendes Beinkleid 8.50,	5 ⁷⁵

4 besonders preiswerte Serien I II III IV	
Untertaillen	2 ⁶⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁵ 1 ³⁵

3 besonders preiswerte	
Untertaillenröcke	8 ⁷⁵ 6 ²⁵ 4 ²⁵

Brüsseler Wäsche

Sehr vorteilhaft!

Taghemden 2.75, 2.25,	1.90
Beinkleider 3.50, 2.90,	2.45
Untertaillen 1.90, 1.65,	1.25

Mädchen-Hemdchen, -Höschen,
und Tailen-Röckchen
in allen Größen! Sehr preiswert!

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, gute Qualität, dünne Baumwolle . . . Paar	58 ²
Damen-Strümpfe, starkfädige Baumwollqualität . . . Paar	54 ²
Damen-Strümpfe, durchbrochen, Modifarben Paar	55 ²
Damen-Strümpfe, la. Flor, Laufmaschen, alle Modifarben Paar	90 ²
Damen-Strümpfe, durchbrochen, Baum- wolle und Flor, schwarz und leder Paar 1.65, 1.25, 95, 75,	55 ²
Herren-Socken, solide Baumwollqualität, schwarz und leder Paar 75,	35 ²
Herren-Socken, la. Flor mit Laufmaschen, Modifarben Paar 95,	55 ²
Herren-Socken, Flor changeant Paar	90 ²
Herren-Socken, Schweiss und Mako Paar 48,	25 ²
Kinder-Söckchen, schwarz, weiss und leder, Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
15 19 22 25 28 31 34 37 40 43	
Kinder-Söckchen, Baumwolle, moderne Muster, Größe 1 bis 4: 24 ² Größe 5 bis 8: 32 ² durchweg	
Kinder-Söckchen mit Wollrand Größe 1 2 3 4 5 6 7 8	
29 33 37 41 45 49 53 57	
Kinder-Strümpfe, durchaus solide Baumwollqualität Größe 1 2 3 4 5 6 7 8	
20 24 28 32 36 40 44 48	
Sportstutzen für Herren und Knaben Paar 2.65, 1.95,	1 ²⁵

Trikotagen.

Netzjacken, sehr angenehm, 85, 65, 35,	28 ²
Trikothemden, poröses Gewebe 2.75, 2.35,	1 ⁹⁵
Trikothosen, poröses Gewebe 2.65, 2.15,	1 ⁷⁵
Makohosen, solide Qualitäten, 2.75, 2.25, 1.75,	1 ⁴⁵
Garnituren, Jacke und Beinkleid, in den neuesten Unifarben 4.75, 3.75,	3 ²⁵
Makohemden, solide bewährte Qualitäten 3.40, 3.00, 2.50,	1 ⁹⁵
Trikothemden, gelb und weiss, mit farbigen Einsätzen 3.25, 2.25,	1 ⁶⁵
Trikothemden, poröser Rumpfstoff mit fein. farbigen Einsätzen 3.75,	3 ²⁵

Herren-Artikel.

Vorhemden, weiß, glatt und Pikeefalten 95, 45,	32 ²
Herren-Stehkragen, Leinen, 4-fach 45,	35 ²
Herren-Klappchenkragen, Leinen, 4-fach 65,	50 ²
Amerikanerkragen, modern und bequem 65, 55,	45 ²
Sportkragen, weiß und farbig 70, 50,	35 ²
Manschetten Paar 95, 75, 45,	32 ²
Oberhemden, farbig, Perkal und Batist, neueste Muster 5.75, 4.75, 4.25,	9 ⁵⁰

Weisse Oberhemden mit Pikeefalten-Einsatz	3 ⁵⁰
Weisse Oberhemden mit festen Manschetten, Faltenbrust 6.50, 5.50,	4 ²⁵
Herren-Sporthemden, Flanel und einfarbig Panama 4.50, 3.60,	2 ⁷⁵
Herren-Sporthemden, weiß Panama	4.25
Knaben-Sporthemden, Zeßr und Flanel, 2.25, 2.—, 1.75,	1 ⁴⁵
Knaben-Hemdchen mit Matrosen-Halsausschnitt, Gr. 45 50 55 60 65 70 75	
65 ² , 75 ² , 90 ² , 1.—, 1.10, 1.20, 1.30	
Knaben-Hemdchen mit Halsbund, 1/2 Arm, Gr. 45 50 55 60 65 70 75	
80 ² , 90 ² , 1.—, 1.20, 1.35, 1.50, 1.65	

Selbstbinder, breite Form, neueste Muster 1.65, 1.25, 90, 65,	55 ²
Selbstbinder, neueste geschlossene Form 1.50, 1.25,	95 ²
Regattes, mit und ohne Band 1.45, 1.25, 95,	75 ²
Diplomates 1.25, 95, 75,	50 ²
Hosenträger, Gummi- und Band 1.65, 1.25, 95,	65 ²
Gürtelwesten, schwarz und gemustert 1.65, 1.35, 95,	75 ²

Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauritiusplatz

amte per Monat 22 Mk. zu nem.

Lebende Anzeigen im „Neuen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Bz., in davon abweichender Satzgestaltung 20 Bz., die Zeile bei Aufzählung zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Bz. die Zeile.

billig zu verk. Anzusehen bei
Adolph Dams,
Näbel-Fabrik — Doyheim.

Viele vermög. Damen

und Witwen aus allen Kreisen und allen Ständen w. Heirat, Vornehme Beziehungen und Verbindungen in besten Kreisen.

Frau Wehner, Friedrichstr. 55.

Gegründet 1904.

Erstes vorn. Institut in Wiesbaden.

Heirat!

Christl. gef. Mann, evg., gesund, angenehme, Neuherr u. verträglicher Charakter, Anf. der 30er, mit etwas Vermög., w. mit ebenis gefinntem alt. Fräulein oder Witwe, mit Beschäft. zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Offerten unter T. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Amerik. Zahnarzt, 31 J., 25,000 Einl., 2 Regierungsbeiräte, 3 pr. Vergte (hoch. Einl.), 2 Apothek., kath. u. jüd., 8 Lehrer aller Konf. u. Alter, Akademierte, Creditinstitute, Beamte all. Grade, Offiziere, Grafen und ein Härtl wünscht Heirat. Offerten an Postlagerkarte 5.

Heirat

w. Fräul., 28 J., 15,000 Mk. bar, Fril. 30 J., 12,000 Mk., Fril. 27 J., 6000 Mk., Fril. 38 J., 8000 Mk., Fril. 40 J., 5000 Mk. bar, durch Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Gebild. alleinlebende Dame,

hier fremd, hättliche Erscheinung, 40, wünscht Bekanntschaft mit gebild. u. älterem Herrn, zwecks Heirat. Off. u. T. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Bildschöne junge Russin, 150,000 Mk. Barvermögen, wünscht rasche Heirat. Nur Herren, w. a. ohne Vermög., die sich rasch entschließen können, wolle sich melden. Schlegel, Berlin 18.

Gebildeter Herr,

Kaufmann, in völlig selbst. Position, großer Naturfreund, such. a. weitr. Ausdehnung seiner geschäftl. Verbö. Heirat mit vermög. Dame. Nur ernstgem. Antworten, denen ebenis. strengste Geheimhaltung zugesich. w., unter T. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrer

sucht die Bekanntschaft einer wohl-erzogen. gebild. Bürgerstochter, mit Vermög., zwecks Heirat, welche eines Menschen würdig ist, der ihr gut, ja sehr gut sein will. Offert., w. auch erst durch Eltern oder Verwandte, u. T. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Herr,

vorurteilsfrei, 28, gebild., w. vermög. Dame, auch Witwe, gefest. Alters, betr. Ehe kennen zu lernen. Offert., mögl. mit Bild, mit genauer Angabe der Verbö. u. T. 742 Tagbl.-Verl. Discretion zugesichert und verlangt.

Strebsamer solider Herr, 26 J., alt, mittl. Größe, sucht die Bekanntschaft einer gebild. vermög. Dame zw. Heirat. Off. m. Photogr. u. T. 743 an den Tagbl.-Verlag erb.

Heirat.

Zwei feine, geb., häusl. Damen, 30 Jahre, hier fremd, w. die Bef. zweier gebild. gutsit. Herren (Wit. nicht ausgeh.) zwecks Heirat zu machen. Etwas Vermög. u. Ausst. vorhanden. Offert. u. T. 743 an d. Tagbl.-Verlag erbeten. Anonym u. Vermittler zwecklos.

Anni Renner

wird von G. um Nachricht u. Adresse gebeten unter U. 1 an die Tagbl.-Zweigst., Bismard-Ring 29.

Ämtliche Anzeigen**Bekanntmachung.**

An der Karstrasse zwischen Zahnstrasse und Venbachstrasse soll im Mai dieses Jahres mit dem Umbau der Bahnbahn in Kleinpflaster und der Gehwege in Mosaikpflaster begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabeltrasse, das Stadt. Kanalsystem oder die Haupt- Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Eberzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundeigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden Stadt. Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 19. April 1913.

Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die Schlosserarbeiten (Tür-Ver- schlässe, Büchsen- und Treppen- Geländer, Tische, Kofen usw.) — Los 1 bis 7, für den Neubau der Schweine- schlachthalle auf dem hiesigen Schlachthofe sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver- bunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Ver- mittlungsstunden im Verwal- tungsgebäude Friedrichstrasse Nr. 19, Zimmer 9, eingesehen, die Angebots- unterlagen ausföhrlich. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder befreiteste Einzahlung von 30 Pf. bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Auf- schrift „S. A. 14“ verzeichnete Ange- bote sind spätestens bis

Donnerstag, den 8. Mai 1913, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote er- folgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegen- wart der etwa erscheinenden An- bieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-For- mulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. April 1913.

Städtisches Bauamt.

Verdingung.

Die Anstreicherarbeiten für den Neubau der Schweine Schlachthalle auf dem hiesigen Schlachthofe (Los 1-4) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Ver- mittlungsstunden im Verwal- tungsgebäude Friedrichstrasse Nr. 19, Zimmer 10, eingesehen, die An- gebotsunterlagen ausföhrlich. Zeich- nungen auch von dort gegen Bar- zahlung oder befreiteste Einzah- lung von 30 Pf. bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Auf- schrift „S. A. 15“ verzeichnete Ange- bote sind spätestens bis

Donnerstag, den 8. Mai 1913, vormittags 10½ Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote er- folgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegen- wart der etwa erscheinenden An- bieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-For- mulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. April 1913.

Städtisches Bauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Ankünd., Heirat, Trauung, Tote- und Geburtenanzeigen) — bis 14 Uhr, für Christen (außer Sonntag, Donnerstag und Samstag).

Sterbefälle.

April 30.: Hermann Israel, 6 J. — Mai 1.: Bezirks-Oberlehrer Karl Zimmer, 46 J. — Verwalt. Matthias Kraft, 78 J. — Kaufmann Isaac Grünberg, 75 J.

Brikets

Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein, deshalb muß man jetzt einkaufen, dann hat man im Herbst u. Winter billige Brikets.

Brant. Brikets . . . 0.88
Briket-Bruch . . . 0.83

vom nächsten Taggon direkt aus Haus in lojer Fuhre gegen Kasse (bei Abnahme v. 20 Btr.) vom Lager: 10 Pf. mehr.

W. Ruppert & Co.

Kohlen Holz, Brikets, Brennholz
Mauritiusstr. 5, Tel. 32
(neben Allgem. Verschöverein).

Zum Winter werden Brikets auf 1.20 steigen!! 875

Bauernschinken, Rottwurst billig abg. Restekanten u. ihre Adressen verlag. A. B. Amt 4 senden.



Spratt's
Hundekuchen

fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- und Kuck.-futter bei:

Hiesige Niederlagen sind durch Schilder kenntlich 1757

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Langgasse 21



mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichtes Radikal-Mittel gegen alles Insektenungeziefer, in Glas. zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einz. praktische Thurmehls-Prüfung 40 Pf. in den besten F121

Drögerien Wiesbadens.

Generaldepot bei
Wilh. Hacheheimer,
Kdlerdrogerie, Bismardring 1.

Krankenjahrestühle.

Verkauf und Miete.
Alle Größen und Preislagen.
Ph. Brand, Wagenfabrik,
Rorichstrasse 50. 905

Geogr. 1866. Telefon 265.

Beeridigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogenstrasse 8.

Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärge

zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kra-zwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbekämpfung.

Lieferant des Beamtenvereins. 311

Die diesjährige Sektionsversammlung

der
Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft
Sektion III

findet am **Mittwoch, 7. Mai 1913, vormittags 9½ Uhr**, im Hotel „Nassauer Hof“ in **Limburg a. d. L.** statt. Zu zahlreichem Besuche ladet nochmals ein

Der Sektionsvorstand;
G. Schweitzer, Vorsitzender.

F591

Heute morgen verschied nach langer schwerer Krankheit im 19. Lebensjahre unsere liebe

Dora.

Um kühles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Karl Senz**, Saalgaße 20, 1.

Die Beerdigung findet am Dienstagmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Wiesbaden, den 3. Mai 1913.

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzem Leiden entschlief heute sanft

Julchen Jockeln,

Tochter des + Amtsgerichtsrats Jockeln,

im Alter von 49 Jahren infolge Herzlähmung.

Die trauernden Angehörigen.

Wiesbaden, Dotzheimer-Str. 101, Bockenheim, Frankfurt a. M., Sachsenhausen, 2. Mai 1913.

Beerdigung: Montag, 5. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Eodes-Anzeige.

Gestern verschied nach langem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbes., unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater,

Herr Peter Nagel,

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Wilhelm Nagel**, Eltville Str. 18, P.

Wiesbaden, den 2. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Montag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Ein Segen für die Landwirtschaft ist Höfer's Hedrich-Pulver.

**Landwirte****vernichtet euren Hedrich!**

Ohne Spritze auszustreuen. Ein Zentner auf ein Morgen genügt. Bei richtiger Anwendung für Erfolg Garantie. Versand nur gegen Nachnahme. Preis per 50 Kilo 5 Mk. inkl. Sack.

Allein-Verkauf **Wilh. Friedrich,**

Wiesbaden, Dotzheimer Strasse 152. Tel. 6359.

ZU PFINGSTEN

ist mein Lager auch diesmal wieder auf das glänzendste mit allen erdenklichen Neuheiten ausgestattet. Ich weise immer wieder darauf hin, dass in meiner imposanten riesigen Auswahl nicht nur der direkte Modegenre vertreten, sondern auch der einfach gediegene Genre in grosser Vielseitigkeit unterhalten wird.

Die Preise sind, infolge des grossen Einkaufs für 10 Geschäfte, die denkbar günstigsten.

Ich offeriere:

Jacken-Kostüme

in allen Grössen,

momentane Auswahl ca. 600 Stück,

Hauptpreislagen Mk. 25.—, 32.—, 38.—, 45.—, 58.—

Schwarze Frauen-Mäntel

in neuen Formen,

momentane Auswahl ca. 300 Stück,

Hauptpreislagen Mk. 18⁵⁰, 25.—, 32.—, 38.—, 45.—

Popeline-Mäntel

in schwarz, farbig und inprägniert,

momentane Auswahl ca. 400 Stück,

Hauptpreislagen Mk. 18⁵⁰, 24.—, 29.—, 32.—, 35.—

Kostüm-Röcke

blau, schwarz, farbig und Leinen,

momentane Auswahl ca. 700 Stück,

Hauptpreislagen Mk. 3⁷⁵, 5⁵⁰, 6⁵⁰, 7⁷⁵, 9⁵⁰, 12⁷⁵

Tailen-Kleider

in Mousseline, Voile, Wolle, Batist,

momentane Auswahl ca. 300 Stück,

Hauptpreislagen Mk. 10⁷⁵, 13⁷⁵, 18⁷⁵, 25.—, 35.—, 48.—

Blusen

in weiss Batist, Voile, Crepe, Mousseline und Leinen,

momentane Auswahl weit über 1000 Stück,

Hauptpreislagen Mk. 1⁹⁵, 3⁵⁰, 4⁷⁵, 5⁵⁰, 6⁵⁰, 8⁵⁰

Blusen

in Spitze, Seide, Wolle,

momentane Auswahl ca. 800 Stück,

Hauptpreislagen Mk. 5⁵⁰, 8⁵⁰, 10⁵⁰, 12⁷⁵, 15⁵⁰



Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

WIESBADEN

Am scharfen Eck.

K 190



Der Weinmarkt.

Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.



Natur-Riesling-Wein-Versteigerung

Dienstag, den 6. Mai 1913,

mittags 1 Uhr, des Herrn

Wilhelm Eber, Gutbesitzer zu Hochheim a. Main:

18/2 und 3/4 Stück 1904er bis 1911er u. 1912er

Weißweine, in der Burg Ehrenfels in Hochheim am Main.

Probenahme vor der Versteigerung im Ver-

steigerungslokale.

Wein-Versteigerung in Ober-Ingelheim a. Rh.

Donnerstag, den 8. Mai 1913, vorm. 11 1/2 Uhr, in der

Turnhalle zu Ober-Ingelheim, läßt die

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

e. G. m. u. H.,

42 Stück 1912er Weißweine,

32/2 u. 8/4 Stück 1911er Original

Ober-Ingelheimer

Natur-Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder aus

besseren und besten Lagen, öffentlich versteigern.

Allgemeiner Probetag in der Turnhalle am Tage der

Versteigerung. F 31

Termin-Kalender

für Wein-Versteigerungen 1913.

Mai	5. Gallgarten, Wingerverein.
"	5. Rierstein, Phil. Fink'sches Weingut.
"	5. Reustadt a. d. Saar, Stumpf-Fink'sches Weingut, St. Annaberg bei Bad Dürkheim.
"	5. Reustadt a. d. Saar, Spindler-Steinmetz, B. L., in Forst.
"	6. Gattenheim, Verwaltung des Freiherrn Karl Rath von Frentz.
"	6. Ringen, Winger-Verein Edenheim.
"	6. Reustadt a. d. Saar, Dr. Vassermann-Jordan (K. A. Jordan) in Weidesheim.
"	6. Gadenheim, Wilhelm Eber.
"	6. Kreuznach, Rudolf Anheuser.
"	6. Gallgarten, Winger-Verein Ruppertsberg.
"	7. Eitville, Heinz Kimmel, Rautenthal.
"	7. Rierstein, Geschwister Schuch.
"	7. Burg a. Rh., Vöhrer Winger-Verein.
"	7. Rierstein, Winger-Verein.
"	7. Reustadt a. d. Saar, R. Fik-Mitter (vormals Christian Mitter) in Bad Dürkheim.
"	7. Reustadt a. d. Saar, Winger-Verein Ruppertsberg.
"	8. Reustadt a. d. Saar, Winger-Verein Königsbach.
"	8. Rautenthal, Rautenthaler Winger-Verein.
"	8. Ober-Ingelheim, Winger-Verein.
"	8. Ringen, Winger-Verein Edenheim.
"	8. Kreuznach, Hugo Vogt.
"	8. Reustadt a. d. Saar, Arnold Abrecht.
"	8. Reustadt a. d. Saar, Ferd. Knecht Erben.
"	8. Reustadt a. d. Saar, Winger-Verein.
"	9. Mainz, Winger-Verein Schwabenheim.
"	9. Aldehausen, Vereinigte Rübesh. Weingutsbesitzer.
"	9. Reustadt a. d. Saar, Erzengel Dr. Dürflin (Wurflin-Wolf) in Wachenheim.
"	10. Eitville, Heinz Kimmel, Rautenthal.
"	10. Rierstein, Winger-Verein.
"	10. Reustadt a. d. Saar, Spindler, Heinrich, in Forst.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 9. Mai 1913, vormittags 11 1/2 Uhr, im

Saale der Liedertafel zu Mainz bringt die

Winzergenossenschaft Schwabenheim a. S.

(Kreis Bingen), eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht:

1 Stück 1908er Riesling-Weißweine,

3 " 1911er Natur-

60 " 1912er, darunter 7 Natur-

5 " 1912er Rotweine,

1 " 1910er Rotwein

zur Versteigerung.

Allgemeine Probetage am 30. April in der Kellerei der

Genossenschaft, sowie vor der Versteigerung in der Liedertafel zu Mainz.

(Nr. 2058) F 31

Wein-Versteigerung zu Eitville im Rheingau.

Sonntag, den 10. Mai 1913, nachmittags 1 Uhr,

gelangen in der „Burg Graf“ zu Eitville

49/2, 1/4 Stück 1912er Weine

aus dem Kimmel'schen Weingute in Rautenthal zum Ausgebot.

Allgemeine Probetage: 5. Mai im Kellernhaus zu Rautenthal und 10. Mai, vormittags 10 1/2—11 1/2 Uhr, in der „Burg Graf“ zu Eitville. F 31

Weinversteigerungs-Kalender von D. Grenz.

Aufnahme in diesen Kalender nur durch die Annoncen-Expedition D. Grenz, Mainz.

F 32

Termin	Ort	Eigner	Ausgebot	Probetage
5. Mai morgens 10 1/2 Uhr	Rierstein im Gutshaus	Philipp Fink's Erben Rierstein	66/2 Stück 1908er, 1910er, 1911er und 1912er Riersteiner Naturweine	21., 24. und 30. April in Rierstein im Gutshaus.
9. Mai morgens 11 1/2 Uhr	Mainz Liedertafel	Winzergenossenschaft Schwabenheim a. S.	70 St. 1908er, 10er, 11er und 12er Weiß- und Rotweine	30. April Kellerei d. Genossenschaft, 9. Mai Liedertafel Mainz.
14. Mai mitt. 12 Uhr	Wachenheim (Pfalz) cignos Hotel	Winzergenossenschaft Wachenheim	ca. 35 Fuder 1911er, ca. 25 Fuder 1912er Weißweine,	28. u. 29. April, 9. Mai, sowie am Versteigerungstag im Versteigerungslokal.
4. Juni mittags 1 Uhr	Hochheim „Burg Ehrenfels“	Wittroth'sche Gutverwaltung Hochheim	38/2 Stück 1910er, 1911er u. 1912er Hochheimer Weißweine	16., 23. Mai und 4. Juni im Gasthaus „Burg Ehrenfels“.

Hospiz Immanuel,

verbunden mit

Christlichem Kellner- u. Jungmänner-Heim,

Wiesbaden, Südingenstr. 4. — Telephon 675.

Schöne, ruhige und gentile Lage, in nächster Nähe des Kaiser-Friedr.-Bades.

Zimmer mit und ohne Pension.

Einfacher und besserer Mittag- und Abendtisch.

Alkoholfreies Restaurant.

Kein Trinkzwang.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. M. 3.50

incl. Ruheraum. 699

Bruteier

Spezialjucht u. amerik. Leghorn, Doh 3 Mk. Rüden auf Bestell. Näh. Kassauerstr. 4, 8—11, 5—6. T. 1898.

Holländ. Café u. Bolstube

(Angenehmer Aufenthalt auch für Damen).

Webergasse 9.

Geöffnet bis 3 Uhr morgens. : Vornehme Bedienung in Nationaltracht.

Spezialität: Kniekeben.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. Thermalbäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.

Trink-Mur im Hause. 812

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Diners u. Soupers. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.

Anerkannt vorzügliche Diätküche, der Kur entsprechend.

Station. Hühner, Zuchtgeflügel

u. Bruteier aller Rassen, Zuchtgeflügel tragend, Ställe, beste billige Futtermittel (Kleber-Gemüse) vork in Auerbach 86 (Hof.) Katalog gratis. F 64

Kleine Waldjagd,

nächste Nähe Wiesbadens, Rehe, Hasen, wegen Erkrankung d. Pächter für ca. 7 Jahre zu vergeben. Näh. Rörster Groß in Rambach.

Möbel-, Mode- u. Ausstattungs-Haus

S. Buchdahl

Möbel auf Kredit!

Möbel für 150—250 Mk., Anzahlung von 15 Mk. an.
Möbel " 350—550 " " 35 " "
Möbel " 750—1000 " " 75 " "

Komplette Einrichtungen bis Mk. 5000.—

In reicher Auswahl Schreibtische, Vertikals, Tische, Bücherschränke, Büfets, Spiegel, Diwans, Kleiderschränke, Betten usw.

Bequemste Zahlungsbedingungen.

Auch nach auswärts freie Lieferung.

Weitaus größtes u. vornehmstes Haus für den Verkauf auf Teilzahlung am Platze.

Wiesbaden

4 Bärenstr. 4 L., II., III. Etage an der Langgasse.

Moderne Herren- und Damen-Konfektion auf Kredit!

In enormer Auswahl Neueste Herren-Anzüge

in englischem Geschmack, modernster Fassung u. bester Verarbeitung. : : : Anzüge, 1- und 2-reihig, Anzüge, schwarz u. farbig, Anzüge in jeder Größe.

Ohne Anzahlung für meine verehrl. Kunden u. Beamte.

Damen-Mäntel, Kostüme

Panamamäntel, Alpaccamäntel, in vielen Formen, Stoffarten und Qualitäten.

Blusen, Kostümröcke, Wäsche, Kleiderstoffe.

Möbel

für Wohnzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Küchen einzelne Möbel Betten Polsterwaren.

Möbel

Möbel zu billigen Preisen. Möbel in gediegen. Ausführung Möbel in enormer Auswahl. Möbel zu kulant. Bedingungen Möbel äußerst vorteilhaft.

Sonnenschirme RENKER Regenschirme

(Hotel Einhorn) Marktstrasse 32 (Telephon 2201)

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital und Rücklagen 312,500,000 Mark.

Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 225, 226, 6416.

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Stahlkammer

2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

— Tag und Nacht bewacht. —

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

Die Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 60 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telephone 66 u. 6604

errichtet **Depositen- (Bareinlage) Konten**

gegen Rechnungsbücher auf kürzere und längere Zeit unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind stempelfrei. F 483

Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,

Friedrichstrasse 20.

Tele. 6190, 6191, 6192.

Postscheckkonto Nr. 1308 in Frankfurt a. M.

Höchststeinlage Mk. 3000.—.

Zinsfuss: 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung.

Verwahrung von Sparkassen-Büchern.

(Geheimes Stichwort.)

Haussparkassen.

F 392

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Verwaltung offener Depots.

Gebühr beträgt 40 Pf. für je Mk. 1000.— (mindestens 1 Mk. pro Jahr).

Vermietung stählerner Schrankfächer

unter eigenem Verschluss des Mieters und Mitverschluss des Vereins von Mk. 4.— an jährlich. — Für kürzere Zeit (Reisezeit sehr geeignet) entsprechend billiger. F 390

Reisekreditbriefe. Fremde Geldsorten. Coupons-Einlösung 3 Wochen vor Verfall. An- und Verkauf von Effekten.

Provision Mk. 1.— pro Tausend. Zeichnungen auf zur Emission gelangende Wertpapiere vermitteln wir in allen Fällen kostenfrei zu Originalbedingungen für Mitglieder.



Langgasse 46. Helenenstr. 25.

Verbesserte Einrichtung und vermehrte Arbeitskräfte setzen mich in Stand, alle Aufträge taglich zu erledigen. Bekanntladende fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung.

Telephone 6183. 749



Teint-Creme

als Puder.

Senf. Erfindung der Kosmetik.

Dr. A. Rix Perle-

puder-Creme

bleibt 24 Stunden halten. Kein Mensch sieht ob Puder verwendet wurde. Schweiß, selbst Naschen schadet nicht. Jedes Nachpudern ist überflüssig. Die Haut wird nicht rissig, sondern elastisch weich. Perle-puder-Creme wirkt gleichzeitig als Haut- u. Teint-Creme. Garantiert unschädlich. F 196 Preis per Dose Mk. 3.—, weiß, rosa und creme. Hof. Dr. A. Rix, Laboratorium, Wien IX, Berggasse 17. Depot: Parfümerie Altstätter, Wiesb., Ecke Lang- u. Weberg.



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe. Kraftbetriebs-Einrichtungen für Einzel- u. Gruppenantrieb durch Transmission oder Elektromotor.

Man verlange vollständ. Preisliste o. Ausarbeitung v. Spezialofferten

Vertreter: 784

Carl Kreidel

36 Webergasse 36

Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telephone 2766.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten werden hierdurch zu der am Donnerstag, den 8. Mai cr., abends präzis 8 1/2 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses stattfindenden

Außerordentlichen Generalversammlung

eingeladen, mit dem Erreichen, vollständig erscheinen zu wollen. Tagesordnung: Vorlage des Entwurfs der nach der Reichsversicherungsordnung abgeänderten Satzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden, Beschlussfassung über Annahme derselben, Sonstiges. Wiesbaden, 29. April 1913. F 324

Der Kassenvorstand:

ges. Wilhelm Lieser, 2. Vorsitzender.



Zu der vom 9. Mai bis 4. Juni stattfindenden Ziehung 5. Klasse (Hauptziehung) der Preuß. Klassen-Lotterie hat noch Loise abgegeben und zwar:

zu 200 Mk., 100 Mk., 50 Mk., 25 Mk.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 18, neben der Bodega.

W. von Branconi, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. —

630

Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Vermögen 76 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschaden-, Glas-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Mietverlust-Versicherung- u. andere Schaden-Regulierung. — Mäßige Prämien.

Aufnahme kostenfrei. Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gern:

Adolf Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. Telephone 4169.

J. Breun, Privatier, Herderstraße 25.

2390

Agenten gegen hohe Provision stets gesucht.

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung

bietet die

Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Gegründet 1885.

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. — Der Monatsbeitrag ist namentlich für Personen in jüngeren Jahren der denkbar billigste. Er beträgt bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. Mk. 1.—, 20—24 J. Mk. 1.10, 25—29 J. Mk. 1.25, 30—34 J. Mk. 1.45, 35—39 J. Mk. 1.70, 40—44 J. Mk. 2.—, 45—49 J. Mk. 2.40. In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin Frau Ph. Meyer, Vorstr. 4, die Vorstandsmitglieder Frauen Ch. Berghof, Römerberg 37, E. Conrad, Frankenstr. 21, L. Götz, Philippsbergstr. 33, M. Kern, Sedanstr. 4, M. Lambert, Steingasse 11, M. Müller, Balkenstraße 8, W. Schneider, Bestenstr. 8, M. Schwerdt, Helenenstraße 6, A. Sins, Erbacher Str. 8, M. Stroh, Römerberg 28, M. Weingärtner, Schulgasse 2, sowie die Vereinsdienerin Frau E. Steurnagel, Hermannstraße 16, entgegen. F 322

Nr. 12.

Verlosungsliste.

1913.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
- 2) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1887.
- 3) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1903.
- 4) Eisenbahn-Bank in Frankfurt a. M., Obligationen.
- 5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
- 6) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
- 7) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1903.
- 8) Genter 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1896.
- 9) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn, 3 % Obligationen.
- 10) Hannoversche Provinzial-Schuldverschreibungen.
- 11) Hotel Nassau (Nassauer Hof) Aktien-Ges. in Wiesbaden, 4 1/2 % Obligationen von 1906.
- 12) Kaiser Franz Josef-Bahn, 4 1/2 % Silber-Prioritäts-Schuldverschreibungen Emission 1884.
- 13) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 1/2 % Gold-Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen v. 1891.
- 14) Mainzer 3 1/2 % Stadt-Schuldverschreibungen Lit. G. v. 1878.
- 15) Oesterreichische 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen der Galizischen Karl Ludwig-Bahn von 1902.
- 16) Russische 3 1/2 % Gold-Anl. v. 1891.
- 17) Russische 3 % Gold-Anleihe II. Emission von 1894.
- 18) Russische 3 1/2 % Gold-Anl. v. 1894.
- 19) Russische 4 1/2 % Gold-Anleihe VI. Emission von 1894.
- 20) Vereinsbank in Nürnberg, Bodenkredit-Obligationen.
- 21) Waldeck-Pyrmont 3 1/2 % Staats-Anleihe.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

Die auf den 1. April 1913 fallende Serienziehung ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

2) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.

Verlosung am 10. April 1913. Zahlbar am 1. Juli 1913.

Serien:
484 881 1015 1345 1556 1818
2005 2648 2859 3189 3352 4634
4656 5835 6811 7404 7713 8288
8462 8560 8808 8980 10210
11451 12712 14986 15257 16146
17544 18395 20090 21475 21910
21929 22375 22455 23292 23649
24786 26075 27450 27818 28082
28504 28706 31595 32035 32401
34052 34530 35090 35293 35973
36889 37369 37512 37658 40909
41379 45910 46078 45327 46591
47021 49263 49381 49677 49866
49914 50101 50942 52524 52651
53049 54004 54177 55306 57093
57228 57607 57835 58080 58373
60263 61361 61366 62570 62626
62640 63005 63072 63511 63903
65139 65182 65762 66116 67208
67634 67930 68274 68488 68735
69078 70184 71021 71339 72630
71786 72408 73057 73229.

3) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1903.

Verlosung am 10. April 1913. Zahlbar am 1. Mai 1913.

Serien:
2385 3410 6732 7548 8344
9922 10393 13051 14647 16718
21476 22426 25010 25175 25616
25739 25932 26480 26700 27820
28561 30487 32368 33454 34275
34948 36089 37317 39050.

Prämien:
Serie 3410 Nr. 23, 6732 4, 10392 23, 13051 16 24, 14647 5 18, 20020 16718 21 (2000), 21476 24, 22426 1 (5000), 8 12 (2000), 25010 3 (3000), 25175 13 (10000), 25616 22, 25739 22, 25932 24, 26480 24, 26700 14, 27820 23 (3000), 28561 13 (3000), 30487 7, 32368 14, 33454 4 21, 34275 13 (2000), 34948 25, 36089 5 (2500), 37317 6 8 (10,000) 15 (2000) 20.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

4) Eisenbahn-Bank in Frankfurt a. M., Obligationen.

Verlosung am 8. April 1913.

3 1/2 % Obligationen.

Zahlbar mit 104 1/2 am 1. August 1913. Lit. C. A. 1000 A. 17.

Lit. E. A. 200 A. 22 53 63.

4 % Obligationen.

Zahlbar am 1. Oktober 1913. Lit. A. A. 5000 A. 2.

Lit. B. A. 2000 A. 224 227 469

499 084 707 711 935 1150 178 488 463

688 818 2111 201 614 682 748 781

3246 032 553 607 622 788.

Lit. C. A. 1000 A. 62 301 810 442

5) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

113. Serienziehung am 15. April 1913. Prämienziehung am 15. Mai 1913.

Serie 144 152 195 300 306 411
495 517 564 605 662 683 785
792 940 993 994 995 998 1017
1049 1069 1133 1158 1204 1267
1315 1349 1390 1391 1452 1559
1642 1651 1718 1779 1894 1929
1947 2007 2073 2087 2096 2174
2249 2285 2295 2321 2323 2364
2566 2610 2636 2655 2689 2747
2769 2774 2841 2892 2930 2940
3069 3158 3160 3174 3187 3189
3194 3206 3220 3244 3247 3307
3471 3473 3621 3635 3639 3692
3708 3773 3882 3919 3939 3992
4000 4025 4038 4084 4132 4212
4313 4340 4410 4440 4481 4537
4542 4545 4552 4563 4666 4677
4686 4705 4787 4817 4826 4868
4899 4908 4989 4983 5004 5027
5054 5086 5090 5106 5144 5147
5172 5201 5227 5253 5282 5330
5463 5496 5521 5537 5544 5546
5549 5676 5717 5731 5763 5827
5927 6019 6030 6101 6106 6218
6233 6326 6330 6570 6445 6457
6464 6478 6513 6540 6567 6596
6602 6624 6631 6729 6785 6809
6823 6857 6945 7031 7104 7109
7201 7274 7292 7328 7396 7439
7454 7471 7526 7681 7651 7697
7722 7730 7756 7771 7807 7856
7920 7993.

6) Freiburger 50 Fr.-L. v. 1887.

55. Verlosung am 31. März 1913. Zahlbar am 20. Januar 1914.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 90,50 Fr. gezogen.

815 889 (290,50) 1627 (290,50) 2462
2836 4423 (290,50) 6242 (290,50) 6496
6191 (290,50) 6322 6407 7071 7801 7860
8200 (590,50) 8638 8640 8847 9266
(290,50) 10400 10793 12017 13770 13798
15672 16317 23029 23949 24963 (290,50)
27007 (290,50) 27016 (290,50) 27070
(290,50) 27188 28324 29408 28447
(290,50) 30406 30433 31547 (590,50)
31709 31808 32369 33452 33484 34416
35127 37048 37807 38976 40204
(290,50) 40249 41650 41716 42886
(290,50) 42789 43938 48965 45189
45762 (290,50) 46859 46515 (290,50)
47584 47668 (290,50) 49997 50308
50888 50982 (290,50) 51602 (10,000,50)
51660 51936 52316 54003 54278 (290,50)
54611 55182 56636 (290,50) 56967
57896 59432 (290,50) 59843.

7) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

21. Serienziehung am 15. April 1913. Prämienziehung am 15. Mai 1913.

Serie 374 426 520 2209 2945

3145 3540 3753 3813 3461 6312
6550 6553 6604 6607 6861 7757
7973 8998 9002.

8) Genter 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1896.

84. Verlosung am 10. April 1913. Zahlbar am 1. Juli 1913.

Serien:
879 1056 1176 3728 4412
5089 5256 5720 5885 6100 6320
7150 7531 8413 8454 9382 9516
10044 10178 12783 12907 13309
13613 14357 15046 15537 16856
18011 18493 18794 19684 20582
20870 21841 21855 22366 23502
24309 25792.

9) Guillaume-Luxembourg-Eisenbahn, 3 % Obligationen.

Verlosung am 15. März 1913. Zahlbar am 1. Mai 1913.

201-210 241-250 351-360 1021

—330 211-220 5281-290 411-420

881-890 8101-200 9771-780 10141

—155 18381-540 701-710 961-990

18441-450 19389-399 540-549

24710-719 26200-266 860-869

930-939 27540-549 28090-999

31780-789 800-809 820-829 33651

—960 34651-400 38351-390 491-

10) Hannoversche Provinzial-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 29. März 1913. Zahlbar Reihe VII, VIII, XV-XVIII am 1. Oktober 1913.

Reihe IX am 1. November 1913.

Reihe VII.
Buchst. E. A. 5000 A. 16.
Buchst. F. A. 2000 A. 119 269
417 477 506 558 589 698 747 861
862 940 946.
Buchst. G. A. 1000 A. 238 312
350 421 558 745 749 767 762 852 983
1003 960 183 620.
Buchst. H. A. 500 A. 45 104 189
145 160 197 365 377.
Buchst. J. A. 200 A. 211.

11) Hotel Nassau (Nassauer Hof) Akt.-Ges. in Wiesbaden, 4 1/2 % Obligationen von 1905.

Verlosung am 5. April 1913. Zahlbar mit 103 1/2 am 1. Juli 1913.

Lit. A. A. 1000 A. 10 28 37 38

161 188 189 194 215 251 388 389 366

401 422 661 706 741 746.

Lit. B. A. 500 A. 809 818 819 878

899 963 1017 189 201 208 209 291 327

359 391 394 526 539.

12) Kaiser Franz Josef-Bahn, 4 % Silber-Prioritäts-Schuldversch. Emission 1884.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

30. Verlosung am 1. April 1913. Zahlbar am 1. Oktober 1913.

A. 5000 Fl. Serie 37 78 82 181

157 169 388 592 696 819 829 1000

078 114 279 292 329, enthaltend je 2 Schuldverschreibungen.

A. 1000 Fl. Serie 1899 432 500

624-631 835 968 2204 458 708 766

13) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4 % Gold-Prior.-Partial-Schuldversch. v. 1891.

44. Verlosung am 1. April 1913. Zahlbar am 1. Juli 1913.

A. 10000 A. Serie 9.

A. 1000 A. Serie 246 354 508

594 609 611 639 876 893.

A. 200 A. Serie 1240 287.

14) Mainzer 3 1/2 % Stadt-Schuldversch. Lit. G. v. 1878.

Verlosung am 1. April 1913. Zahlbar am 1. Oktober 1913.

A. 200 A. 85 111 201 207 211 216

287 334 375 527 555 706 716 896 947.

A. 500 A. 1015 052 059 074 137

345 359 391 407 504 626 671 776 808

886 919 924 974 2020 117 122 123 132

153 217 221 227 321.

A. 1000 A. 2447 448 508 510 517

522 582 693 698 702 816 904 911.

15) Oesterreichische 4 % Eisenbahn-Staats-Schuldversch. der Galizischen Karl Ludwig-Bahn von 1902.

II. Verlosung am 1. April 1913. Zahlbar am 1. Juli 1913.

A. 10000 Kr. 143 144.

A. 2000 Kr. 3041-060 051-060

10581-590 15371-380 22671-680

34771-780.

A. 400 Kr. 47001-060 51201-260.

16) Russische 3 % Gold-Anl. von 1891.

Verlosung am 19. März/I. April 1913. Zahlbar am 18. Juni/I. Juli 1913.

A. 125 Rubel. 1776-800 38261

-275 74725-750 80728-750 87376

-400 88761-775 92076-100 90426

-450 110101-125 120301-325

140676-700 154101-125 326-360

158976-169000 165476-600

169001-025 151-175 174461-475

183501-525 200001-025 226-250

801-825 209401-425 210928-950

214801-825 215225-250 227176

-200 230026-050 151-175 978-

240000 278976-279000 294926-

950 301001-025 676-700 300601

-825 876-700 319351-875 324076

-100 327976-328000 334501-325

336976-337000 347476-500

350476-600 355716-775 379651-

-875 387576-800 388961-975

17) Russische 3 % Gold-Anl. II. Emission von 1894.

Verlosung am 18. März/I. April 1913. Zahlbar am 18. Juni/I. Juli 1913.

A. 125 Rubel. 9751-775 15251

-275 45901-925 50501-625 51001

-025 60926-950 65251-275 751

-775 67251-275 69951-975 83076

-100 84051-075 90951-975

103751-775 113476-500 726-760

121201-225 133801-825 151826

-850 156151-175 159701-725

901-935 207326-550 210928-950

216276-800 326-350 223226-260

225851-375 326-450 227826-800

249626-550 253001-025 256801

-826.

A. 625 Rubel. 267001-025 280426

-450 304101-125.

18) Russische 3 1/2 % Gold-Anl. von 1894.

Verlosung am 19. März/I. April 1913. Zahlbar am 18. Juni/I. Juli 1913.

A. 125 Rubel. 3476-050 11126

-150 25001-025 32126-150 36801

-826 76901-925 101976-102000

976-103000 107451-476 110551

-676 132001-025 147876-400

526-550 171976-172000 626-550

172226-550 626-550 245351-375

278551-375.

A. 625 Rubel. 255076-256000

295051-075 303801-325 310151

-175 376-700 366926-050 388026

-050 409226-05



Wiesbadener Kurleben.



Wiesbaden.

Wiesbaden, Heil! Des Paradieses Stätte,
Des Taunus' Perle wohl mit Recht genannt!
An seinem Fuß liegt du als Amorette —
Durch deinen Liebreiz weit und breit bekannt,

Zu dir wallfahren die Nationen
Des Erdballs, suchen Rettung von der Qual
Der Leiden. Preisen wird man in Aonen
Der Quelle Ruhm, wie einst den heil'gen Gral.

Wenn auch inzwischen stürzen alle Mauern
Und stolze Fürstenthronen sinken hin —
Dein Siegeszug wird Völker überdauern —
Du herrschest allzeit: eine Königin!

Drum sonn' dich, stolze Stadt, in deinem Ruhme,
Giebst Kranken die Gesundheit schnell zurück.
Du bist des Edens allerschönste Blume
Und sicherlich des Schöpfers Meisterstück!

Dr. Thamm, Rom.

Das Kaiser-Friedrich-Bad.

VII.

Die lokale Behandlung mit heißer Luft.

In dem Saal für lokale Behandlung mit heißer Luft werden die Apparate nach Dr. Tyrauer angewandt.

Die Tyrauerschen Apparate besitzen flächenhaft gearbeitete Heizkörper, die über die ganze Bodenfläche des Apparates verteilt sind, wodurch eine möglichst gleichmäßige Erwärmung des Innenraumes bedingt ist. In dem Boden und dem Deckel sind kleine Öffnungen angebracht, welche für eine gleichmäßige Ventilation und fortwährende Erneuerung der zu erhaltenden Luft sorgen und die Wärmestauung im Innenraum verhindern. Jeder Apparat hat mehrere Heizkörper, die einzeln oder gleichzeitig in Betrieb gesetzt werden können. In letzterem Falle steigt die Temperatur im Innenraum innerhalb 5—8 Minuten auf 75—80° C. Ist die für den Einzelfall erforderliche Temperatur erreicht, so werden je nach der Größe des Apparates 1—2 Heizkörper ausgeschaltet und nur einer in Betrieb erhalten, was vollkommen genügt, um die Temperatur konstant auf gleicher Höhe zu halten. Direkt oberhalb der Heizkörper befindet sich trogförmig angeordnet ein durchlöcherter Schirm aus hartem Asbestschiefer; die erwärmte Luft tritt durch dessen Öffnungen und längs beider Seitenflächen in den Innenraum des Apparates. Dieser Schirm verhindert die Einwirkung der strahlenden Wärme vom Heizkörper auf den behandelten Körperteil und bildet gleichzeitig einen sicheren Schutz gegen Berührung des Heizkörpers, welcher samt den zuführenden Kabeln vollkommen isoliert und doppelt gesichert erscheint.

Die Gestelle der Apparate sind aus Eichenholz und Eisen angefertigt und werden außen mit Platten von amerikanischem Fibre, innen mit hartem, glattem Asbestschiefer verkleidet. Zwischen den Fibre- und Asbestplatten befindet sich ein schmaler Luftraum zu Isolierungszwecken, damit die Apparate auch bei fortgesetztem Gebrauch an ihrer Außenfläche nicht zu warm werden. Die Apparate erfordern nur wenig Bedienung, so daß ein Wärter gleichzeitig 4—5 Kranke beaufsichtigen kann, sie präsentieren sich gefällig und sind im Gegensatz zu anderen Apparaten unbegrenzt haltbar und sehr leicht zu reinigen, eventuell zu desinfizieren. Die Öffnungen der Apparate zum Durchstecken der behandelten Extremitäten sind durch Manschetten aus waschbarem Flanell abgeschlossen, welche bei jedem Patienten gewechselt werden können.

Die Heizkörper der Apparate ruhen auf einer Asbestschieferplatte vollkommen isoliert im Bodenteil und werden von drei Schaltern bedient, zu welchen die ebenfalls isoliert und vollkommen verdeckt zulaufenden Zuleitungskabel führen. Die Sicherung ist überall eine doppelte, so daß Entstehung von Kurzschluß vollkommen ausgeschlossen scheint. Die Thermometer sind alle derartig angeordnet, daß der Patient selbst imstande ist, die Temperatur des Apparates zu kontrollieren.

Im Kaiser Friedrich-Bad stehen die sämtlichen Tyrauerschen Apparate zur Verfügung und zwar für Behandlung des Rückens und Nackens, für beide Beine gleichzeitig oder ein ganzes Bein, für einzelne Gelenke der unteren Extremitäten, ebenso für den ganzen Arm oder für Schulter, Ellenbogen und Hand isoliert, ferner

Apparate für die Behandlung des ganzen Körpers, für die untere Körperhälfte, für Hüftgelenk und Becken, ein besonderer Ischias-Apparat etc.

Die allgemeinen technischen Einrichtungen des Badehauses.

Um bei dem Umfang und der Vielseitigkeit der Anstalt einen sicheren Betrieb zu ermöglichen, wurde schon bei der Gesamtdisposition des Baues diesen Anlagen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Nicht immer leicht war es, in dem mehrgeschossigen Badehaus die einzelnen Rohrleitungen so unterzubringen, daß sie in allen Teilen stets zugänglich waren und dazu den ästhetischen Gesamteindruck nirgends beeinträchtigten. Die Leitungen wurden durchweg frei im Keller und in zwei besonders für diesen Zweck bestimmten Zwischengeschossen (zwischen Erd- und 1. Obergeschoß und diesem und dem 2. Obergeschoß) von etwa 1,40 m lichter Höhe untergebracht, wodurch Reparaturen ohne jede Störung des Betriebes vorgenommen werden können. Nach den in Wiesbaden gemachten Erfahrungen ist der größte Teil der Rohrleitungen, besonders die für das Thermalwasser in Blei ausgeführt. Wegen der Gefahr der Versinterung war auch eine möglichst grade Führung der Leitungen und der Einbau von vielen sogenannten Reinigungsstücken notwendig. Die Entwässerungsleitungen sind besonders weit gehalten und ebenfalls durchweg leicht zugänglich.

Die Heizungs- und Lüftungsanlage erhält ihren Dampf aus dem Hauptkesselhaus, welches zu gleicher Zeit die Waschküche, die Moorküche sowie die Warmwasserbereitung mit Dampf versorgt. Der Dampf wird hier mit 6—8 Atm. in zwei Hochdruckdampfesseln von je 65 qm Heizfläche erzeugt und durch besondere Ventile teilweise auf 1½ Atm. und 1/12 Atm. reduziert. Die Kessel haben mechanische Feuerung und künstliche Zueinrichtung, da mit Rücksicht auf die Nähe der Quelle kein großer Schornstein aufgebaut werden konnte. Kohlenwage, Dampf- und Speisewassermesser dienen zur Kontrolle des Betriebes.

Die Heizkörper stehen im allgemeinen vor den Fenstern. Ferner erhalten die meisten Räume vorgewärmte Luft von 20 bis 25° C., welche mittelst Ventilatoren durch Filter gesaugt in zwei Heizkammern erwärmt wird; im Bedarfsfalle kann die Luft im Sommer auch gekühlt werden, indem man Wasser durch die Heizkammern strömen läßt. Außer diesen Hauptheizkammern für das ganze Gebäude sind noch weitere Heizkammern für die Warm-, Heißluft- und Dampfbäder sowie für die Vorhalle und das Treppenhaus vorhanden. Die Belüftung der Ruhe- und Baderäume ist derartig eingerichtet, daß die Ruhezellen ausschließlich Zuluft erhalten, während die Baderäume nur Abluftkanäle haben; es ist dies geschehen, um unter allen Umständen zu vermeiden, das Badedünste in die Ruheräume eintreten. Sämtliche Abluftkanäle werden im Dachraum in einem großen Rabsitzkanal gesammelt und durch einen besonderen Entlüftungskanal ins Freie geführt. Die im Erdgeschoß liegenden Inhalations- sowie Heißluft- und Dampfesseln haben besondere Lüftungsaufsätze erhalten, in denen ein Ventilator eingebaut ist, um unter allen Umständen genügende Entlüftung sicherzustellen.

An maschinellen Einrichtungen ist ferner besonders erwähnenswert die Luftkompressoranlage, bestehend aus drei Kompressoren von je 70—80 ccm stündlicher Leistungsfähigkeit. Diese Kompressoren können sowohl auf 6 Atm. als auf 1½—2 Atm. arbeiten und dienen im ersteren Falle dazu, ein großes Druckluftnetz im Hause zu speisen, welches zu Reinigungszwecken usw. benutzt wird, sowie zur Fernbetätigung von Luftklappen und zur Beförderung des Moors. Die auf 1½—2 Atm. gespannte Luft wird im Inhalatorium gebraucht. Angetrieben werden die Kompressoren, von denen im allgemeinen nur zwei im Betrieb sind, durch eine 15—20pferdige Dampfmaschine, deren Abdampf zur Warmwasserbereitung dient.

Die Wäscherei ist im Dachraum untergebracht, um alle in ihr entstehenden Dünste fern zu halten und die daneben liegenden Bodenräume als Trockenboden benutzen zu können. Die Waschküche hat zwei große Waschmaschinen neben zwei Zentrifugaltrocknern zum Ausschleudern der nassen Wäsche. Ein Teil der Wäsche kommt dann in einen Kullisientrockenapparat, der mit Dampf geheizt wird, ein anderer Teil unmittelbar in die große Dampfmangel. Für besonders unreinigte Wäsche ist ein Dampfkochfaß vorgesehen. Alle Maschinen werden elektrisch angetrieben. Bügel-, Flick- und Nähstube, sowie ein großes Wäschemagazin vervollständigen die Einrichtung.

Hygiene und Heilkunde.

Wie viele Ärzte gibt es in Europa? Diese Frage wirft die „Nature“ auf. Nach ihrer Antwort, der die Angaben eines französischen Arztes zugrunde liegen, steht England an der Spitze aller europäischen Völker mit beinahe 29 000 Ärzten oder 7,8 auf je 10 000 Einwohner. Deutschland hat etwas weniger, jedoch dürften die Angaben des Franzosen nicht ganz genau sein. Als Prozentsatz für Deutschland gibt er 4,3 auf 10 000 Einwohner an. In besonders dicht bevölkerten Gegenden Europas, die er jedoch nicht dem Namen nach bezeichnet, sollen die Ärzte so dicht beisammen wohnen, daß 25 auf 1000 Einwohner kommen, was kaum glaublich erscheint; denn so kämen auf jeden ja nur 40 oder ganz streng genommen sogar nur 39 Patienten! An dritter Stelle der absoluten Zahl nach steht Rußland mit 21 400 Ärzten, dann kommt Frankreich mit 19 800, hierauf Italien mit 18 240, dann Spanien mit 13 700 und als letzter Staat mit mehr als 10 000 Ärzten Österreich-Ungarn mit 10 400.

Dem Prozentsatz nach steht nach der Statistik des französischen Arztes England ebenfalls an der Spitze mit 7,8 Ärzten auf 10 000 Einwohner. Beinahe ebenso viele, nämlich 7,5 auf 10 000, hat Spanien, dann folgen, auf je 10 000 Einwohner bezogen, Belgien mit 5,9, Italien mit 5,6, Frankreich und die Schweiz haben 5,1, Norwegen 4,8, dann käme nach der französischen Statistik Deutschland mit einer Zahl, die jedenfalls größer als 4,3 ist, dann weiter Portugal mit 3,8, Holland mit ebenso vielen, Dänemark unmittelbar dahinter mit 3,7, dann in großem Abstände Schweden mit 2,6, Österreich mit 2,5, Rußland mit 2, Rumänien mit 1,81, Griechenland mit 1,3 und an letzter Stelle Bulgarien mit der außerordentlich kleinen Verhältniszahl 0,47.

Auch die Verteilung auf die Großstädte berücksichtigt die Statistik des französischen Arztes. Nach seinen Angaben wohnen von den 160 000 Ärzten in Europa, die er in seiner Statistik berücksichtigt hat, etwa drei Viertel in den großen Städten. Besonders reich an Ärzten ist Brüssel, wo auf 10 000 Einwohner 24,1 Ärzte leben. Dann folgen, wieder auf je 10 000 Einwohner bezogen, Madrid mit 20,9, Christiania mit 18,1, Rom mit 14,8, Wien mit 14, Berlin mit 13,2, London mit 12,8, Athen mit 12,3, Petersburg mit 12, Paris mit 11,1, Lissabon mit 11, Kopenhagen mit 9, Stockholm mit 7,7 und Amsterdam mit 7,1. In Amsterdam sind also dem Verhältnis nach noch beinahe ebenso viel Ärzte wie durchschnittlich in England, dem ärztlichsten Lande Europas.

Reise und Verkehr.

Eine neue Art des Reisens. Der Reformapostel Heinrich Pudor weiß Stimmung für eine neue Art des Reisens zu machen. Er verwirft die üblichen Ferienreisen, die nur dazu dienen, die Platteiten der großstädtischen Kultur auf Badeorte und Sommerfrischen zu übertragen. Statt in Hotels und Logierhäusern zusammengepfercht zu leben, solle man in einzelnen Laubhütten und transportablen Holzhäusern wohnen, die von Luft und Licht durchflutet sind. Diese Laubhütten, für einzelne Familien berechnet, nicht zu eng aneinander, könnten von Hotelbesitzern, Logierhäusern und Ortsgemeinden errichtet und verpachtet werden. Sie sind heizbar und haben Kochvorrichtungen. Hier lebt man frei von allem Toilettenzwang im engeren Kreise der Familie und der Natur, man pflegt alle denkbaren Freiluft-sport, man geht früh zu Bett und steht früh auf. Die Kleidung ist einfach, die Kost womöglich vegetarisch. Eine zweite Reform bestände darin, das Camping (das Zeitleben) der Engländer und Amerikaner unseren Verhältnissen anzupassen. Man kauft oder mietet einen kleinen Gepäckswagen mit einem Pony oder Esel, geht von Ort zu Ort, schläft und ist in seinem Zelt im Freien und atmet Tag und Nacht in der Natur, dort, wo sie von der Kultur noch am wenigsten berührt ist. Ein Zigeunerleben mit Picknick bei „Mutter Grün“ — vier Wochen lang — wird den Menschen frischen Mut und frisches Blut geben, dabei eine Fülle von Anregungen. — Ein sonderbarer Geschmack des Herrn Reformapostels, vielleicht holt er sich dabei ein rheumatisches Leiden, von dem er dann in Wiesbaden wieder befreit werden will.

Wiesbadener Kaisertage.

Im Trübel.

Im lichten Blau der Frühlingshimmel,
Die ganze Stadt im Festgewand,
Von Flaggen, Fahnen ein Gewimmel,
Die Menschen außer Rand und Band.
Und wag' ichs, auf die „rue“ zu gehen,
Tritt rechts, tritt links, ach, fest und prompt,
Jedweder Mensch mir auf die Zehen —
Der Kaiser kommt!

Und fühl' ich selbst mich auch bemeistert
Vom Jubel, komm' ich doch zum Schluß,
Zu schad', daß ich, was mich begeistert,
Mit tausend andern teilen muß.
Die Menschenscheu, an der ich leide,
Mich, ach, nun dreifach überkommt,
Ein Schutzmann stößt mich sanft zur Seite —
Der Kaiser kommt!

Man drängt von vorn mich und von hinten,
Und die, von der ich's doch gedacht,
Kann meine Qual nicht mitempfinden,
„Ich geh'“ stöhn' ich, und sie, — sie lacht.
Und meint dann kurz, mich musternd, kritisch,
Mit einem Blick, der keinem frommt:
Geh dreimal Du, wenn nur, ich bitt' Dich,
Der Kaiser kommt!

Der große Moment.

Es geht wie ein elektrischer Zuck
Durch die tausendköpfige Menge,
Von weitem blinkt's wie Paradeschmuck,
Signale ertönen, — mit einem Ruck
Schiebt sich nach vorn das Gedränge.

Und ein Summen hebt und ein Wogen an,
Erst aus der Ferne, dann leiser,
Jetzt schwillt es an und braust es heran,
Ein einziger Ruf von tausend Mann:
Hurra! — Der Kaiser!

Backfischträume.

Sie haben sich nach vorne geschoben
Und stehen als erste an der Front,
Drei Mädels, hoch den Kopf erhoben,
Die Kinderaugen hell durchsonnt.

So herb und frisch wie junge Nixen,
Die Stirn von krausem Haar umrankt, —
Der Kaiser kommt, die Mädels knixen,
Die Menge jauchzt, der Kaiser dankt —

Und die drei Mädels froh entschweben,
Ein Glanz auf ihrem Antlitz steht,
Und jede fühlt ein inn'res Beben,
Das sie der andern nicht verrät.

Und jede denkt dasselbe schier nur,
Was ihr das Leben nun versüßt:
Ach, sicher galt sein Gruß doch mir nur,
Sonst hätte' er nicht so nett begrüßt!

Rückblick.

Ich seh' noch heute wie vor Jahren
— Wenn ich einmal recht schlecht geträumt —
Vor mir die biederer Scholaren,
Die ihre Zeit mit mir versäumt.
Und wenn mich ein besonders Weiser
Mit seinem Wissensdurst bedroht,
Wie sehnte ich mich nach dem Kaiser,
Nach unserm Retter in der Not!

Und kam er dann, wie stets im Maien,
Sprang auf die Pforte vom Verließ,
Wie dankten wir ihm, wenn im Freien
Er irgendwo sich sehen ließ.
Und in „Geschichte“ unerfahren,
— Die Hefte flammten fast in Rot! —
War jeder doch mit 14 Jahren
Von uns ein echter Patriot!

Ich selber bin's bis heut' geblieben,
Und tilgt auch vieles aus die Zeit,
Der Jugend Schwärm, — der Jugend Lieben,
Ist unvergesslich wie ihr Leid.
Und meine Lieb' zum Herrscherhause,
Ist grad so tief noch wie der Haß
Auf's Dunkel der Pennsylvanierkause,
Auf Cäsar, auf Pythagoras!

Ausklang.

Die Stadt so lebendig und schmuck wie nie,
Bewimpelt mit Flaggen und Bändern,
Und Toiletten — „dernier cri“ —
Und Gäste aus allen Ländern.

Die englische Miß, so kühl und schlank,
Und Kinder von Welschlands Gauen,
Und Wienerinnen, so fesch und frank,
Selbst Argentinien's Frauen.

Und ich flehe — betracht' ich ihr Elfenbeinmatt —
Und die Krone blauschwarzer Flechten —
Daß die Kaisertage, der Clou der Stadt,
Doch länger dauern möchten!

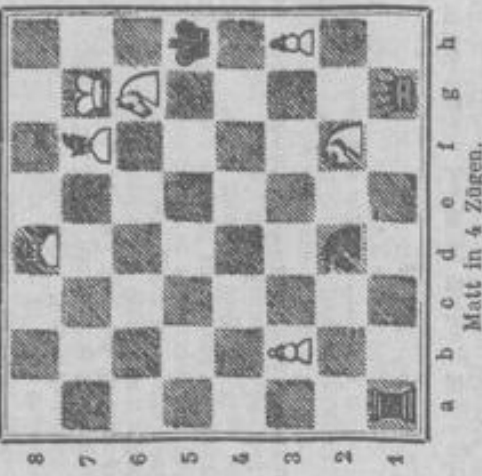
Tipsey.

Schach

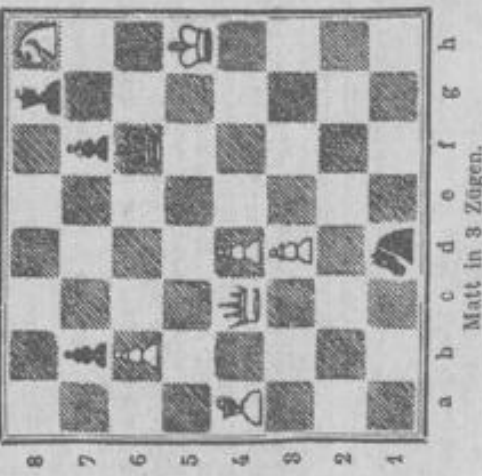
Alle die Schachbezüglichen Zuschriften sind an die Redaktion des „Wiesb. Tagbl.“ zu richten und mit der Aufschrift „Schach“ zu versehen. Organ des Schachvereins Wiesbaden und Hiesbach. Redigiert von H. Diefenbach.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner. Spielabende: Mittwochs und Samstags. Wiesbaden, 4. Mai 1913.

Schach-Aufgaben. Nr. 424. K. Dittlich (Brandenburg). (Deutsch. Wochenschach.)



Nr. 125. H. D. (Wiesbaden). (Original.)



Partie Nr. 18. Trebitsch-Jubiläums-Turnier des Wiener Schachklubs. März/April 1913.

- Weiß: Spielmann. — Schwarz: Schenkein.**
1. e2-e4 e7-e5
 2. Sb1-c3 Sg8-f6
 3. f2-f4 d7-d5
 4. f4xg5 Sf6xg5
 5. d1-f3 f7-f5
 6. d2-d3 Sg4xg3
 7. b2xc3 Sg3-e4
 8. d3-d4 Sg3-e4
 9. Lf1-e2 Lg8-e6
 10. Le2-f3 Le6-d5
 11. Sg1-e2 Ld5xf3
 12. Dg3-f3 Dd8-d7
13. Td1-b1 14. Td1-b1 15. Td1-b1 16. Td1-b1 17. Td1-b1 18. Td1-b1 19. Td1-b1 20. Td1-b1 21. Td1-b1 22. Td1-b1 23. Td1-b1 24. Td1-b1 25. Td1-b1 26. Td1-b1 27. Td1-b1 28. Td1-b1 29. Td1-b1 30. Td1-b1 31. Td1-b1 32. Td1-b1 33. Td1-b1 34. Td1-b1 35. Td1-b1 36. Td1-b1 37. Td1-b1 38. Td1-b1 39. Td1-b1 40. Td1-b1 41. Td1-b1 42. Td1-b1 43. Td1-b1 44. Td1-b1 45. Td1-b1 46. Td1-b1 47. Td1-b1 48. Td1-b1 49. Td1-b1 50. Td1-b1 51. Td1-b1 52. Td1-b1 53. Td1-b1 54. Td1-b1 55. Td1-b1 56. Td1-b1 57. Td1-b1 58. Td1-b1 59. Td1-b1 60. Td1-b1 61. Td1-b1 62. Td1-b1 63. Td1-b1 64. Td1-b1 65. Td1-b1 66. Td1-b1 67. Td1-b1 68. Td1-b1 69. Td1-b1 70. Td1-b1 71. Td1-b1 72. Td1-b1 73. Td1-b1 74. Td1-b1 75. Td1-b1 76. Td1-b1 77. Td1-b1 78. Td1-b1 79. Td1-b1 80. Td1-b1 81. Td1-b1 82. Td1-b1 83. Td1-b1 84. Td1-b1 85. Td1-b1 86. Td1-b1 87. Td1-b1 88. Td1-b1 89. Td1-b1 90. Td1-b1 91. Td1-b1 92. Td1-b1 93. Td1-b1 94. Td1-b1 95. Td1-b1 96. Td1-b1 97. Td1-b1 98. Td1-b1 99. Td1-b1 100. Td1-b1

Aufgaben. Nr. 419. Matt in 3 Zügen. 1. Td6, Sc7 2. Sc6†; 1. . . . 2. Td8†.

Nr. 420. Matt in 3 Zügen. 1. Tc7, f4† 2. Txd7; 1. . . . 2. Dd7†, auch Lb7†; 1. . . . 2. Dd5†, auch Df3†; 1. . . . 2. Dxb5, auch Df3†; auch Lb7†.

Richtige Lösungen sandten ein: F. S. F. B., Dr. M., J. B. E. K., W. W., H. St., Karl Hofmann und K. G. Groß jun., sämtlich in Wiesbaden. Nr. 420 wurde auch von F. W., Dotzheim, richtig gelöst.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)



Bilderrätsel. i des Studenten Freunde. a kommt von einem Tier. u ist famos vor allem. Mein liebes Kind, an dir.

Logograph.

Auflösung des Rätsels in Nr. 195. Bilderrätsel: Lieblose Stiefeltern. — Silbenversteckrätzel: Echte Liebe überwindet Alles. — Scherzrätsel: Handel (Hand, Elle).

Für die Kinder. Die „Knacknuss“ in der letzten Nummer der „Illustrierten Kinderzeitung des Wiesbadener Tagblatts“ erzählt folgende Lösung: Die Gesellschaft bestand aus 132 Personen; ursprünglich saßen an 7 Tischen je 17 und am 8. Tisch 13 Personen. Der Wirt ließ noch vier Tische herbeiholen; nun konnten an jedem der 12 Tische 11 Personen sitzen. Richtige Lösungen sandten ein: Anna Marie, Lina Burchard, Karl Bielebach, Alex Bernstein, Adolf Bone, Fritz Bellstein, Elisabeth und Auguste Brück, Otto C., Georg Coen, Erich Darré, Anna Eberlein, Tekla Falian, Minna Grohmann, Johanna Graf, Elise und Carola Grün, Walter Henneemann, Ottilie Helbig, M. Heymann, Wilka Holter, Marg. Herda, Ottilie Jaeger, Walter Hugo Kähler, Grete Kunkelmann, Sebald Kern, Liesel und Evi Kropp, Erwin Leuz, Anna Lackmeyer, William Meyerfeld, Nussknacker, Leonhard Pfeiffer Jr., Fritz Pollack, Wilh. Rodins, J. Sch., Erna Schaeffer, Erna Scheuermann, August Seiwert, Anton Scherg, Frau Dr. Steinke, Hans Schmitz, Karl Schmidt, Karoline Schipper, M. Stipper, Hellmut Typke, Erich Volger, Wilh. Volk, Willy Wolfsohn, Helma Westenberg, Röschen Werner, Max und Marie Wüst, ein elbiger St., der Zeitung A. H. (besten Dank für die Versendung), Jul. Zöbe, Martin Zehner, Grete Ziegen, sämtlich in Wiesbaden, sowie Karl Maus, Schierstein a. Rh., P. Pinks und Minna und Will. Haus, Erbenheim, Friedrich Hemmelmann, Dotzheim, B. Frankenberg, Sonnenberg, Georg Müller, Naurod, Gg. Riser, Auringen, Marie Schlechter, Langenschwalbach, W. Peters, Schlaugendach, Wilhelmine Lind, Niedernhausen, Ludwig Schaefer, Mainz, Hans Pfing, Bad Kissingen, Elise Keller, Wiedenbruch i. W., Ludwig Cammar, Speyer a/Rh., Wiesbaden, Elli Wittneben, Kassel, und Leichen Borkau, Hildegard und Käthe Beckmann, Halensee-Berlin.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 103. Sonntag, 4. Mai. 1913.

Wieder unser! Roman aus Straßburgs Übergangszeit von Erica Empe-Schärer (Mannheim).

Auch Heinz Schwertfeger hieß seine Schwägerin immer mehr willkommen. Als er Henriette näher kennen und ihre gerade, frische, herliche Art schätzen lernte, bestieg er sein Mißtrauen, das er anfangs einer Eifersüßin gegenüber in so naher verwandtschaftlicher Beziehung hegte.

Als Henriette bei einem gemütlichen Zusammensein bei Schwertfegers von Charlots Beobachtungen über Albert Lorensen im holländischen Schloß erzählte, wurde Heinz aufmerksam. Er hatte bis jetzt nicht gewußt, daß auch Charlot um jene Stunde im Keller gewesen war. Sofort bat er Albert Lorensen schriftlich zu einer Besprechung am anderen Morgen in seinem Bureau und erwiderte Charlot v. Westhofen durch Henriette, sich um dieselbe Stunde in seinem Bureau einzufinden.

Er wollte Charlot und Lorensen konfrontieren.

Am nächsten Morgen hatte sich kaum Charlot eingefunden, als auch Albert Lorensen das Vorzimmer des Sekretärs betrat.

„Wer ist drinnen?“ fragte er in seiner kurzen bräunlichen Art, wenn keine Vorteile für ihn in Sicht standen. Aus dem Zimmer des jungen Rechtsanwalts hörte er sprechen.

„Der junge Herr v. Westhofen!“ erklärte der Sekretär und fügte hinzu: „Der Rechtsanwalt hat gesagt, Sie könnten gleich eintreten!“

Albert stieg einen Moment. Die Anwesenheit von Charlot hing sicher mit der Angelegenheit von Frau Hermann zusammen. Ein heftiger, lichter Blick ging aus seinen Augen. Die Sache konnte uneben werden. Aber er hatte ja Charlot seinerseits auch in der Hand. Als er eintrat, legte er sich eine ungezwungene Platte auf.

Er bewachte sie, als Schwertfeger die Angelegenheit des verstorbenen Hermann zu erläutern begann. Lorensen hatte früher behauptet, er habe keine Minute allein beim Toten verbracht, sondern habe Hermann erst tot aufgefunden, als er mit Charlot — den er oben am Schloßportal getroffen — in den Keller zurückkehrte. Da er Charlot auf ungewisse Zeit in Straßburg verblieben glaubte, hatte Albert diese Aussage mit um so größerer Sicherheit gemacht.

Nun stand Charlot plötzlich vor ihm, erinnerte sich all jener Einzelheiten genau und lächelte eine besessene Aussage! Es war ein heftiges Zusammenstoßen, daß die Frau des Verstorbenen eine entfernte Verwandte von Westhofens war, daß sie immer noch in Straßburg lebte und daß sowohl Vronne wie Charlot den Toten an jenem verhängnisvollen Nachmittage gesehen hatten. Denn wie manches fremde Gut war in jenen Wochen, in jener Zeit ohne Kontrolle von Unberechtigten an sich gerissen worden. Eine Charlot keine Aussagen zu Protokoll gab, fragte plötzlich Lorensen mit abgegriffener Schärfe: „Wie können Sie, Monsieur de Westhofen, über den Ausgang dieser Angelegenheit unterrichtet sein — wo Sie doch am Abend des Eingangs aus Straßburg entflohen mußten?“

„Ich wanderte nach Frankreich aus, nachdem ich als Kämpfer der Mobilarde meine Waffen gestreift!“

„Nein, Sie sind geflohen! Sie mußten fliehen!“ und Albert hielt einen Augenblick inne, um seinen Worten größeren Nachdruck zu verleihen, „hatten Sie nicht am Abend des Eingangs der Preußen mit jenem Herrn dort ein Rendezvous?“

Charlot erbleichte. Sein Schwertfeger aber erhob sich von seinem Schreibtisch und fragte überaus: „Was wollen Sie damit sagen, Herr Lorensen?“

„Sind Sie nicht am jenem Abend verwundet worden?“

„Allerdings.“

„Eh bien! Dieser Herr ist es, der auf Sie geschossen hat!“

Heinz Schwertfeger und Charlot sahen sich betroffen. Und ihre Blicke blieben aneinander haften. Es war kein sicheres Erkennen, es war wie ein Zucken in der Erinnerung.

„In der Knoblochstraße war es, ich habe alles mit angesehen, als ich im Hause meiner Verwandten, Madame Fromm, war — jenseits, Monsieur de Westhofen, Sie schossen auf den preussischen Offizier! Ich habe mit das damals wohl gemerkt, denn ich habe in jenem Offizier längst Herrn Schwertfeger wiedererkannt. Sehen Sie die Narbe oben an der Stirn.“

Eine Pause folgte. Er hoffte, Schwertfeger würde während auf Charlot losfahren. Allein er stand ganz unbeweglich und sah an beiden vorüber. Da ging Charlot auf Schwertfeger zu und bot ihm die Hand.

„Ich habe Sie um Verzeihung zu bitten! — Ich kann als einzige Widerung anführen, daß ich mich an jenem Abend in einem Zustand großer innerer Erregung befand, die sich plötzlich in dieser Festigkeit auslöste. Ich hatte in den schweren sechs Wochen in der Verteidigung mitgekämpft, und es ist mir unfaßlich schwer geworden, die Übergabe der Stadt und den Gang des Siegers mitmachen zu müssen. Glauben Sie mit!“

„Ich habe Sie mit!“

„Ich während Schwertfeger unbeweglich aufhörte, daß ich lange in der Befürchtung gelitten habe, meine maßvolle Festigkeit könne dem andern das Leben gekostet haben.“

Schwertfeger wandte sich Charlot zu und ergriff seine dargebotene Hand.

„Ich verzeihe Ihnen. Denn es war ja kein Schuß aus mündlicher Absicht. Wir beide hatten ja unsere Revolver gezogen. Und wer weiß, ob ich nicht gefeuert hätte, wenn Sie nicht zuerst geschossen hätten.“

Es war Albert Lorensen sehr unangenehm, daß die Sache von der er sich Eilat und Augen verlor, in seine Hände zu verfallen schien. Um Schwertfeger als Verleumdung zu distanzieren und Charlot zur Abwendung in Ungelegenheiten zu bringen, machte er eine Anzeige.

Als Heinz Schwertfeger die Angelegenheit unterbreitet wurde, wußte er sofort, daß Lorensen dahinter steckte. Wohl hatte er seinerzeit beim Kommando Militärlieutenant gewesen. Allein es ließ sich damals nicht feststellen, wer den Schuß auf den preussischen Offizier abgegeben hatte. Es bereitete Heinz nun — da er Lorensens Absicht merkte und die Fügung des Schicksals Charlot zum

